

Aussagen und Lehren des Buches Mormon

Leitfaden für den Lehrer
Religion 275

Ein Grundlagenkurs

Aussagen und Lehren des Buches Mormon – Leitfaden für den Lehrer

Religion 275

Herausgeber:
Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah

Kommentare und Verbesserungsvorschläge werden gerne entgegengenommen. Schicken Sie sie bitte an:

Seminaries and Institutes of Religion Curriculum Services
50 E. North Temple St., Floor 8
Salt Lake City, Utah 84150-0008
USA

E-Mail: ces-manuals@ldschurch.org

Geben Sie bitte Ihren vollständigen Namen, Ihre Adresse, Ihre Gemeinde und Ihren Pfahl an.

Schreiben Sie bitte auch unbedingt den Titel dieses Leitfadens dazu. Teilen Sie dann Ihr Anliegen mit.

© 2015, 2016 Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in the United States of America.

Version 1, 9/15

Genehmigung Englisch: 8/14,

Übersetzung: 8/14.

Das Original trägt den Titel: *Teachings and Doctrine of the Book of Mormon Teacher Manual*

German

12557 150

Inhalt

<i>Aussagen und Lehren des Buches Mormon – Leitfaden für den Lehrer</i>	V
1 Das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge für Jesus Christus	1
2 Den Worten der Propheten Beachtung schenken	6
3 Gehorsam bringt Segnungen	11
4 Der Fall Adams und die Gabe der Entscheidungsfreiheit	16
5 Das unbegrenzte Sühnopfer Jesu Christi	21
6 Das Buch Mormon wurde für unsere Zeit geschrieben	26
7 Das Buch Mormon und die Bibel	31
8 Errettung kommt durch Jesus Christus	36
9 „Trachtet nach dem Reich Gottes“	41
10 Gebet und Offenbarung	46
11 Wie wir uns gegen falsche Lehren in den Letzten Tagen wappnen können .	52
12 Wir müssen geistig von neuem geboren werden	57
13 Taufbund, Sabbat und Abendmahl	62
14 Gottes Macht der Befreiung	67
15 Ein Werkzeug in der Hand Gottes werden	72
16 Umkehr und Vergebung	77
17 Die Macht des Wortes	82
18 Sich auf das Jüngste Gericht vorbereiten	87
19 Für Religionsfreiheit eintreten	92
20 Unseren Glauben und unser Zeugnis stärken	98
21 Das Kommen Jesu Christi	103
22 „So, wie ich bin“	106
23 Die Zerstreung und die Sammlung Israels	110
24 Vor Gott sind alle gleich	115
25 In den Tagen der Schlechtigkeit rechtschaffen leben	120
26 Nachdem unser Glaube geprüft ist	125
27 Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe	130
28 Kommt zu Christus	135

Aussagen und Lehren des Buches Mormon – Leitfaden für den Lehrer (Religion 275) – Einführung

Was wird von einem Religionslehrer erwartet?

Seien Sie sich bei Ihrer Vorbereitung des Zieles von Seminar und Institut bewusst:

„Unser Ziel ist es, Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu helfen, die Lehren und das Sühnopfer Jesu Christi zu verstehen und darauf zu bauen, sich für die Segnungen des Tempels würdig zu machen und sich selbst, ihre Familie und andere auf das ewige Leben beim Vater im Himmel vorzubereiten.“ (*Das Evangelium lehren und lernen: Ein Handbuch für Lehr- und Führungskräfte in Seminar und Institut*, Seite X.)

Sie erreichen dieses Ziel, indem Sie eifrig nach dem Evangelium leben und es den Teilnehmern auf sinnvolle Weise vermitteln und den Kurs wie vorgesehen durchführen. Wenn Sie auf diese Art und Weise den Unterricht vorbereiten und durchführen, machen Sie sich würdig, vom Heiligen Geist geführt zu werden (siehe LuB 42:14).

Sie tragen dann dazu bei, dass die Teilnehmer durch den Heiligen Geist dazulernen, größeren Glauben haben und noch stärker bekehrt sind. Ihre Teilnehmer können das schaffen, wenn Sie sie anleiten, wichtige Lehren und Grundsätze des Evangeliums Jesu Christi zu erkennen, zu verinnerlichen, zu verstehen, dass diese wichtig und wahr sind, und sie anzuwenden.

Das Handbuch *Das Evangelium lehren und lernen* ist ein wesentliches Hilfsmittel, damit Sie nachvollziehen können, was einen guten Unterricht ausmacht, und aus dem Sie lernen können, wie Sie ein guter Lehrer werden.

Was ist Ziel und Zweck dieses Kurses?

Es wird angenommen, dass viele der Teilnehmer im Institutsalter das Buch Mormon im Seminar, zu Hause oder auf Mission bereits fortlaufend – von Anfang bis Ende – studiert haben. Dieser Kurs, Aussagen und Lehren des Buches Mormon (Religion 275), soll den Teilnehmern helfen, einen anderen Ansatz zu verwenden. Die Lektionen dieses Kurses konzentrieren sich auf besonders wichtige Themen, die von den inspirierten Verfassern des Buches Mormon hervorgehoben werden.

Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) hat die Leser des Buches Mormon dazu aufgefordert, ihre Aufmerksamkeit auf die Lehren, die es enthält, zu richten:



„Das Buch Mormon wurde für unsere Zeit geschrieben. ... Wir sollen aber nicht nur wissen, was das Buch Mormon an Geschichte und glaubensstärkenden Erlebnissen enthält, sondern wir müssen auch verstehen, was es uns lehrt. Wenn wir uns wirklich eifrig mit seinen Lehren beschäftigen, können wir Wahrheit und Irrtum einander gegenüberstellen und auf diese Weise viele falsche Theorien und Vorstellungen der Menschen widerlegen.“ („Jesus Christ – Gifts and Expectations“, *Ensign*, Dezember 1988, Seite 4.)

In diesem Kurs befassen sich die Teilnehmer mit den Aufzeichnungen und den Lehren der Propheten im Buch Mormon. Der Schwerpunkt liegt auf dem Plan des Vaters im Himmel und auf der zentralen Rolle seines Sohnes, Jesus Christus. Den Teilnehmern wird bewusst, dass das Buch Mormon ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist. Ihre Liebe zu ihm nimmt zu und ihr Zeugnis von ihm wird gestärkt. Sie lernen, sich mit den Lehren des Evangeliums im Kontext der heiligen Schriften zu befassen. Dies führt zu einem tieferem Verständnis und macht sie zu besseren Jüngern. Die Teilnehmer können dann auch besser den Stellenwert und die göttliche Herkunft des Buches Mormon und der darin enthaltenen Lehren erläutern und davon Zeugnis geben.

Was wird von den Teilnehmern erwartet?

Die Teilnehmer sollen die Schriftstellen, Generalkonferenzansprachen und weiteren Texte lesen, die in jeder Lektion im Abschnitt „Lesestoff für die Teilnehmer“ aufgeführt sind. Nur dann können sie ein Kursabschlusszeugnis erhalten. Außerdem müssen sie die Anwesenheitsvoraussetzungen erfüllen und anhand einer Lernauswertung zeigen, dass sie das Kursmaterial verstehen.

Wie sind die Lektionen in diesem Leitfaden aufgebaut?

Der Kurs erstreckt sich mit 28 Lektionen für jeweils 50-minütige Unterrichtseinheiten über ein ganzes Semester. Falls Sie zweimal pro Woche Unterricht haben, nehmen Sie jeweils eine Lektion durch. Falls Sie nur einmal pro Woche einen Unterricht von 90 bis 100 Minuten durchführen, legen Sie zwei Lektionen zusammen. Jede Lektion besteht aus vier Abschnitten:

- Einleitung
- Zusätzlicher Lesestoff
- Anregungen für den Unterricht
- Lesestoff für die Teilnehmer

Einleitung

Dieser Abschnitt enthält eine kurze Einführung in das jeweilige Thema und die Zielsetzung der Lektion.

Zusätzlicher Lesestoff

In diesem Abschnitt sind Hilfsmittel aufgeführt wie etwa Ansprachen der neuzeitlichen Propheten und weiterer Führer der Kirche, mithilfe derer Sie die Grundsätze und Lehren der Lektion besser verinnerlichen können.

Anregungen für den Unterricht

Dieser Abschnitt enthält Anregungen, die aufzeigen, *was* Sie durchnehmen und *wie* Sie es vermitteln sollen (siehe auch Abschnitt 4.3.3 und 4.3.4 im Handbuch *Das Evangelium lehren und lernen*). Anhand der vorgeschlagenen Aufgaben können die Teilnehmer bestimmte heilige Grundsätze erkennen, verinnerlichen, verstehen, dass diese wichtig und wahr sind, und sie anwenden. Verwenden Sie einige oder alle dieser Anregungen, je nachdem, wie es zu Ihrem Unterricht passt. Achten Sie auch auf die Umstände Ihrer Teilnehmer und was diese brauchen. Bei der Überlegung, wie Sie das Unterrichtsmaterial anpassen wollen, orientieren Sie sich bitte an diesem Rat von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Ich habe Präsident Packer oftmals sagen hören, dass wir zuerst annehmen und dann anpassen sollen. Wenn wir uns mit einer vorgegebenen Lektion eingehend beschäftigt haben, können wir uns bei der Anpassung vom Geist führen lassen. Bei dieser Art Flexibilität besteht jedoch die Gefahr, dass wir nicht erst annehmen, sondern gleich anpassen. Das ist eine Gratwanderung. Es ist und bleibt eine Herausforderung. Zuerst anzunehmen und dann anzupassen ist jedoch eine gute Methode, um auf festem Boden zu bleiben.“ („Eine Gesprächsrunde mit Elder Dallin H. Oaks“, Satellitenübertragung für Seminar und Institut, 7. August 2012, si.lds.org.)

Im Kurs werden Aussagen von Führern der Kirche besprochen, die in vielen Sprachen verfügbar sein dürften. Bei der Unterrichtsvorbereitung können Sie die Lektion auch mit weiteren Aussagen von Führern der Kirche erweitern, die für das jeweilige Thema von Belang sind.

In den Anregungen zum Unterricht ist mindestens eine Lehre oder ein Grundsatz fett gedruckt. Wenn die Teilnehmer auf diese Lehren und Grundsätze stoßen und sie besprechen, drücken sie das mitunter anders aus, als es im Leitfaden steht. Geben Sie keinesfalls zu verstehen, die Antworten seien falsch. Falls man eine Aussage jedoch treffender formulieren könnte, tun Sie dies behutsam.

Dieser Lehrplan ist ein Beispiel dafür, wie man die Grundlagen für das Lehren und Lernen des Evangeliums bei einem themenbezogenen Kurs anwendet (siehe *Das Evangelium lehren und lernen*, Seite 13, 27–36, 43ff.).

Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel hat einmal erläutert, welche Vorteile es bringt, wenn man sich mit dem Evangelium themenbezogen befasst:



„Während das Lesen einer heiligen Schrift von Anfang bis Ende für einen allgemeinen Überblick an Wissen sorgt, vertieft sich unsere Erkenntnis, wenn wir nach Themen studieren. In den Offenbarungen nach Zusammenhängen, Mustern und Leitgedanken zu forschen, baut auf unserer geistigen Erkenntnis auf und ergänzt sie, ... es erweitert unseren Blick auf den Erlösungsplan und unser Verständnis davon.

Meines Erachtens ist auch eifriges Forschen nach Zusammenhängen, Mustern und Leitgedanken damit gemeint, wenn wir uns an den Worten von Christus ‚weiden‘ sollen. So heranzugehen kann die Schleusen des geistigen Vorrats öffnen und unser Verständnis durch den Geist Christi erhellen. Es kann uns auch sehr dankbar für die heiligen Schriften machen und uns geistig zu einer Selbstverpflichtung bewegen, wie sie auf keine andere Weise zu erreichen ist. Wenn wir so forschen, können wir auf den Fels unseres Erlösers bauen und dem Ansturm der Schlechtigkeit in diesen Letzten Tagen standhalten.“ („Ein Vorrat an lebendigem Wasser“, CES-Fireside für junge Erwachsene, 4. Februar 2007, Seite 3, speeches.byu.edu.)

Lesestoff für die Teilnehmer

Dieser Abschnitt enthält Schriftstellen, Ansprachen von Generalautoritäten der Kirche sowie weiteres Material, mithilfe dessen die Teilnehmer das jeweilige Thema der Lektion vertiefen können. Geben Sie ihnen den Auftrag und legen Sie ihnen ans Herz, dieses inspirierte Material vor dem Unterricht zu lesen. Dann sind sie nämlich nicht nur besser vorbereitet und können sich am Gespräch beteiligen, sondern verstehen die Themen auch besser. Geben Sie jedem Teilnehmer zu Beginn des Semesters eine Liste des kompletten Lesestoffs.

Wie bereitet man sich auf den Unterricht vor?

Der Herr hilft Ihnen bei der Unterrichtsvorbereitung. Stellen Sie sich bei der Vorbereitung diese Fragen:

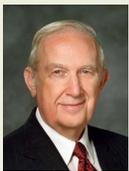
- Lebe ich so würdig nach dem Evangelium Jesu Christi, dass ich bei der Vorbereitung und beim Unterricht für die Eingebungen des Geistes empfänglich bin?
- Habe ich um die Führung des Heiligen Geistes gebetet? (Siehe LuB 42:14.)
- Habe ich die jeweiligen Schriftstellen und den zusätzlichen Lesestoff gründlich gelesen?
- Bin ich den Lehrplan durchgegangen und habe ich überlegt, ob ich etwas anpassen muss, damit es besser auf die Teilnehmer zugeschnitten ist?
- Wie kann ich nachfassen, dass die Teilnehmer den für sie vorgesehenen Lesestoff bestmöglich nutzen?
- Wie helfe ich jedem Teilnehmer, sich voll und ganz im Unterricht einzubringen?

Die folgenden Anregungen können Ihnen dabei helfen:

- Legen Sie den Teilnehmern ans Herz, vor jedem Unterricht die vorgegebenen Schriftstellen und Artikel zu lesen.
- Erwarten Sie von den Teilnehmern, dass sie ihre Rolle als Lernender erfüllen.

- Geben Sie den Teilnehmern oft die Gelegenheit, Lehren und Grundsätze mit eigenen Worten zu erklären, von eigenen Erfahrungen zu berichten und davon Zeugnis zu geben, was sie wissen und spüren.
- Variieren Sie bei jeder Lektion die Aufgaben und den Unterrichtsaufbau.
- Schaffen Sie ein Umfeld, in dem der Heilige Geist zugegen sein kann und die Teilnehmer einander unterweisen und voneinander lernen können (siehe LuB 88:78,122).
- Sie finden im Kursmaterial auch Hinweise auf Fertigkeiten für das Schriftstudium. Nutzen Sie die Chance und verhelfen Sie den Teilnehmern zu mehr Eigenständigkeit beim Schriftstudium, damit sie sich ihr Leben lang eifrig mit den heiligen Schriften auseinandersetzen möchten.

Elder Richard G. Scott vom Kollegium der Zwölf Apostel hat erklärt:



„Sorgen Sie dafür, dass rege Beteiligung zustande kommt, denn wenn ein Teilnehmer seine Handlungsfreiheit so ausübt, kann der Heilige Geist ihn direkt unterweisen. ... Wenn [ein Teilnehmer] Wahrheiten ausspricht, werden ihm diese in der Seele bestätigt. Sein Zeugnis wird dadurch gestärkt.“ („Die Wahrheit verstehen und entsprechend leben“, Ein Abend mit Elder Richard G. Scott, 4. Februar 2005, Seite 3; si.lds.org.)

Wie kann ich die Lektion für einen Teilnehmer mit einer Behinderung anpassen?

Denken Sie bei der Vorbereitung auch an Teilnehmer, die in irgendeiner Hinsicht eingeschränkt sind. Passen Sie die Aufgaben und Ihre Erwartungshaltung so an, dass der Unterricht für sie positiv ausfällt. Bemühen Sie sich, dazu beizutragen, dass sie sich geliebt, anerkannt und einbezogen fühlen. Bauen Sie ein Vertrauensverhältnis auf.

Weitere Anregungen und Hilfsmittel finden Sie im Material für Menschen mit Behinderungen über disabilities.lds.org sowie im Abschnitt „Adapted Classes and Programs for Students with Disabilities“ in den Verwaltungsrichtlinien von Seminar und Institut.

LEKTION 1

Das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge für Jesus Christus

Einleitung

Wer sich mit den Lehren und Grundsätzen des Buches Mormon beschäftigt, erkennt, dass Jesus der Messias ist. In dieser Lektion lernen die Teilnehmer, dass die wichtigsten Verfasser des Buches den Gottessohn mit eigenen Augen

gesehen haben und dass ihre Worte unser Verständnis und unser Zeugnis von Jesus Christus und seinem Evangelium vertiefen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Gordon B. Hinckley, „Ein lebendiges und wahres Zeugnis“, *Liahona*, August 2005, Seite 2–6
- „Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion“, Kapitel 9 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, 2014, Seite 141–152

Anregungen für den Unterricht

1 Nephi 13:40; 2 Nephi 25:17,18; Alma 33:22,23

Das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge für Jesus Christus

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage des Propheten Joseph Smith (1805–1844) vorzulesen:



„Ich habe den Brüdern gesagt, das Buch Mormon sei das richtigste aller Bücher auf Erden und der Schlussstein unserer Religion, und wenn man sich an dessen Weisungen halte, werde man dadurch näher zu Gott kommen als durch jedes andere Buch.“ (Einleitung zum Buch Mormon.)

- Von welcher dieser Feststellungen, die der Prophet zum Buch Mormon getroffen hat, haben Sie ein Zeugnis? Wieso?
- Inwiefern motiviert Sie diese Aussage des Propheten noch mehr, sich mit dem Buch Mormon zu befassen?

Bitten Sie die Teilnehmer, in ihren Schriften im sechsten Absatz der Einleitung zum Buch Mormon diese Aussage zu markieren. Sie können daneben auch Querverweise zu 1 Nephi 13:40 und 2 Nephi 25:17,18 notieren. (*Hinweis:* Im Verlauf dieses Kurses sollten Sie immer wieder darauf hinweisen, dass das Herstellen von Querverweisen eine nützliche Fertigkeit beim Schriftstudium ist. Die Teilnehmer

werden geistig selbständiger, wenn sie auf solche Fertigkeiten zurückgreifen können.)

Lassen Sie die Teilnehmer reihum 1 Nephi 13:40 und 2 Nephi 25:17,18 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, welchen Zweck das Buch Mormon hauptsächlich verfolgt.

- Was ist diesen Versen zufolge einer der Hauptzwecke des Buches Mormon? (Die Teilnehmer sollten diesen Grundsatz nennen: **In den Letzten Tagen hat Gott das Buch Mormon hervorgebracht, um alle Menschen davon zu überzeugen, dass Jesus der Christus ist** [siehe auch Titelblatt des Buches Mormon].)
- Wie überzeugt das Buch Mormon die Menschen davon, dass Jesus der Christus ist?

Die Teilnehmer sollen für sich diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) lesen:



„Ein Großteil der Christenheit lehnt heute den Erlöser als Gott ab. Viele stellen seine wundersame Geburt, sein vollkommenes Leben und seine herrliche Auferstehung in Frage. Im Buch Mormon wird klar und unmissverständlich gelehrt, dass dies alles wahr ist. Außerdem wird darin die Lehre vom Sühnopfer umfassend erklärt. Dieses von Gott inspirierte Buch ist wahrhaftig ein Schlussstein, da es der Welt bezeugt, dass Jesus der Christus ist.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson, 2014, Seite 146f.*)

- Welche Ereignisse aus dem Leben und Wirken Jesu Christi werden durch das Buch Mormon bestätigt?

Bitten Sie jemanden, diese Aussage von Präsident Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Ich habe [das Buch Mormon] viele Male gelesen. Ich habe auch viel gelesen, was darüber geschrieben wurde. Manche Autoren haben sich auf die darin enthaltenen Geschichten, Völker oder die geschichtlichen Zusammenhänge konzentriert. Andere waren von der Struktur der Sprache oder den Beschreibungen von Waffen, der Geographie, der Tierwelt, der Bautechniken oder der Gewichts- und Maßeinheiten fasziniert.

So interessant dies alles sein mag, lohnt sich das Studium des Buches Mormon doch am meisten, wenn man sich auf seinen *hauptsächlichen* Zweck konzentriert, nämlich von Jesus Christus Zeugnis zu geben. Im Vergleich dazu ist alles andere nebensächlich.

Wenn Sie das Buch Mormon lesen, dann konzentrieren Sie sich auf die Hauptperson des Buches – vom ersten Kapitel bis zum letzten –, nämlich den Herrn Jesus Christus, Sohn des lebendigen Gottes.“ („Ein Zeugnis vom Buch Mormon“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 82f.)

- Warum ist es Ihrer Meinung nach so wichtig, dass wir uns von all den Botschaften im Buch Mormon vor allem auf die Botschaft von Jesus Christus konzentrieren?

Erklären Sie den Teilnehmern, dass der Prophet Alma, nachdem er den Zoramiten vom Wirken des Erretters berichtet hat, sie dazu auffordert, das Wort Gottes in ihr Herz zu pflanzen, damit es wachse (siehe Alma 33:22). Die Teilnehmer sollen Alma 33:22,23 für sich lesen und herausfinden, welche Grundsätze die Leser laut Alma in ihr Herz „pflanzen“ sollen.

- Welche Botschaft sollten Almas Zuhörer in ihr Herz pflanzen?
- Was verhiess ihnen Alma für den Fall, dass sie diesen Glauben an Jesus Christus pflanzen und nähren? (Ihr Zeugnis werde „zu immerwährendem Leben“ emporsprießen und ihre Lasten werden leicht.)
- Wie trägt das Studium des Buches Mormon dazu bei, dass Sie die von Alma beschriebenen Segnungen erlangen?

1 Nephi 6:4; 2 Nephi 11:2,3; Jakob 1:7,8; Mormon 1:15; 3:20-22; Ether 12:38,39,41

Die Verfasser des Buches Mormon haben Jesus Christus mit eigenen Augen gesehen

Erklären Sie, dass das Buch Mormon im Wesentlichen von vier Männern geschrieben wurde, nämlich Nephi, Jakob, Mormon und Moroni. (Eine Ausnahme stellen die Bücher Enos, Jarom und Omni dar.)

Schreiben Sie diese Tabelle an die Tafel. Damit die Teilnehmer diese vier Verfasser besser kennenlernen, sollen sie sich eine Schriftstelle aussuchen und diese für sich lesen. Sie sollen herausfinden, weshalb der Verfasser ein so machtvoller Zeuge für Jesus Christus sein konnte.

<i>Verfasser</i>	<i>Erlebnis</i>
<i>1. Nephi</i>	<i>2 Nephi 11:2</i>
<i>2. Jakob</i>	<i>2 Nephi 11:3</i>
<i>3. Mormon</i>	<i>Mormon 1:15</i>
<i>4. Moroni</i>	<i>Ether 12:38,39</i>

Die Teilnehmer sollen anschließend berichten, was sie diesen Schriftstellen entnehmen konnten. Fragen Sie anschließend:

- Warum sollte uns bewusst sein, dass die Hauptverfasser des Buches Mormon Jesus Christus mit eigenen Augen gesehen haben? (Durch das Besprechen dieser Frage sollten die Teilnehmer diesen Grundsatz herausarbeiten können: **Wer sich eingehend mit dem Buch Mormon befasst, erfährt von denen, die Jesus Christus gesehen und gekannt haben, mehr über ihn und seine Mission.** Weisen Sie darauf hin, dass Joseph Smith, der Übersetzer des Buches Mormon, Jesus Christus ebenfalls mit eigenen Augen gesehen hat.)

Fügen Sie der Tabelle an der Tafel eine dritte Spalte hinzu, wie hier dargestellt:

<i>Verfasser</i>	<i>Erlebnis</i>	<i>Zweck</i>
1. <i>Nephi</i>	2 <i>Nephi</i> 11:2	1 <i>Nephi</i> 6:4
2. <i>Jakob</i>	2 <i>Nephi</i> 11:3	<i>Jakob</i> 1:7,8
3. <i>Mormon</i>	<i>Mormon</i> 1:15	<i>Mormon</i> 3:20-22
4. <i>Moroni</i>	<i>Ether</i> 12:38,39	<i>Ether</i> 12:41

Bitten Sie die Teilnehmer, eine der Schriftstellen aus der dritten Spalte für sich zu lesen und herauszufinden, wozu der Verfasser seine Botschaft aufgezeichnet hat.

- Wozu haben diese Verfasser des Buches Mormon ihre Botschaft aufgezeichnet?
- Weshalb war es den Verfassern so wichtig, andere einzuladen, zu Christus zu kommen?
- Inwiefern betrifft diese Einladung, zu Christus zu kommen, Sie ganz persönlich? Welche Gedanken und Gefühle haben Sie, wenn Sie über diese Einladung nachdenken?

2 Nephi 33:1,2,4,5,10,11

Das Buch Mormon hilft uns, an Jesus Christus zu glauben

Erklären Sie, dass sich das Leben vieler Menschen durch ihr Zeugnis vom Buch Mormon verändert. Andere wiederum bezweifeln seine Wahrheit und Echtheit.

- Welchen Rat würden Sie jemandem geben, um ihm zu helfen, sein Zeugnis vom Buch Mormon zu stärken oder ein Zeugnis erlangen?

Ein Teilnehmer soll 2 Nephi 33:1,2 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, welche Macht dafür sorgt, dass die Botschaft des Buches Mormon jemandem ins Herz dringt.

- Welche Macht trägt laut Nephi den Menschen diese Botschaft ins Herz? (Die Macht des Heiligen Geistes.)
- Was hindert so manchen laut Nephi daran, den Heiligen Geist zu empfangen?

Die Teilnehmer sollen aus diesen Versen einen Grundsatz herausarbeiten und besprechen. (Machen Sie den Teilnehmern diesen Grundsatz deutlich: **Wenn wir das Herz nicht gegen den Heiligen Geist verhärten, kann er uns die Botschaft des Buches Mormon ins Herz tragen.** Schreiben Sie diesen Grundsatz gegebenenfalls an die Tafel.)

Geben Sie den Teilnehmern Zeit, für sich 2 Nephi 33:4,5 zu lesen. Sie sollen nach weiteren Segnungen suchen, die uns zuteilwerden, wenn wir uns mit dem Buch Mormon befassen. Fragen Sie die Teilnehmer, was sie herausgefunden haben.

Lassen Sie diese Aussage von Elder L. Whitney Clayton von den Siebzigern vorlesen:



„[Wir] müssen ... uns entscheiden, unser Herz dafür zu öffnen, dass der Erlöser tatsächlich der wahre Gott ist. ... Gott zwingt uns nicht, zu glauben. Stattdessen lädt er uns ein, zu glauben, indem er lebende Propheten und Apostel zu unserer Belehrung schickt, uns heilige Schriften an die Hand gibt und uns durch seinen Geist zu sich ruft. ... Der Entschluss zu glauben ist die wichtigste Entscheidung, die wir je im Leben treffen. Es prägt all unsere anderen Entscheidungen.“

(„Entscheiden Sie sich zu glauben“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 38.)

- Wie wirkt sich die Einladung der Verfasser des Buches Mormon, an Jesus Christus zu glauben, auf alle unsere Entscheidungen aus – vorausgesetzt, dass wir sie annehmen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, 2 Nephi 33:10,11 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, welchen Zusammenhang Nephi zwischen dem Glauben an seine Worte und dem Glauben an Christus nennt.

- Was ist laut Nephi der Zusammenhang zwischen dem Glauben an seine Worte und dem Glauben an Jesus Christus?
- Was geschieht laut Nephi „am letzten Tag“ mit denen, die seine Worte verwerfen?

Ermuntern Sie die Teilnehmer, Zeugnis davon zu geben, wie sie durch das Buch Mormon Jesus Christus näherkommen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 6:4; 13:40; 2 Nephi 11:2,3; 25:17,18; 33:1,2,4,5,10,11; Jakob 1:7,8; Alma 33:22,23; Mormon 1:15; 3:20-22; Ether 12:38,39,41
- „Das Buch Mormon – der Schlussstein unserer Religion“, Kapitel 9 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, 2014, Seite 141–152

LEKTION 2

Den Worten der Propheten Beachtung schenken

Einleitung

Gott beruft Propheten, damit sie Zeugnis von Jesus Christus geben, Umkehr predigen und alle einladen, zum Erlöser zu kommen. Aus dem Buch Mormon geht hervor, dass

diejenigen, die auf die Propheten hören, gesegnet werden. Wer sich gegen die Propheten stellt, bedauert dies letztendlich.

Zusätzlicher Lesestoff

- Russell M. Nelson, „Bestätigen und unterstützen wir die Propheten“, *Liahona*, November 2014, Seite 74–77
- Claudio R. M. Costa, „Gehorsam gegenüber den Propheten“, *Liahona*, November 2010, Seite 11ff.
- Carol F. McConkie, „Nach den Worten der Propheten leben“, *Liahona*, November 2014, Seite 77ff.
- „Our Need for Living Prophets“, Kapitel 1, CES-Leitfaden *Teachings of the Living Prophets Student Manual*, 2010, Seite 4–13

Anregungen für den Unterricht

1 Nephi 1:4-15,18; Mosia 11:20-25; 13:33-35

Die Aufgabe der Propheten

Fragen Sie die Klasse:

- Inwiefern unterscheidet sich die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wegen ihres Glaubens an einen lebenden Propheten von anderen Kirchen?
- Wozu brauchen wir lebende Propheten heutzutage genauso wie auch zu früheren Zeiten?

Bitten Sie die Teilnehmer, reihum 1 Nephi 4-15,18 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und darauf achten, wie Lehi vom Herrn zum Prophetenamt berufen und darauf vorbereitet wird.

- Was hat Lehi erlebt? Inwiefern hat ihn das auf das Prophetenamt vorbereitet? (Er empfing ein Zeugnis von Jesus Christus und sah die Zerstörung der Schlechten und ebenso auch die Barmherzigkeit vorher, die denen zuteilwird, die zu Gott kommen.)
- Wozu brauchten die Menschen in Jerusalem Propheten wie Lehi? (Lassen Sie die Teilnehmer darauf antworten. Sie sollen diesen Grundsatz erkennen: **Gott beruft Propheten und offenbart durch sie seinen Willen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident John Taylor (1808–1887) vorzulesen:



„Wir brauchen einen lebendigen Baum – eine lebendige Quelle – lebendige Intelligenz, die vom lebendigen Priestertum im Himmel stammt, durch das lebendige Priestertum auf der Erde. ... Und von der Zeit als Gott sich dem Adam zum ersten Mal kundtat, bis zu der Zeit, als Johannes auf der Insel Patmos seine Offenbarung empfing oder sich für Joseph Smith die Himmel öffneten, bedurfte es immer neuer Offenbarung, die den besonderen Umständen angepasst war, in der die Kirche bzw. der Einzelne sich befanden.

Adams Offenbarung wies Noach nicht an, seine Arche zu bauen; Noachs Offenbarung gebot dem Lot nicht, Sodom zu verlassen; beide sprachen nicht vom Wegzug der Israeliten aus Ägypten. Sie alle hatten ihre eigenen Offenbarungen, und das gilt auch für Jesaja, Jeremia, Ezechiel, Jesus, Petrus, Paulus, Johannes und Joseph. Auch wir brauchen sie.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: John Taylor, Seite 158.*)

- Warum muss uns bewusst sein, dass der Herr nach wie vor durch lebende Propheten seinen Willen kundtut?
- Wie kann uns das heute helfen, wenn wir uns mit den Aufgaben der Propheten im Buch Mormon befassen?

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel:

Mosia 11:20-25

Mosia 13:33-35

Erklären Sie: Obwohl Propheten vielfach Botschaften übermitteln, die speziell auf ihre Zeit zugeschnitten sind, so gibt es doch auch Botschaften, die jeder Prophet überbringt. Die Teilnehmer sollen die Schriftstellen an der Tafel für sich lesen und zwei solche Botschaften herausarbeiten. Sie sollen die zentrale Botschaft, die der Prophet Abinadi in der jeweiligen Schriftstelle überbringt, in ihren Schriften markieren. (*Hinweis:* Das Markieren von Schriftstellen ist eine Fertigkeit für das Schriftstudium, die Sie den Teilnehmern im Verlauf des Kurses vermitteln können.)

Die Teilnehmer sollen berichten, was sie herausgefunden haben. Sie sollen ihre Ergebnisse in diesem Grundsatz zusammenfassen: **Alle Propheten Gottes predigen Umkehr und geben Zeugnis von Jesus Christus.**

Die Teilnehmer könnten im Buch Mormon nach einem Propheten suchen, der Umkehr predigt und von Jesus Christus Zeugnis gibt. (Beispiele für den Aufruf zur Umkehr finden sich etwa bei Jesaja in 2 Nephi 16:9-11; Jakob in Jakob 2 und 3; Abinadi in Mosia 11 und 12; Samuel in Helaman 13 bis 16 und Mormon in Mormon 3. Beispiele für Aussagen zu Jesus Christus finden sich unter anderem bei Nephi in 1 Nephi 19 und 2 Nephi 25; Alma in Alma 7 und Mormon in Mormon 7.) Die Teilnehmer sollen der Klasse ihre Beispiele vortragen.

- Warum predigen die Propheten wohl beständig Umkehr und geben Zeugnis von Jesus Christus?
- Wie kann es uns, wenn wir dieser Botschaft Beachtung schenken, helfen, Erhöhung zu erlangen?

Helaman 13:24-33; 3 Nephi 8:24,25; 9:10,11

Wer die Propheten Gottes verwirft, bedauert dies letztendlich

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) vorlesen:



„Wenn der Prophet auf die Sünden der Welt hinweist, wollen diejenigen, die weltlich gesinnt sind, ihn entweder mundtot machen, oder sie handeln so, als sei er gar nicht vorhanden, statt von ihren Sünden umzukehren. Die Wahrheit lässt sich niemals an ihrer Beliebtheit messen. ... Und je näher das Zweite Kommen des Herrn rückt, desto schlechter werden die Menschen in der Welt, und desto unbeliebter wird der Prophet bei ihnen sein.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson, Seite 171.*)

Ezra Taft Benson, Seite 171.)

- Weshalb wollen manche Menschen Ihrer Meinung nach den Worten der Propheten keine Beachtung schenken?

Bitten Sie die Teilnehmer, für sich die Worte Samuels in Helaman 13:24-29 zu lesen und nach Gründen zu suchen, wieso manche Menschen die Warnung der Propheten verwerfen. Regen Sie an, dass die Teilnehmer ihre Antworten markieren.

- Warum verwarfen die Nephiten laut Samuel die Propheten Gottes?
- Inwiefern können diese Verse auch uns heute zur Warnung dienen, obwohl wir ja keineswegs die Propheten beschimpfen oder umbringen?

Ein Teilnehmer soll Helaman 13:30-33 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, was laut Samuel dem Lamaniten diejenigen erwartet, die die Worte der Propheten verwerfen. Bitten Sie die Klasse dann, die Erfüllung dieser Prophezeiung in 3 Nephi 8:24,25 und 3 Nephi 9:10,11 nachzulesen.

- Welchen Grundsatz können wir diesen Versen entnehmen? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wer die Worte der Propheten des Herrn verwirft, bedauert dies letztendlich** [siehe auch 3 Nephi 28:34].)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorzulesen:



„Wenn wir wissen wollen, wie gut wir vor dem Herrn dastehen, dann fragen wir uns selbst, wie gut wir vor dem Anführer dastehen, den er auf die Erde gestellt hat – inwieweit unsere Lebensführung mit dem vom Herrn gesalbten Präsidenten der Kirche – dem lebenden Propheten – und dem Kollegium der Ersten Präsidentschaft im Einklang ist.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson, Seite 169.*)

„Wie wir auf die Worte eines lebenden Propheten reagieren, der uns sagt, was wir wissen müssen, was wir aber lieber gar nicht hören möchten, ist eine Prüfung unserer Glaubenstreue.“
(*Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson, Seite 171.*)

- Wie tragen diese Aussagen Präsident Bensons dazu bei, dass Sie den Rat des lebenden Propheten noch gewissenhafter befolgen wollen?
- Welche Botschaften der Propheten sind Ihrer Meinung nach für die Heiligen der Letzten Tage heutzutage besonders wichtig?

Mosia 15:10-13; 3 Nephi 10:12; 12:1,2; Ether 7:23-27

Wir werden gesegnet, wenn wir den Propheten Gottes folgen

Erklären Sie den Teilnehmern, dass der Prophet Abinadi König Noa und dessen böse Priester darauf hingewiesen hat, dass es wichtig ist, den Worten der Propheten Beachtung zu schenken. Ein Teilnehmer soll Mosia 15:10-13 vorlesen. Die Klasse soll sich darüber Gedanken machen, wie sich diese Verse als Grundsatz zusammenfassen lassen.

- Wie würden Sie Abinadis Worte als Grundsatz formulieren? (Die Teilnehmer können die Schriftstelle wie folgt zusammenfassen: **Wer auf die Worte der Propheten hört und daran glaubt, dass Jesus Christus die Macht hat, zu erlösen, und wer von seinen Sünden umkehrt, wird das Reich Gottes erben.**)

Die Teilnehmer sollen überlegen, welche glaubenstreuen Menschen und Gruppen im Buch Mormon gesegnet waren, weil sie auf die Worte der Propheten gehört haben. Lassen Sie sie Beispiele nennen. Einige mögliche Beispiele: Lehis Familie entging der Vernichtung, weil sie den Rat befolgten, aus Jerusalem zu fliehen (2 Nephi 1:4); Alma der Ältere beachtete die Worte Abinadis und belehrte daraufhin viele Menschen (Mosia 17:1-4; 18:1-3); das Heer Hauptmann Moronis erfuhr, wohin es ziehen sollte, um sich gegen das Heer der Lamaniten zu verteidigen, weil es Alma um Rat gefragt hatte (Alma 43:23,24).

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel. (Schreiben Sie aber nicht den fettgedruckten Text dazu.)

3 Nephi 10:12 (Wir werden geschützt, wenn wir den Propheten Gottes folgen.)

3 Nephi 12:1,2 (Die Propheten sagen uns, wie wir Vergebung für unsere Sünden empfangen können.)

Ether 7:23-27 (Wenn wir den Rat der Propheten befolgen und an den Herrn denken, segnet er uns gemäß unseren Bedürfnissen.)

Jeder Teilnehmer soll eine der Schriftstellen an der Tafel lesen und das Gelesene als Grundsatz zusammenfassen. Lassen Sie die Teilnehmer ihre Grundsätze vortragen. Schreiben Sie die Vorschläge jeweils neben die Schriftstelle.

Vermitteln Sie den Teilnehmern, dass wir viele Segnungen erhalten, wenn wir dem Propheten folgen. Bitten Sie jemanden, diese Aussage von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Meine Brüder und Schwestern, es ist großartig, einen Propheten Gottes bei uns zu haben. Wenn wir auf die Worte hören, die der Herr uns durch ihn gibt, werden uns große und wunderbare Segnungen zuteil. ... Wenn wir den Ratschlag des Herrn hören, der durch die Worte des Präsidenten der Kirche zum Ausdruck gebracht wird, sollen wir ihn gleich und gern befolgen. Die Geschichte hat gezeigt, dass Sicherheit, Frieden, Wohlstand und Glückseligkeit folgen, wenn wir ... auf den Rat des Propheten hören.“ („Sein Wort sollt ihr empfangen“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 80.)

- Sind Sie schon einmal gesegnet worden, weil Sie den Rat des Propheten gleich und gern befolgt haben?
- Warum ist es angesichts unserer Zukunft wohl wichtig, dass wir auf Erden einen Propheten haben?

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, ob ihre Taten den Wunsch widerspiegeln, treu den Propheten des Herrn nachzufolgen. Sie sollen überlegen, was sie ändern müssen, um vermehrt die Segnungen genießen zu können, die den Glaubenstreuen verheißen sind.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 1:4-15,18; Mosia 11:20-25; 13:33-35; 15:10-13; Helaman 13:24-33; 3 Nephi 8:24,25; 9:10,11; 10:12; 12:1,2; Ether 7:23-27
- Russell M. Nelson, „Bestätigen und unterstützen wir die Propheten“, *Liahona*, November 2014, Seite 74–77

LEKTION 3

Gehorsam bringt Segnungen

Einleitung

Durch unseren Gehorsam gegenüber Gottes Geboten zeigen wir Gott auch, wie dankbar wir für seine vielen Segnungen sind. Der Erretter ist das vollkommene Beispiel für Gehorsam.

Der Wunsch, gehorsam zu sein, wächst mit unserer Liebe zu Gott. Wenn wir die Gebote halten, kann Gott uns Hilfe geben, wenn wir schwere Aufgaben zu bewältigen haben.

Zusätzlicher Lesestoff

- Thomas S. Monson, „Gehorsam bringt Segnungen“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 89–92
- Robert D. Hales, „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 35–38

Anregungen für den Unterricht

1 Nephi 2:2-4,9-13,16,19,20; Mosia 2:20-24,41

Wenn wir gehorsam sind, zeigen wir Gott unsere Dankbarkeit und empfangen seine größten Segnungen

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder Joseph B. Wirthlin (1917–2008) vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Wie können wir je die Schuld gegenüber unserem Erretter zurückzahlen? Er zahlte eine Schuld, die nicht seine war, um uns von einer Schuld zu befreien, die wir niemals abtragen können. Durch ihn werden wir ewig leben. Durch sein unbegrenztes Sühnopfer können unsere Sünden weggefegt werden und wir können so die größte aller Gaben Gottes erfahren: ewiges Leben.

Kann so eine Gabe einen Preis besitzen? Können wir einen Ausgleich für eine solche Gabe erbringen?“ („Schulden auf Erden, Schulden im Himmel“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 40.)

Geben Sie den Teilnehmern Zeit, über Antworten auf Elder Wirthlins letzte Frage zu sprechen. Bitten Sie die Teilnehmer, im Unterricht auf Grundsätze und Lehren zu achten, mit denen sich diese Frage beantworten lässt.

Die Teilnehmer sollen für sich Mosia 2:20–24 lesen. Sie sollen herausfinden, wie wir laut König Benjamin uns selbst im Vergleich zu Gott sehen sollen.

- Weshalb sagt König Benjamin, dass wir für Gott, ganz gleich, was wir tun, immer „unnütze Knechte“ seien?
- Wir können unsere Schuld gegenüber Gott nie begleichen. Was können wir laut diesen Versen dennoch tun, um unsere Dankbarkeit für alles, was er für uns tut,

zum Ausdruck zu bringen? (Machen Sie den Teilnehmern diesen Grundsatz deutlich: **Wenn uns unsere ewige Schuld Gott gegenüber bewusst ist, verspüren wir den Wunsch, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten.**)

Sagen Sie den Teilnehmern, dass wir am Anfang des Buches Mormon ein gutes Beispiel für Gehorsam gegenüber Gott finden. Dort wird berichtet, wie der Prophet Lehi und seine Familie reagiert haben, als Gott ihnen auftrag, etwas sehr Schwieriges zu tun. Bitten Sie einen Teilnehmer, 1 Nephi 2:2-4 vorzulesen.

- Warum war es für Lehis Familie wohl schwer, Gottes Gebot gemäß Jerusalem zu verlassen?

Die Teilnehmer sollen 1 Nephi 2:9-13,16 lesen und auf den Unterschied zwischen Lamans und Lemuels Einstellung und Verhalten und Nephis Einstellung und Verhalten achten. (*Hinweis:* Diese Aufgabe hilft den Teilnehmern, eine wichtige Fertigkeit beim Schriftstudium, nämlich das Vergleichen und Gegenüberstellen, zu üben.)

- Welche Wörter und Formulierungen beschreiben Lamans und Lemuels Reaktion? (Sie waren halsstarrig und murrten. Sie erkannten das Walten Gottes nicht.)
- Wie reagierte Nephi auf das Gebot, Jerusalem zu verlassen? (Er war demütig und wollte von den Geheimnissen Gottes wissen. Er glaubte den Worten seines Vaters, der ein Prophet war; und er betete.)
- Wieso war Nephis Reaktion auf die Worte seines Vaters anders als die seiner Brüder?

Die Teilnehmer sollen einen Augenblick darüber nachdenken, ob sie eher wie Laman und Lemuel oder wie Nephi reagieren, wenn der Herr oder die Führer seiner Kirche ihnen etwas Schweres auftragen.

Bitten Sie einen Teilnehmer, 1 Nephi 2:19,20 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, welche Verheißung der Herr hier Nephi gibt.

- Welche Aussage in diesen Versen fasst zusammen, was der Herr hier Nephi verheißt? (Vergewissern Sie sich, dass die Teilnehmer diesen Grundsatz verstanden haben: **Wenn wir die Gebote halten, ergeht es uns wohl im Land.** Sie können darauf hinweisen, dass dieses Thema im Buch Mormon immer wieder zur Sprache kommt. Ermutigen Sie die Teilnehmer, beim Studium des Buches Mormon auf die vielen verschiedenen Anlässe zu achten, wann dieses Thema wiederholt wird.)
- Wofür lobt der Herr Nephi? Wieso brauchen wir diese Eigenschaften in unserer Beziehung zum Herrn?
- Für unseren Gehorsam werden wir nicht immer in zeitlicher Hinsicht gesegnet. Welche Segnungen können wir aber jedenfalls erwarten, wenn wir dem Herrn gehorsam sind? (Um diese Frage besser beantworten zu können, lesen Sie Mosia 2:41.)

2 Nephi 31:6-10,15,16; Mosia 15:7; 3 Nephi 11:11; 12:19,20,48

Wenn wir uns ein Beispiel am Erlöser nehmen, der ja stets gehorsam war, können wir zu ihm und zum Vater kommen.

Zeigen Sie ein Poster mit dieser Aussage von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Von allem, was wir aus dem Leben des Erlösers lernen können, ist nichts offenkundiger und machtvoller als sein Gehorsam.“ („Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 35.)

- Welche Beispiele aus dem Leben des Erretters spiegeln seinen Gehorsam wider?

Lassen Sie dazu die Teilnehmer Mosia 15:7 und 3 Nephi 11:11 lesen. Sie sollen herausfinden, was Jesus zu tun bereit war, um seinem Vater zu gehorchen.

Einige Teilnehmer sollen reihum 2 Nephi 31:6-10,15,16 vorlesen, während die anderen darauf achten, was wir aus dem Beispiel des Erretters lernen können. Welchen Stellenwert hat Gehorsam und welche Segnungen gehen mit dem Gehorsam einher?

- Was hat uns der Erretter über den Stellenwert von Gehorsam vorgelebt? Was lernen wir daraus? Was können wir von ihm über die Segnungen lernen, die mit Gehorsam einhergehen? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstanden haben: **Wenn wir dem Beispiel des Erretters folgen und dem Vater gehorchen, bleiben wir auf dem schmalen Pfad, der zur Errettung führt.**)

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Elder Robert D. Hales vorlesen:



„Gehorsam, der auf geistiger Reife beruht, ist der ‚Gehorsam des Erlösers‘. Er wird durch wahre Liebe zum Vater im Himmel und zu seinem Sohn hervorgerufen. ... Unsere Liebe zum Erlöser ist der Schlüssel dazu, so gehorsam zu sein wie er.“ („Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten“, Seite 36f.)

- Warum ist Liebe zum Vater im Himmel und zu Jesus Christus „der Schlüssel“ zum Gehorsam gegenüber den Geboten?

Weisen Sie darauf hin, dass der auferstandene Jesus Christus den Nephiten erklärt hat, wozu wir die Gebote halten sollen. Die Teilnehmer sollen dazu 3 Nephi 12:19,20,48 für sich lesen.

- Was sind laut der Aussage des Erretters in diesen Versen die Gründe dafür, dass uns Gebote gegeben werden? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wer zu Christus kommt und die Gebote hält, der wird ihm**

und unserem Vater im Himmel immer ähnlicher und wird schließlich errettet.)

- Inwiefern trägt Ihr Gehorsam dazu bei, dass Sie zum Erretter kommen?

Geben Sie den Teilnehmern ein wenig Zeit, darüber nachzudenken, was sie tun können, um den Geboten des Vaters im Himmel mehr zu gehorchen und dadurch ihm und seinem Sohn ähnlicher zu werden.

1 Nephi 3:4-7,15,16; 4:1,2; 7:12; 17:1-31; 18:1-4

Der Herr steht denen bei, die gehorsam sind

Die Teilnehmer sollen überlegen, wann es ihnen schon einmal schwergefallen ist, ein bestimmtes Gebot zu halten, oder ob es schon mal so ausgesehen hat, als ob eine Berufung oder Aufgabe in der Kirche für sie schwierig sei. Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass Nephi und seine Brüder damals, als Gott ihnen gebot, der Messingplatten wegen nach Jerusalem zurückzukehren, allerhand Gefahren und sogar dem Tod ausgesetzt waren. Die Teilnehmer sollen 1 Nephi 3:4-7 lesen und aus Nephis Vorbild einen Grundsatz herausarbeiten, der auch ihnen helfen kann, gehorsamer zu sein.

- Was können wir aus Nephis Reaktion auf ein schwieriges göttliches Gebot lernen? (Schreiben Sie dann diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir bestrebt sind, das zu tun, was der Herr gebietet, bereitet er einen Weg.**)

Um den Teilnehmern zu helfen, diesen Grundsatz zu verstehen, schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel. Geben Sie den Teilnehmern genug Zeit, sie zu lesen und herauszufinden, wie Nephi reagiert hat, als er dieses schwierige Gebot erfüllen sollte: 1 Nephi 3:15,16; 4:1,2; 7:12. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, was sie herausgefunden haben. Erklären Sie dann, dass Nephi später beschreibt, auf welche Weise der Herr denen hilft, die seine Gebote halten. Die Teilnehmer sollen 1 Nephi 17:1-4 lesen und herausfinden, wie der Herr uns hilft. Bitten Sie die Teilnehmer auch, den Satz „und so sehen wir“ zu markieren. Diese Wendung kommt im Buch Mormon immer wieder vor und soll den Leser dazu bringen, dem nachfolgend Gesagten besondere Beachtung zu schenken.

(Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie diese Wörter an die Tafel:

Nähren
Stärken
Mittel bereiten

Die Teilnehmer sollen den Bericht in 1 Nephi 17:5-31 und 18:1-4 überfliegen und nach Beispielen suchen, wie der Herr Lehis Familie genährt, gestärkt oder Mittel für sie bereitet hat.

- Auf welche Weise nährte oder stärkte der Herr Lehis Familie? Welche Mittel hat er bereitet, um ihnen beizustehen?

- Welche Segnungen, die der Herr damals Lehis Familie gab, sind auch Segnungen, die wir heute brauchen?
- Wann hat der Herr Ihnen schon einmal auf derartige Weise geholfen, weil Sie bestrebt waren, ihm zu gehorchen?

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass der Herr möchte, dass wir gehorsam sind, denn dann kann er uns bei unserem Bemühen, so zu werden wie er, reich segnen. Lesen Sie diese Aussage von Präsident Harold B. Lee (1899–1973) vor:



„Das wichtigste aller Gebote Gottes ist dasjenige, das zu halten Ihnen heute am schwersten fällt. ... Bringen Sie das in Ordnung und fangen Sie dann mit dem nächsten Punkt an, der Ihnen am schwersten fällt. So heiligen Sie sich, indem Sie die Gebote Gottes halten.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Harold B. Lee, Seite 30.*)

Die Teilnehmer sollen sich überlegen, welches Gebot ihnen derzeit vielleicht Schwierigkeiten bereitet. Fordern Sie sie auf, einen Plan aufzustellen, wie sie gehorsamer werden können, damit sie mehr Anspruch auf Gottes Hilfe haben.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 2:1-20; 3:4-7,15,16; 4:1,2; 7:12; 17:1-31; 18:1-4; 2 Nephi 31:6-10,15,16; Mosia 2:20-24,41; 15:7; 3 Nephi 11:11; 12:19,20,48
- Thomas S. Monson, „Gehorsam bringt Segnungen“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 89–92

LEKTION 4

Der Fall Adams und die Gabe der Entscheidungsfreiheit

Einleitung

Der Fall Adams und Evas war ein wesentlicher Bestandteil von Gottes Plan. Dadurch kamen die Bedingungen zustande, unter denen wir auf Erden leben und geprüft werden sollen. Zu Gottes Plan gehört auch, dass seine Kinder Entscheidungsfreiheit erhalten (siehe 2 Nephi 2:27). In dieser

Lektion lernen die Teilnehmer, dass man seine Entscheidungsfreiheit dann gut ausübt, wenn man sich bemüht, Gottes Willen zu tun, also dem Beispiel Jesu Christi folgt.

Zusätzlicher Lesestoff

- Robert D. Hales, „Entscheidungsfreiheit – für den Plan des Lebens unerlässlich“, *Liahona*, November 2010, Seite 24–27
- Jeffrey R. Holland, „Wo Lieb, Gerechtigkeit und Gnad aufeinandertreffen“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 104ff.

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 2:19-26,28; Alma 42:6-10,14; Mose 5:5-9

Der Fall Adams

Ein Teilnehmer soll diese Aussage Elder Bruce C. Hafens von den Siebzigern vorlesen:



„Seit dem fünften Jahrhundert lehrt das Christentum, dass der Fall von Adam und Eva ein tragischer Fehler war. ... Den Fall ... so zu betrachten, ist falsch. ... Der Fall war keine Katastrophe. Er war kein Fehler und kein Unfall. Er war ein beabsichtigter Teil des Plans der Errettung.“ („Das Sühnopfer – alles für alles“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 97.)

- Warum ist es Ihrer Meinung nach wichtig, dass wir wissen: Der Fall war kein Fehler und kein Zufall, sondern er war beabsichtigt und gehört zum Erlösungsplan?

Die Teilnehmer sollen 2 Nephi 2:19-25 lesen und auflisten, welche Auswirkungen der Fall hatte – was also mit Adam und Eva geschah, nachdem sie von der verbotenen Frucht gegessen hatten. Bitten Sie die Teilnehmer dann, ihre Ergebnisse an die Tafel zu schreiben. (*Hinweis:* Aus einem Schriftblock Aufzählungen herausarbeiten zu können ist eine Fertigkeit für das Schriftstudium, die Sie anhand dieser Schriftstelle vermitteln können; siehe *Das Evangelium lehren*

und lernen, Seite 26.) Die Liste sollte beispielsweise diese Punkte enthalten: Adam und Eva wurden aus dem Garten Eden vertrieben; sie bekamen Kinder; ihr Zustand wurde zu einem Zustand der Bewährung; sie waren verloren und mussten umkehren; sie lernten Gegensätze kennen, wodurch sie Gut und Böse erlebten und ihre Entscheidungsfreiheit weise einsetzen konnten.

- Inwiefern geht aus der Liste an der Tafel hervor, dass der Fall Adams im Plan des himmlischen Vaters notwendig war? (Die Teilnehmer geben bestimmt unterschiedliche Antworten. Sie sollten aber auf jeden Fall diesen Grundsatz zum Ausdruck bringen: **Der Fall Adams hat es möglich gemacht, dass wir zur Erde kommen und hier auf das ewige Leben hinarbeiten.**)
- Was bedeutet es, dass aufgrund des Falls alle Menschen „verloren sind“? (2 Nephi 2:21.)

Um diese Frage beantworten zu können, bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Alma 42:6-10,14 vorzulesen, während die Klasse nach weiteren Auswirkungen des Falls sucht. Fügen Sie die Antworten zu der Liste an der Tafel hinzu.

- Was bedeutet es, „von der Gegenwart des Herrn abgeschnitten“ zu sein?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„[Adam und Eva übertraten] ein Gebot Gottes [und mussten] daher den Garten verlassen ..., wodurch sie aber auch Kinder bekommen konnten und letzten Endes dem physischen Tod unterworfen waren. Erschwert und noch beklagenswerter wurde ihre Lage dadurch, dass die Übertretung auch geistige Folgen nach sich zog und sie daher für immer aus der Gegenwart Gottes ausgeschlossen waren. Und da wir ebenfalls in diese gefallene Welt geboren werden und da auch wir Gottes Gesetze übertreten, unterliegen wir denselben Strafen, die für Adam und Eva galten. ...

Von dem Augenblick an, da die ersten Eltern den Garten von Eden verlassen hatten, hat unser aller Gott und Vater, der ja die Entscheidung Adams und Evas vorausgesehen hatte, Engel geschickt, um ihnen – und auch uns heute noch – zu verkünden, dass die gesamte Abfolge von Ereignissen dazu bestimmt ist, dass wir auf ewig glücklich sein können. Sie gehörte mit zu dem göttlichen Plan, demzufolge ein Erlöser vorgesehen war, der Sohn Gottes selbst, den der Apostel Paulus den ‚Letzte[n] Adam‘ nennt [siehe 1 Korinther 15:45] und der in der Mitte der Zeiten kommen sollte, um für die Übertretung des ersten Adam zu sühnen. Das Sühnopfer sollte den vollständigen Sieg über den physischen Tod zuwege bringen. ... Barmherzigerweise sollte es auch Vergebung für die Sünden aller gewähren, angefangen bei Adam bis hin zum Ende der Welt, und zwar unter der Bedingung, dass wir umkehren und den göttlichen Geboten gehorsam sind.“ („Wo Lieb, Gerechtigkeit und Gnad aufeinandertreffen“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 105f.)

- Wieso „unterliegen wir denselben Strafen, die für Adam und Eva galten“? (Wir werden in eine gefallene Welt hineingeboren und übertreten die Gesetze Gottes.)

Einige Teilnehmer sollen reihum 2 Nephi 2:26,28 und Mose 5:5-9 vorlesen. Die Klasse soll herausarbeiten, wie die Auswirkungen des Falls überwunden werden können.

- Wie können wir diesen Schriftstellen zufolge von den geistigen Auswirkungen des Falls erlöst werden? (Die Teilnehmer sollen unter anderem diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir umkehren und Gott um Vergebung anrufen, können wir durch das Sühnopfer Jesu Christi von unseren Sünden erlöst werden.**)

Die Teilnehmer sollen über die Rolle des Falls im Plan der Errettung nachdenken. Inwiefern ist er dazu bestimmt, „dass wir auf ewig glücklich sein können“? Bitten Sie dann einige Teilnehmer, den anderen ihre Gedanken dazu mitzuteilen.

2 Nephi 2:14,16,26-29; Helaman 14:30,31; 3 Nephi 27:13

Die Gabe der Entscheidungsfreiheit

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„[Durch den Fall] wurden Adam und Eva sterblich. Zum Glück für uns konnten sie nun auch Kinder zeugen und den Zweck erfüllen, zu dem die Erde erschaffen worden war. ... Durch den Fall sind uns noch weitere Segnungen zuteil geworden. Er aktivierte zwei eng miteinander verbundene weitere Gaben Gottes, die fast so kostbar sind wie das Leben selbst: *die Entscheidungsfreiheit und die Verantwortlichkeit.*“ („Beständigkeit inmitten des Wandels“, *Der Stern*, Januar 1994, Seite 32, Hervorhebung hinzugefügt.)

- Inwiefern sind Entscheidungsfreiheit und Verantwortlichkeit „fast so kostbar ... wie das Leben selbst“?

Die Teilnehmer sollen 2 Nephi 2:14,16 und 26 lesen und herausfinden, was wir aus diesen Versen darüber lernen können, wie sich Gottes Kinder von den anderen Schöpfungen unterscheiden.

- Welchen Unterschied heben diese Verse zwischen den Kindern Gottes und Gottes übrigen Schöpfungen hervor? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz erkennen: **Gottes Kinder wurden erschaffen, um für sich selbst zu handeln und nicht, damit auf sie eingewirkt wird.**)
- Was bedeutet es, dass Gott uns erschaffen hat, damit wir für uns selbst handeln und nicht, damit auf uns eingewirkt wird?
- Warum sollte uns klar sein, dass Gottes Kinder dazu erschaffen sind, um für sich selbst zu handeln und nicht, damit auf sie eingewirkt werde?

Um diese Frage zu beantworten, können Sie gemeinsam diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer (1924–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel lesen:



„Der alte Spruch ‚Der Herr stimmt für mich, und Luzifer stimmt gegen mich, also kommt es auf *meine* Stimme an‘ beschreibt den unumstößlichen Punkt der Lehre, dass unsere Entscheidungsfreiheit stärker ist als der Wille des Widersachers. Die Entscheidungsfreiheit ist kostbar. Wir können sie törichterweise unbedacht aufgeben, aber sie kann uns nicht gewaltsam genommen werden.

Es gibt eine uralte Ausrede: ‚Der Teufel hat mich dazu gebracht.‘ Nicht doch! Er kann Sie täuschen und in die Irre führen, aber er hat keine Macht, Sie oder sonst jemanden zu einer Übertretung zu zwingen oder Sie darin festzuhalten.“ („Wir müssen das Gefäß innen reinigen“, *Liahona*, November 2010, Seite 74.)

Bitten Sie einige Teilnehmer, 2 Nephi 2:26-29 durchzulesen, und andere, Helaman 14:30,31 zu lesen. Die Teilnehmer sollen Wörter und Formulierungen markieren, die die Folgen beschreiben, die uns aufgrund unserer Entscheidungen heute dann in der Zukunft erwarten. Die Teilnehmer sollen berichten, welche Wörter und Sätze sie markiert haben.

- Was lernen wir aus diesen Schriftstellen über die Auswirkungen unserer Entscheidungen? (Die Teilnehmer sollten diesen Grundsatz nennen: **Die Art und Weise, wie wir unsere Entscheidungsfreiheit nutzen, wirkt sich auf unseren geistigen Fortschritt und unsere ewigen Segnungen aus.**)

Damit die Teilnehmer diesen Grundsatz besser verstehen, bitten Sie jemanden, das Zitat von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Wenn wir uns dafür entscheiden, den Willen des Vaters im Himmel zu tun, bewahren wir uns die Entscheidungsfreiheit, wir haben mehr Möglichkeiten und wir machen Fortschritt. ... Das Gegenteil [trifft] ebenfalls [zu]: Wenn wir die Gebote nicht halten oder nicht auf die Eingebungen des Heiligen Geistes hören, verringern sich unsere Möglichkeiten; unsere Fähigkeit, zu handeln und voranzukommen, schwindet. ... Letztlich [schützt es] unsere

Entscheidungsfreiheit ..., wenn wir die Gebote halten.“ („Entscheidungsfreiheit – für den Plan des Lebens unerlässlich“, *Liahona*, November 2010, Seite 25f.)

- Welche Konsequenzen zieht der Missbrauch der Entscheidungsfreiheit nach sich?
- Inwiefern bewahrt Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes uns die Entscheidungsfreiheit?
- Warum liegt der Schlüssel zu geistigem Fortschritt darin, dass wir unsere Entscheidungsfreiheit nutzen, um „den Willen des Vaters im Himmel zu tun“?

Die Teilnehmer sollen 3 Nephi 27:13 für sich lesen und über das Beispiel Jesu Christi nachdenken. Wie hat er von der Gabe der Entscheidungsfreiheit rechtschaffenen Gebrauch gemacht?

- Wie können uns die Worte des Erlösers, „Ich [bin] in die Welt gekommen ..., um den Willen meines Vaters zu tun“, dabei helfen, die Gabe der Entscheidungsfreiheit klug einzusetzen?

Lesen Sie diese Aussage von Elder Richard G. Scott (1928–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel vor, um den Teilnehmern die großartigen Segnungen begreiflich zu machen, die man erhält, wenn man voll Rechtschaffenheit von der Entscheidungsfreiheit Gebrauch macht:



„Der Herr ist auf Ihre Entwicklung bedacht. Dieser Fortschritt wird beschleunigt, wenn Sie sich willig von ihm durch jede läuternde Erfahrung leiten lassen, der Sie begegnen, ganz gleich, ob sie Ihnen von Anfang an gefällt oder nicht. Wenn Sie dem Herrn vertrauen, wenn Sie bereit sind, Herz und Sinn auf seinen Willen auszurichten, wenn Sie darum bitten, dass sein Geist Sie leitet, seinen Willen zu tun, dann werden Sie bestimmt glücklich sein und so viel wie möglich aus diesem Erdenleben lernen. Wenn Sie alles, worum Sie gebeten werden, in Frage stellen und bei jeder Herausforderung zurückschrecken, fällt es dem Herrn viel schwerer, Sie zu segnen [siehe 1 Nephi 3:7].

Die Entscheidungsfreiheit, also das Recht zu wählen, haben Sie nicht erhalten, damit Sie alles bekommen können, was Sie wollen. Diese Gabe haben Sie mitbekommen, damit Sie sich für das entscheiden, was der Vater im Himmel mit Ihnen vorhat. Auf diese Weise kann er Sie führen, sodass Sie so werden, wie er es vorgesehen hat [siehe LuB 58:26-32].“ („Im Leben Freude finden“, *Der Stern*, Juli 1996, Seite 24f.)

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wie sie schon einmal rechtschaffene Entscheidungen getroffen haben. Bitten Sie einige Teilnehmer, von den Segnungen zu berichten, die sie aufgrund dieser Entscheidung empfangen haben.

Fordern Sie die Teilnehmer auf, darüber nachzudenken, wie sie dem Beispiel Jesu Christi, der stets den Willen des Vaters im Himmel getan hat, noch besser folgen können. Geben Sie Zeugnis, dass uns der richtige Gebrauch der Entscheidungsfreiheit zum ewigen Leben führen kann.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 2:14,16,19-29; Alma 42:6-10,14; Helaman 14:30,31; 3 Nephi 27:13; Mose 5:5-9
- Jeffrey R. Holland, „Wo Lieb, Gerechtigkeit und Gnad aufeinandertreffen“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 104ff.

LEKTION 5

Das unbegrenzte Sühnopfer Jesu Christi

Einleitung

Das Sühnopfer Jesu Christi – das bedeutendste Ereignis, das je stattgefunden hat – ermöglicht es allen Menschen, Vergebung ihrer Sünden zu erlangen und in alle Ewigkeit beim Vater im Himmel und bei Jesus Christus zu wohnen. Dank des Sühnopfers wird jeder auferstehen und in die

Gegenwart Gottes zurückkehren, um gerichtet zu werden. Beim Sühnopfer hat Jesus Christus auf jede erdenkliche Weise gelitten und kann daher vollkommen mit jedem von uns mitempfinden.

Zusätzlicher Lesestoff

- Boyd K. Packer, „Das Sühnopfer“, *Liahona*, November 2012, Seite 75–78
- D. Todd Christofferson, „Erlösung“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 109–112

Anregungen für den Unterricht

Mosia 3:5-11; Alma 34:8-12

Nur Jesus Christus konnte das unbegrenzte Sühnopfer vollbringen

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident James E. Faust (1920–2007) von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Ich möchte über das bedeutendste Ereignis der Geschichte sprechen. Dieses herausragende Ereignis war das unvergleichliche Sühnopfer unseres Herrn und Erretters, der Jesus der Messias ist. Es war die erhabenste Tat, die je stattgefunden hat.“ („Das Sühnopfer – unsere größte Hoffnung“, *Liahona*, Januar 2002, Seite 19.)

Bitten Sie zwei oder drei Teilnehmer, reihum Alma 34:8-12 vorzulesen, während die Klasse die Schlüsselwörter und -sätze markiert, aus denen hervorgeht, weshalb das Sühnopfer das bedeutendste Ereignis der Geschichte ist.

- Wieso ist das Sühnopfer Jesu Christi das bedeutendste Ereignis, das je stattgefunden hat? (Verdeutlichen Sie diese Lehre: **Das Sühnopfer Jesu Christi ist unbegrenzt und ewig und macht es möglich, dass alle Menschen errettet werden können.**)

Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Präsident Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Ein unendliches Sühnopfer war erforderlich, um Adam und Eva und ihre gesamte Nachkommenschaft zu erretten. ... Gemäß dem ewigen Gesetz erforderte das Sühnopfer das persönliche Opfer eines unsterblichen Wesens, das dem Tod nicht unterworfen war. Dieses Wesen musste dennoch sterben und seinen Körper dann wieder aufnehmen. Der Erretter war der Einzige, der dies vollbringen konnte. Von seiner Mutter erbte er die Macht zu sterben. Von seinem Vater erlangte er die Macht über den Tod.“ („Beständigkeit inmitten des Wandels“, *Der Stern*, Januar 1994, Seite 32f.)

- Warum war Jesus Christus der Einzige, der alle Menschen erlösen konnte? (Er war ein unsterbliches Wesen und nicht dem Tod unterworfen.)
- Inwiefern ist das Sühnopfer Jesu Christi unbegrenzt und ewig?

Bitten Sie dazu einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Russell M. Nelson vorzulesen:



„[Das] Sühnopfer [Jesu Christi] ist unbegrenzt – es hat kein Ende. Es war auch unbegrenzt in dem Sinne, dass die gesamte Menschheit vom nie endenden Tod errettet wird. Es war unbegrenzt, was sein unendliches Leiden angeht. ... Es war unbegrenzt in seinem Ausmaß – es wurde ein für alle Mal vollbracht. Und die Gnade des Sühnopfers erstreckt sich nicht nur auf eine unbegrenzte Anzahl von Menschen, sondern auch auf die unbegrenzte Anzahl von Welten, die er erschaffen hat. Es ist so unbegrenzt, dass es alle menschlichen Maßstäbe und alles menschliche Auffassungsvermögen übersteigt.“ („Das Sühnopfer“, *Der Stern*, Januar 1997, Seite 33.)

Erklären Sie, dass König Benjamin seinem Volk am Ende seiner Regierungszeit sagte, dass ein Engel ihm in einer Botschaft „die frohe Nachricht großer Freude“ verkündet habe, auf dass das Volk „von Freude erfüllt“ sei (Mosia 3:2-4). Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Mosia 3:5-11 vorzulesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, von welcher frohen Nachricht König Benjamin hier spricht.

- Welcher Teil der Botschaft in diesen Versen hat das Volk König Benjamins wohl mit Freude erfüllt? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten. Heben Sie auf jeden Fall hervor, dass Jesus Christus die Errettung möglich macht.)
- Welche Wörter oder Sätze beschreiben den Preis, den Jesus Christus für unsere Errettung gezahlt hat?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder James E. Talmage (1862–1933) vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Die Qualen, die Christus im Garten gelitten hat, kann der begrenzte Verstand nicht erfassen, weder deren Intensität noch deren Ursache. ... Er kämpfte und stöhnte unter einer Last, wie sie kein anderes Wesen, das je auf Erden lebte, auch nur für möglich halten würde. Es war nicht nur ein körperlicher Schmerz, nicht nur geistige Pein, die ihn so qualvoll leiden ließ, dass Blut aus jeder Pore drang, sondern eine geistige Seelenqual, wie nur Gott imstande ist, sie zu erleben. Kein

Mensch, wie viel er körperlich und geistig auch zu ertragen vermag, hätte so leiden können.“
(*Jesus the Christ*, 3. Auflage, 1916, Seite 613.)

- Welche Gedanken und Gefühle haben Sie, wenn Sie über das Ausmaß des Leidens nachdenken, das Jesus Christus für uns ertragen hat?

2 Nephi 9:6-12,20-22

Jesus Christus überwand sowohl den körperlichen als auch den geistigen Tod

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, was wäre, wenn es kein Sühnopfer gegeben hätte. Damit die Teilnehmer sich besser vorstellen können, in was für einem Zustand sich die Menschheit ohne Sühnopfer befinden würde, lassen Sie 2 Nephi 9:6-9 vorlesen. Die übrigen Teilnehmer sollen mitlesen und auf Sätze achten, die beschreiben, welches Schicksal wir ohne das Sühnopfer erleiden müssten.

- Was würde laut dem Propheten Jakob mit unserem Körper geschehen, wenn es kein Sühnopfer gäbe? Was würde mit unserem Geist geschehen?

Weisen Sie darauf hin, dass die zentrale Botschaft des Evangeliums die ist, dass wir dank des Sühnopfers Jesu Christi dieses furchtbare Schicksal nicht erleiden müssen.

Bitten Sie zwei Teilnehmer, 2 Nephi 9:10-12,20-22 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, wodurch wir dem geistigen und dem körperlichen Tod entrissen werden.

- Wodurch können wir dem geistigen und dem körperlichen Tod entkommen? (Helfen Sie den Teilnehmern, diese Lehre herauszuarbeiten: **Durch das Sühnopfer hat Jesus Christus die Folgen des körperlichen und des geistigen Todes überwunden.**)
- Was lernen wir aus diesen Versen über die Segnungen der Auferstehung? (Unser physischer Körper und unser Geist werden auf ewig wieder vereint. Wir kehren in die Gegenwart Gottes zurück, um gerichtet zu werden.)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Durch sein Sühnopfer und seine Auferstehung hat Jesus Christus alle Aspekte des Falls überwunden. Der körperliche Tod ist nur vorübergehend, und selbst der geistige Tod hat insofern ein Ende, als alle zumindest zeitweilig in die Gegenwart Gottes zurückkehren werden, um gerichtet zu werden.“ („Die Auferstehung Jesu Christi“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 112.)

- Wann haben Sie Dankbarkeit dafür verspürt, dass Jesus Christus den körperlichen und den geistigen Tod überwunden hat?

Mosia 3:11,16; 15:7-9; Alma 7:11-13; Moroni 8:8-12; Lehre und Bündnisse 137:7-9

Durch sein Sühnopfer bietet Jesus Christus allen Menschen die Erlösung an

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass Christus uns nicht nur dem körperlichen und dem geistigen Tod entreißen kann, die beide eine Folge des Falls sind, sondern auch dem geistigen Tod, den wir durch unsere Sünden über uns bringen. Ein Teilnehmer soll Mosia 15:7-9 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, wie Christus es möglich macht, dass wir von unseren Sünden erlöst werden.

- Was erfahren wir aus diesen Versen darüber, wie Christus es möglich macht, dass wir von unseren Sünden erlöst werden? (Betonen Sie diese Lehre: **Durch das Sühnopfer hat Jesus Christus die Bande des Todes zerrissen und unsere Übertretungen auf sich genommen, womit er die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllt und die Macht erhält, für uns Fürsprache einzulegen.**)
- Was bedeutet der Begriff *Fürsprache*? (Man spricht von *Fürsprache*, wenn sich jemand bei Streitigkeiten zwischen zwei Parteien für eine der beiden einsetzt, um zu schlichten. In diesem Fall vermittelt Jesus zwischen uns und Gott, um unser Verhältnis wiederherzustellen, das durch unsere Sünden verletzt wurde.)

Erklären Sie, dass wir durch das Buch Mormon besser verstehen können, wie das Sühnopfer Jesu Christi kleine Kinder und Menschen errettet, die gestorben sind, ohne das Evangelium empfangen zu haben oder getauft worden zu sein.

Ein Teil der Klasse soll Mosia 3:16 lesen und einen Querverweis zu Moroni 8:8-12 herstellen. Der andere Teil der Klasse soll Mosia 3:11 lesen und einen Querverweis zu Lehre und Bündnisse 137:7-9 herstellen.

- Was können wir aus diesen Versen über die Errettung von Kindern lernen, die gestorben sind, bevor sie getauft werden konnten?
- Was können wir aus diesen Versen über die Errettung derjenigen lernen, „die gestorben sind, ohne den Willen Gottes ... zu kennen“? (Mosia 3:11.)

Erklären Sie den Teilnehmern, dass der Erretter durch das Sühnopfer vollkommenes Mitgefühl hat und uns daher versteht und uns bei den Herausforderungen des Erdenlebens zur Seite stehen kann. Die Teilnehmer sollen Alma 7:11-13 lesen und herausarbeiten, durch welche Begriffe die Herausforderungen des Erdenlebens beschrieben werden, die Jesus Christus beim Sühnopfer erlitten hat. (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie diese Wörter an die Tafel: *Schmerzen, Bedrängnisse, Versuchungen, Krankheiten, Tod, Schwächen* und *Sünden*. Weisen Sie auf den Ausdruck „jeder Art“ in Alma 7:11 hin und lassen Sie die Teilnehmer Beispiele für derartige Zustände nennen.

Weisen Sie darauf hin, dass in Vers 11 bis 13 mehrmals der Ausdruck „auf sich nehmen“ vorkommt. (*Hinweis*: Wiederholungen zu erkennen, ist eine Fertigkeit für das Schriftstudium, auf die Sie an dieser Stelle hinweisen können. Wenn die Teilnehmer Aussagen markieren, die in den Schriften wiederholt werden, treten Kernaussagen leichter zutage.)

- Warum hat Jesus Christus laut Vers 11 und 12 unsere Schmerzen, Krankheiten, Schwächen und vieles mehr auf sich genommen? (Machen Sie diesen

Grundsatz deutlich: **Der Erretter hat unsere Schmerzen, Krankheiten und Schwächen auf sich genommen, damit er uns bei den Herausforderungen des Erdenlebens beistehen kann.)**

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Ich bezeuge, dass das Sühnopfer des Erretters uns nicht nur von der Last unserer Sünden befreit, sondern auch von der Last, die wir aufgrund von Enttäuschung und Leid, Kummer und Verzweiflung tragen [siehe Alma 7:11,12]. Von Anfang an gab es dieses Vertrauen in so eine Hilfe, um uns sowohl einen Grund als auch einen Weg zu zeigen, uns zu bessern, einen Anreiz, unsere Last abzulegen und Errettung aufzunehmen.“ („Was zerbrochen ist, soll repariert werden“, *Liahona*,

Mai 2006, Seite 71.)

- Wie wirkt sich Ihr Vertrauen in das Sühnopfer des Erretters auf Ihr Verhalten und Ihren ewigen Blickwinkel aus?
- Wie können Ihnen die Lehren in Alma 7:11-13 helfen, wenn Sie Herausforderungen gegenüberstehen?

Bitten Sie die Teilnehmer, zu berichten, wie sie schon einmal die Macht des Sühnopfers Jesu Christi erlebt haben (weisen Sie sie darauf hin, dass sie nichts erzählen sollen, was zu heilig oder zu persönlich ist).

Die Teilnehmer sollen aufschreiben, was sie tun können, um im Alltag vermehrt auf die heilende und stärkende Macht des Sühnopfers des Erretters zurückzugreifen. Fordern Sie sie auf, ihren Eingebungen zu folgen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 9:6-12,20-22; Mosia 3:5-11,16; 15:7-9; Alma 7:11-13; 34:8-12; Moroni 8:8-12; Lehre und Bündnisse 137:7-9
- D. Todd Christofferson, „Erlösung“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 109–112

LEKTION 6

Das Buch Mormon wurde für unsere Zeit geschrieben

Einleitung

Das Buch Mormon und das wiederhergestellte Evangelium Jesu Christi sind Teil eines „wunderbare[n] Werk[s], ja, ein[es] Wunder[s]“, das Gott in den Letzten Tagen vollbringt (2 Nephi 25:17). Da das Buch Mormon die Fülle des Evangeliums enthält, trägt es entscheidend dazu bei, dem

Abfall vom Glauben entgegenzuwirken und Seelen zu Christus zu bringen. Diese Lektion hebt hervor, dass dieser heilige Bericht von inspirierten Verfassern geschrieben wurde, die unsere Tage gesehen haben.

Zusätzlicher Lesestoff

- Jeffrey R. Holland, „Sicherheit für die Seele“, *Liahona*, November 2009, Seite 88ff.
- „Die Erde und unser Leben mit dem Buch Mormon überfluten“, Kapitel 10 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, Seite 153–163

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 27:6,29,30,35; 3 Nephi 29:1,2; Mose 7:62; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:34

Die Rolle des Buches Mormon in den Letzten Tagen

Erklären Sie den Teilnehmern, dass im Buch Mormon von Prophezeiungen berichtet wird, in denen es heißt, in den Letzten Tagen werde es auf Erden Schlechtigkeit und einen Abfall vom Glauben geben (siehe 2 Nephi 27:1,4,5). Das Buch Mormon zeigt auch die Lösung des Herrn in Hinblick auf diese Problematik auf. Ein Teilnehmer soll 2 Nephi 27:6,29,30,35 vorlesen. Die Klasse soll herausarbeiten, was der Herr hier als Lösung anbietet.

- Was wird der Herr diesen Versen zufolge in den Letzten Tagen tun, um der Schlechtigkeit und dem Abfall vom Glauben entgegenzuwirken?
- Inwiefern ist das Buch Mormon eine Lösung für die Schlechtigkeit in den Letzten Tagen?

Erzählen Sie den Teilnehmern, dass Mormon eine weitere Aufgabe vorhersagt, die das Buch Mormon in den Letzten Tagen übernimmt. Geben Sie den Teilnehmern ein paar Minuten Zeit und lassen Sie sie diese Prophezeiung in 3 Nephi 29:1,2 lesen. Weisen Sie darauf hin, dass sich der Ausdruck „diese Worte“ auf das Buch Mormon bezieht.

- Welches wichtige Werk beginnt mit dem Hervorkommen des Buches Mormon? (Die Sammlung Israels.)

Erklären Sie, dass Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) über die zentrale Rolle des Buches Mormon bei der Wiederherstellung des Evangeliums und über den

Beginn von Gottes Werk in den Letzten Tagen gesprochen hat. Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage vorzulesen:



„[Das Buch Mormon wurde] gerade ein paar Tage vor der Gründung der Kirche ... veröffentlicht. Den Heiligen wurde das Buch Mormon zu lesen gegeben, noch ehe sie Offenbarungen über so großartige Lehren wie die drei Grade der Herrlichkeit, die celestiale Ehe oder die Arbeit für die Toten empfangen. Vor der Organisation der Priestertumskollegien und der Kirche war das Buch Mormon da. Wird daran nicht deutlich, was für einen Stellenwert der Herr diesem heiligen Werk beimisst?“ („Das Buch Mormon: der Schlussstein unserer Religion“, *Der Stern*, Januar 1987, Seite 3.)

- Warum ging das Hervorkommen des Buches Mormon Ihrer Meinung nach so vielen anderen wichtigen Ereignissen der Wiederherstellung voraus und warum ist es in den Letzten Tagen im Werk des Herrn so wichtig bei der Sammlung Israels und beim Überwinden von Schlechtigkeit?

Um diese Fragen besser beantworten zu können, lassen Sie einen Teilnehmer Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:34 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, was das Buch Mormon enthält.

- Was enthält das Buch Mormon? (Machen Sie den Teilnehmern diese Lehre deutlich: **Das Buch Mormon enthält die Fülle des Evangeliums Jesu Christi.**)
- Was bedeutet Moronis Aussage, dass das Buch Mormon „die Fülle des immerwährenden Evangeliums“ enthält?

Bitten Sie dazu einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorzulesen:



„Der Herr selbst hat erklärt, das Buch Mormon enthalte ‚die Fülle des Evangeliums Jesu Christi‘ (LuB 20:9). Das bedeutet nicht, dass es jede einzelne Lehre enthält, die je offenbart wurde. Vielmehr heißt es, dass wir im Buch Mormon die Fülle der Lehren finden, die wir zu unserer Errettung brauchen. Sie werden so klar und einfach erklärt.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, Seite 148.)

- Welche „Lehren ... , die wir zu unserer Errettung brauchen“, sind im Buch Mormon enthalten? (Zu diesen Lehren gehören etwa das Sühnopfer, der Glaube an Jesus Christus, die Umkehr, die Taufe und die Gabe des Heiligen Geistes.)

Erklären Sie, dass der Herr dem Propheten Henoah offenbart hat, wie wichtig das Buch Mormon in den Letzten Tagen ist. Lassen Sie einen Teilnehmer Mose 7:62 vorlesen. (Schreiben Sie an die Tafel, dass sich die Formulierung „Rechtschaffenheit werde ich aus dem Himmel herabsenden“ auf die Offenbarungen bezieht, die die Wiederherstellung möglich gemacht haben, und dass sich „Wahrheit werde ich aus der Erde hervorgehen lassen“ auf das Buch Mormon bezieht. Die Teilnehmer sollen

diese Definitionen neben die Schriftstelle schreiben oder in ihren elektronischen Schriften eine Notiz erstellen.)

- Wozu wird das Buch Mormon laut diesem Vers in den Letzten Tagen eingesetzt? (Um mitzuhelfen, die Auserwählten Gottes von den vier Enden der Erde in der Kirche zu sammeln.)
- Haben Sie schon miterlebt, dass das Buch Mormon dazu beigetragen hat, dass sich jemand zum Evangelium bekehrt und sich der Kirche des Herrn angeschlossen hat?
- Wie können wir Rechtschaffenheit und die Botschaft des Buches Mormon „über die Erde fegen lassen wie eine Flut“?

Die Teilnehmer sollen sich verpflichten, in der kommenden Woche dazu beizutragen, dass ihr Herz, ihr Zuhause und die Erde mit der Botschaft des Buches Mormon überflutet werden.

3 Nephi 21:9-11

Die Wahrheit des Buches Mormon bleibt auch angesichts von Widerständen bestehen

Lassen Sie die Teilnehmer darüber nachdenken, wann sie schon einmal das Buch Mormon oder die Botschaft von der Wiederherstellung des Evangeliums verteidigt haben, als diese angegriffen wurden.

Bitten Sie einen Teilnehmer, 3 Nephi 21:9-11 vorzulesen. Erklären Sie vorher, dass Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel zufolge der „Knecht“ in diesen Versen Joseph Smith ist (siehe *Christ and the New Covenant*, 1997, Seite 287f.).

- Inwiefern trifft die Beschreibung in diesen Versen auf Joseph Smith zu?
- Was wird der Erretter laut diesen Versen den Menschen zeigen, die in den Letzten Tagen Joseph Smith und das Buch Mormon ablehnen? (Machen Sie den Teilnehmern diese Lehre bewusst: **Gottes Weisheit ist größer als die Schlaueit des Teufels.**)
- Inwiefern beweist das Buch Mormon, dass Gottes „Weisheit größer ist als die Schlaueit des Teufels“?

Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„[Mehr als 180] Jahre lang ist dieses Buch untersucht und angegriffen, verleugnet und zerlegt, ins Visier genommen und verrissen worden wie wohl kein anderes Buch in der jüngeren Religionsgeschichte – wie wohl kein anderes Buch in der Religionsgeschichte *überhaupt*. Und es ist noch immer da. Fehlerhafte Theorien über seinen Ursprung wurden aufgestellt, hinausposaunt und schließlich verworfen. ... Keine dieser offen gesagt miserablen Erklärungen für das Buch hat je einer genauen Untersuchung standgehalten, denn *es gibt keine andere Erklärung* als die, die Joseph als junger, unwissender Übersetzer des Buches selbst gegeben hat. Hier schließe ich mich den einfachen Worten meines Urgroßvaters an: ‚Kein schlechter Mensch könnte so ein Buch

schreiben, und kein guter Mensch würde es schreiben, es sei denn, es ist wahr und es ist ihm von Gott so geboten worden.“ („Sicherheit für die Seele“, *Liahona*, November 2009, Seite 89f.)

- Warum gibt es Ihrer Meinung nach so viel Widerstand gegenüber dem Buch Mormon?
- Wodurch haben Sie schon gelernt, dass das Buch Mormon dem Widerstand, dem es ausgesetzt ist, standhält?
- Wie haben Sie sich gefühlt und was haben Sie erlebt, wenn Sie anderen vom Buch Mormon erzählt und sich für dessen Echtheit eingesetzt haben?

Mormon 8:1-5,26-35

Das Buch Mormon wurde für unsere Zeit geschrieben

Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass Moroni die Zerstörung seines Volkes miterlebt hat. Die Teilnehmer sollen Mormon 8:1-5 lesen und überlegen, was Moroni wohl alles auf sich genommen hat, um die Goldplatten zu bewahren.

- Stellen Sie sich vor, Sie wären Moroni. Warum würden Sie wollen, dass Ihr Bericht gelesen wird?

Die Teilnehmer sollen Mormon 8:26-35 lesen und herausfinden, was Moroni zu den Zuständen zur Zeit des Hervorkommens des Buches Mormon sagt. Regen Sie an, dass die Teilnehmer ihre Antworten markieren.

- Wie beschrieb Moroni die Zeit, in der das Buch Mormon hervorkommen sollte? (Als eine Zeit des Abfalls vom Glauben und eine Zeit der Schlechtigkeit.)
- Welche Schlussfolgerung können Sie aus Vers 35 ziehen? (Weisen Sie darauf hin, dass neben Moroni auch andere Propheten, etwa Nephi, Jakob und Mormon, darauf hingewiesen haben, dass sie für künftige Generationen schreiben. Lassen Sie die Teilnehmer einen Querverweis zwischen Vers 35 und 2 Nephi 25:21,22 und Mormon 7:1 herstellen.)
- Warum müssen wir wissen, dass sich Moroni und die anderen Verfasser des Buches Mormon unserer Probleme bewusst waren? (Besprechen Sie diese Frage und betonen Sie diese Lehre: **Die Lehren im Buch Mormon sind für uns von großem Wert, weil die Verfasser des Buches von den Problemen wussten, denen wir heute gegenüberstehen.**)

Damit die Teilnehmer diese Lehre besser verstehen können, lassen Sie diese Aussage Präsident Ezra Taft Bensons vorlesen.



„Das Buch Mormon ... wurde für unsere Zeit geschrieben. Die Nephiten hatten dieses Buch nie; auch nicht die Lamaniten in alter Zeit. Es war für uns bestimmt. Mormon schrieb auf die Platten, als die nephitische Zivilisation kurz vor dem Untergang stand. Unter Inspiration von Gott, der alles von Anfang an sieht, fertigte er einen Auszug aus den Aufzeichnungen aus mehreren Jahrhunderten an, wobei er die Geschichten, Reden und Ereignisse auswählte, die uns am meisten nützen würden.

Jeder der Hauptverfasser des Buches Mormon bezeugte, dass er für kommende Generationen schreibe. ... Wenn sie unsere Zeit gesehen haben und das ausgewählt haben, was für uns von größtem Wert ist, sollen wir das Buch Mormon dann nicht dementsprechend studieren? Wir müssen uns immer wieder fragen: „Warum hat der Herr Mormon (oder Moroni oder Alma) dazu inspiriert, gerade das in seinen Bericht aufzunehmen? Was kann ich daraus für mich lernen? Wie kann mir das heute helfen?“ (*Lehren: Ezra Taft Benson, Seite 157.*)

- Wenn wir bedenken, dass das Buch Mormon für unsere Zeit geschrieben wurde, wie kann das die Art und Weise ändern, wie wir es lesen?

Bitten Sie die Teilnehmer, Beispiele zu nennen, wie das Buch Mormon ihnen Führung, Kraft, Antwort auf Fragen oder Lösung für Probleme gegeben hat.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 25:17,18; 3 Nephi 21:9-11; 29:1-4; Mormon 8:1-5,26-35; Ether 12:22-26; Mose 7:62; Joseph Smith – Lebensgeschichte 1:34
- „Die Erde und unser Leben mit dem Buch Mormon überfluten“, Kapitel 10 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson, Seite 153–163*

LEKTION 7

Das Buch Mormon und die Bibel

Einleitung

Das Buch Mormon ist neben der Bibel ein Zeuge für die Göttlichkeit Jesu Christi und für seine Rolle als Erretter der Welt. Das Buch Mormon stellt klare und kostbare Wahrheiten

wieder her, die in der Bibel nicht mehr enthalten sind. Studieren wir das Buch Mormon, können wir auch die in der Bibel enthaltenen Lehren besser verstehen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Russell M. Nelson, „Zeugnisse aus den heiligen Schriften“, *Liahona*, November 2007, Seite 43–46
- Tad R. Callister, „Das Buch Mormon – ein Buch von Gott“, *Liahona*, November 2011, Seite 74ff.

Anregungen für den Unterricht

Ezechiel 37:15-19; 2 Nephi 3:11,12; 29:3-10

Die Bibel und das Buch Mormon gehen als Zeugen für Jesus Christus Hand in Hand

Fragen Sie die Teilnehmer, was sie jemandem sagen würden, der Zweifel am Buch Mormon äußert, weil Gott uns bereits die Bibel gegeben hat.

Die Teilnehmer sollen 2 Nephi 29:3-10 für sich lesen und die Sätze markieren, in denen der Herr Gründe dafür nennt, weshalb er mehr als eine heilige Schrift bereitstellt.

- Was sagte der Herr über diejenigen, die Zweifel äußern, ob es neben der Bibel noch weitere heilige Schriften geben könne?
- Welchen Grund nennt der Herr in Vers 8 dafür, dass er neben der Bibel noch weitere heilige Schriften offenbart? (Die Teilnehmer können Verschiedenes nennen, sollen aber diesen Grundsatz erkannt haben: **Beide – die Bibel und das Buch Mormon – sind Zeugen für Jesus Christus.**)
- Was können Sie aus dieser Schriftstelle darüber lernen, dass es weitere heilige Schriften als Zeugen geben muss?

Damit die Teilnehmer besser verstehen, wie die Bibel und das Buch Mormon Hand in Hand Zeugnis von Christus ablegen, lassen Sie einen Teilnehmer diese Aussage von Präsident Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Die Zeugnisse aus den heiligen Schriften bestätigen einander. Dieses Konzept erläuterte ein Prophet bereits vor langer Zeit. Er sagte, dass das Buch Mormon geschrieben wird, ‚damit ihr [der Bibel] glaubt; und wenn ihr [der Bibel] glaubt, so werdet ihr auch [dem Buch Mormon] glauben‘ [Mormon 7:9]. Ein jedes dieser Bücher verweist auf das andere. Ein jedes dieser Bücher ist ein Beweis, dass Gott lebt und zu seinen Kindern spricht, indem er sich seinen Propheten offenbart.

Die Liebe zum Buch Mormon vermehrt die Liebe zur Bibel und umgekehrt. Die Schriften der Wiederherstellung konkurrieren nicht mit der Bibel, sie ergänzen die Bibel.“ („Zeugnisse aus den heiligen Schriften“, *Liahona*, November 2007, Seite 43.)

- Was fällt Ihnen an Präsident Nelsons Beschreibung der Beziehung zwischen diesen beiden heiligen Schriften besonders auf? Warum?

Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass der Prophet Ezechiel im Alten Testament prophezeit hat, das Holz Judas und das Holz Josefs werden zusammengefügt. Erklären Sie, dass sich „Holz“ entweder auf eine Holztafel oder eine Pergamentrolle bezieht, die um einen Holzstab aufgerollt wurde (siehe Boyd K. Packer, „Die Schriften“, *Der Stern*, April 1983, Seite 109). Ein Teilnehmer soll Ezechiel 37:15-19 vorlesen.

- Wofür stehen die Hölzer? (Erklären Sie, wenn nötig, dass sich das „Holz Judas“ auf die Bibel bezieht und das „Holz Efraims“ auf das Buch Mormon.)
- Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, dass diese beiden Hölzer oder Schriften „eins werden in deiner Hand“? (Vers 17,19.)

Lesen Sie dazu gemeinsam diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer (1924–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel. Weisen Sie darauf hin, dass die Kirche kurz bevor Präsident Packer das gesagt hat, eine neue Ausgabe des Buches Mormon und der Bibel veröffentlicht hatte. Jedes Buch enthielt Fußnoten und andere Hilfen für das Schriftstudium, die sich auf das jeweils andere Buch bezogen, womit die Bücher aufs Neue miteinander verbunden waren. Die Teilnehmer sollen darauf achten, welche Segnungen diejenigen erlangen können, die Bibel und Buch Mormon gemeinsam studieren.



„Das Holz – oder der Bericht – Judas ... und das Holz – oder der Bericht – Efraims ... sind jetzt auf eine Weise miteinander verwoben, dass jemand, der sich gründlich mit dem einen befasst, auch zum anderen hingezogen wird; wenn man von dem einen lernt, wird man vom anderen erleuchtet. Beide sind jetzt fürwahr eins in unserer Hand. Ezechiels Prophezeiung hat sich erfüllt.

Im Laufe der Jahre werden diese heiligen Schriften Generationen von treuen Christen hervorbringen, die den Herrn Jesus Christus kennen und bereit sind, seinem Willen zu gehorchen. ...

[Diesen neuen Generationen] werden die Offenbarungen zugänglich und verständlich sein wie keiner anderen zuvor. Ihr sind nun die Hölzer Josefs und Judas in die Hand gegeben. Sie werden sich eine Evangeliumskennntnis aneignen, die weit über das hinausgeht, was ihren Vorfahren möglich war. Sie werden das Zeugnis haben, dass Jesus der Messias ist, und daher imstande sein, ihn zu verkündigen und für ihn einzutreten.“ („Die Schriften“, *Der Stern*, April 1983, Seite 111f.)

- Welche Segnungen können wir erhalten, wenn wir das Buch Mormon und die Bibel gemeinsam studieren? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wenn wir die Bibel und das Buch Mormon gemeinsam studieren, wird unser Zeugnis, dass Jesus der Messias ist, gestärkt.**)
- Wie werden Ihr Verständnis und Ihr Zeugnis von Jesus Christus gestärkt, wenn Sie das Buch Mormon und die Bibel Hand in Hand studieren?

Bitten Sie einen Teilnehmer, 2 Nephi 3:11,12 vorzulesen. (Erklären Sie, dass diese Verse Teil einer Prophezeiung Josefs aus Ägypten sind. In diesen Versen erwähnt Josef zwei Bücher – das Buch, das von den Nachkommen Josefs geschrieben wird, ist das Buch Mormon, und das Buch, das von den Nachkommen Judas geschrieben wird, ist die Bibel.)

- Welchen Einfluss haben Buch Mormon und Bibel auf die Welt, wenn sie „zusammenwachsen“? (Die Teilnehmer sollen erkannt haben: Die Bücher machen falsche Lehren zuschanden, legen Streitigkeiten bei und richten Frieden auf.)

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wie sie das Buch Mormon und die Bibel gemeinsam verwenden können, um ihr Zeugnis und ihren Glauben an den Vater im Himmel und an Jesus Christus zu stärken. Bitten Sie sie anschließend, den anderen ihre Gedanken und Einblicke mitzuteilen. Legen Sie ihnen ans Herz, jede Eingebung zu befolgen, die sie empfangen.

1 Nephi 13:23-29,35,36,38-41

Klare und kostbare Wahrheiten wurden wiederhergestellt

Rufen Sie den Teilnehmern ins Gedächtnis, dass dem Propheten Joseph Smith vom Herrn geboten worden war, eine inspirierte Überarbeitung der King-James-Bibel vorzunehmen. Diese Version der Bibel wird Joseph-Smith-Übersetzung genannt. Zeigen Sie diese Aussage des Propheten Joseph Smith (1805–1844) und lassen Sie sie vorlesen:



„Ich glaube der Bibel, und zwar in dem Wortlaut, wie er den Verfassern ursprünglich aus der Feder geflossen ist. Unwissende Übersetzer, nachlässige Abschreiber sowie berechnende und verderbte Priester haben allerdings viele Fehler hineingebracht.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, Seite 227.*)

- Wozu war eine inspirierte Überarbeitung der Bibel notwendig?

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass Nephi eine Vision über das Hervorkommen der Bibel hatte. Bitten Sie einen Teilnehmer, 1 Nephi 13:23-25 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie Nephi den ursprünglichen Zustand der Bibel beschreibt.

- Was erfährt Nephi von dem Engel über den ursprünglichen Zustand der Bibel? (Sie „enthält die Bündnisse des Herrn“, sie ist „von großem Wert“ und sie enthält „die Fülle des Evangeliums des Herrn“.)

Die Teilnehmer sollen 1 Nephi 13:26-28 lesen und herausfinden, was Nephi darüber erfährt, was mit der Bibel geschieht und weshalb das geschieht.

- Was hat die große und gräuelreiche Kirche mit der Bibel gemacht? (Betonen Sie, dass die große und gräuelreiche Kirche keine bestimmte Kirche oder Organisation ist, sondern ein allgemeiner Begriff, der sich auf alle bezieht, die Christus bekämpfen [siehe 1 Nephi 13:4-9; 14:10].)
- Warum wurden die klaren und kostbaren Teile laut Vers 27 aus der Bibel herausgenommen?

Ein Teilnehmer soll 1 Nephi 13:29 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, welche Folgen es hatte, dass die klaren und kostbaren Teile aus der Bibel herausgenommen wurden.

- Was geschah, weil viele klare und kostbare Lehren des Herrn aus der Bibel herausgenommen wurden?
- Welchen Beweis sehen Sie in der heutigen Welt dafür, dass „überaus viele“ stolpern, weil die klaren und kostbaren Lehren nicht mehr vorhanden sind?

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum 1 Nephi 13:35,36,38-41 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, welche Lösung der Herr für dieses Problem nennt.

- Was tut der Herr, um die Probleme zu lösen, die durch das Entfernen der klaren und kostbaren Lehren aus der Bibel entstanden sind?
- Welche „andere[n] Bücher“ hat der Herr im Zuge der Wiederherstellung zusätzlich zum Buch Mormon hervorgebracht? (Die Teilnehmer sollen in ihren Schriften vermerken, dass diese anderen Bücher unter anderem das Buch Lehre und Bündnisse, die Köstliche Perle und die Joseph-Smith-Übersetzung der Bibel sind.)
- Wie lösen das Buch Mormon und die „andere[n] Bücher“ laut Vers 40 die Probleme, die durch das Entfernen der klaren und kostbaren Teile der Bibel verursacht wurden? (Die Teilnehmer sollen verstanden haben: **Das Buch Mormon und die neuzeitlichen heiligen Schriften tragen dazu bei, die Wahrheit der Bibel zu bestätigen und die klaren und kostbaren Lehren wiederherzustellen, die aus der Bibel entfernt wurden.**)

Um zu verdeutlichen, wie das Buch Mormon unser Verständnis von den Lehren und Grundsätzen der Bibel bestätigt, lesen Sie diese Aussage von Elder Tad R. Callister vor, der in der Präsidentschaft der Siebziger war:



„Die Bibel ist ein Zeuge für Jesus Christus, das Buch Mormon ist ein weiterer Zeuge. Warum ist dieser zweite Zeuge so entscheidend? Folgendes Beispiel kann hilfreich sein: Wie viele gerade Linien kann man auf einem Blatt Papier von einem Punkt aus zeichnen? Unendlich viele. Nehmen wir einmal an, dieser eine Punkt stellt die Bibel dar, die hunderte geraden Linien, die von dem Punkt ausgehen, stellen die verschiedenen Auslegungen der Bibel dar und diese wiederum stellen die verschiedenen Kirchen dar.

Was geschieht jedoch, wenn es auf diesem Blatt Papier einen weiteren Punkt gibt, der das Buch Mormon darstellt? Wie viele gerade Linien könnte man zwischen den beiden Punkten – der Bibel

und dem Buch Mormon – zeichnen? Nur eine. Nur eine Auslegung der Lehren Christi hält dem Zeugnis dieser beiden Zeugen stand.

Immer wieder erweist sich das Buch Mormon als Zeuge, der die Lehren der Bibel bestätigt, verdeutlicht und vereint.“ („Das Buch Mormon – ein Buch von Gott“, *Liahona*, November 2011, Seite 75.)

- Warum ist es wichtig, dass wir sowohl das Buch Mormon als auch die Bibel als Zeugen der Lehren und des Evangeliums Jesu Christi haben?

Bitten Sie die Teilnehmer, Zeugnis zu geben und zu erzählen, wie ihnen das Buch Mormon dabei hilft, die Bibel besser zu verstehen oder dem Erretter näherzukommen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Ezechiel 37:15-19; 1 Nephi 13:20-41; 2 Nephi 3:11-14; 29:1-14
- Russell M. Nelson, „Zeugnisse aus den heiligen Schriften“, *Liahona*, November 2007, Seite 43–46

LEKTION 8

Errettung kommt durch Jesus Christus

Einleitung

Allein das Bemühen, Jesus Christus nachzufolgen und seine Gebote zu halten, ist nicht ausreichend für unsere Errettung. Errettet können wir nur durch die Verdienste, die Barmherzigkeit und die Gnade Jesu Christi werden. Die Lehre

von Christus macht deutlich, dass wir dank seiner Gnade vom Evangelium lernen, heilige Handlungen empfangen und auf dem Pfad, der zum ewigen Leben führt, vorwärtstreben können.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dieter F. Uchtdorf, „Die Gabe der Gnade“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 107–110
- L. Tom Perry, „Das Evangelium Jesu Christi“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 44ff.

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 2:6-9; 25:23; Mosia 4:6-8

Errettung wird uns durch Jesus Christus zuteil

Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Elder L. Tom Perry (1922–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Viele fragen sich: Woher komme ich? Warum sind wir hier? Wohin gehe ich? Unser ewiger Vater hat uns nicht auf eine Reise ohne Ziel und Bedeutung auf die Erde geschickt. Er hat uns einen Plan gegeben, dem wir folgen können. Er selbst ist der Urheber dieses Plans. Er wurde aufgestellt, um den Fortschritt des Menschen und dessen endgültige Errettung und Erhöhung zuwege zu bringen.“
(„Der Erlösungsplan“, *Liahona*, November 2006, Seite 69f.)

- Was für ein Gefühl ist das wohl, wenn jemand erkennt, dass Gott uns nicht alleine durch dieses Erdenleben irren lässt, sondern dass er einen Plan bereitet hat, wie wir erlöst werden können?

Die Teilnehmer sollen 2 Nephi 2:6–9 lesen und darauf achten, was laut dem Propheten Lehi die Errettung möglich macht.

- Was macht laut Lehi in Gottes Plan unsere Errettung möglich? (Die Teilnehmer sollen erkannt haben: **Wir können nur durch die Verdienste, die Barmherzigkeit und die Gnade Jesu Christi errettet werden.** Sie können diese Definition davon vorlesen, was es bedeutet, errettet zu werden: „Der Begriff *Errettung* ist in seiner wahren und umfassenden Bedeutung gleichbedeutend mit *Erhöhung* oder *ewigem Leben* und besteht darin, dass man im höchsten der drei Himmel innerhalb des celestialen Reiches ein Erbteil erlangt. Das ist es, was mit wenigen Ausnahmen damit gemeint ist, wenn in

den Schriften die Rede von Errettung ist.“ [Bruce R. McConkie, *Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe, Seite 670.]

- Was bedeuten die Begriffe *Verdienste*, *Barmherzigkeit* und *Gnade* Jesu Christi? (Die *Verdienste* Jesu Christi sind seine rechtschaffenen Taten, insbesondere das Sühnopfer. *Barmherzigkeit* bezieht sich auf das Mitgefühl und die Langmut, die er uns trotz unserer Sünden entgegenbringt. *Gnade* bezieht sich auf die Hilfe, die er uns zuteilwerden lässt in Form von Barmherzigkeit, Liebe, Güte und befähigender Macht, die es uns ermöglicht, ewiges Leben und Erhöhung zu erlangen, sofern wir unser Bestmögliches getan haben; siehe auch Schriftenführer, „Gnade“.)

Damit die Teilnehmer diese Lehre noch besser verstehen können, lassen Sie diese Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf vorlesen:



„Wir können uns den Weg in den Himmel nicht verdienen. Die Forderungen der Gerechtigkeit bilden eine Schranke, die wir aus eigener Kraft nicht überwinden können.

Aber es ist nicht alles verloren.

In der Gnade Gottes liegt eine große Hoffnung, die niemals vergeht.

Nach dem Plan der Barmherzigkeit werden durch das Opfer Jesu Christi die Forderungen der Gerechtigkeit erfüllt [Alma 42:15].“ („Die Gabe der Gnade“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 108.)

- Weshalb ist Rechtschaffenheit nicht genug, um „die Forderungen der Gerechtigkeit“ zu erfüllen und das ewige Leben zu erlangen? (Obwohl wir mit der Zeit lernen können, die Gebote vollkommen zu befolgen, gibt es außer dem Erretter niemanden, der je ein vollkommenes Leben geführt hat [siehe Römer 3:23]. Wir können es vielleicht schaffen, nicht mehr zu sündigen, aber den Schaden oder die Schuld vergangener Taten vermögen wir nicht auszulöschen. Aus diesem Grund sind das Sühnopfer und die Gnade notwendig.)

Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass wir nur durch die Verdienste, die Barmherzigkeit und die Gnade Jesu Christi errettet werden können. Die Propheten im Buch Mormon lehren uns, was wir tun müssen, um die erlösende Macht des Erlösers in Anspruch nehmen zu können.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Mosia 4:6-8 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, was wir laut König Benjamin tun müssen, um durch das Sühnopfer Jesu Christi Errettung zu erlangen.

- Was müssen wir laut König Benjamin tun, um durch das Sühnopfer Jesu Christi Errettung zu erlangen? (Zur Erkenntnis Gottes und des Sühnopfers kommen, unser Vertrauen in Gott setzen, die Gebote eifrig halten und bis ans Ende unseres Lebens im Glauben fest bleiben.)

Bitten Sie die Teilnehmer, 2 Nephi 25:23 zu lesen.

- Was sagt Nephi hier über unsere Errettung? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz erkennen: **Aufgrund des Sühnopfers Jesu Christi können wir durch Gnade errettet werden nach allem, was wir tun können.** Die

Teilnehmer sollen begreifen, dass wir nur durch Jesus Christus geheiligt und wie unser Vater im Himmel werden können.)

Damit die Teilnehmer diese Lehre besser verstehen, lassen Sie dieses Zitat von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) vorlesen:



„Nach allem, was wir tun können‘ – das bedeutet, dass wir unser Bestes geben und nach seinen Geboten leben.

„Nach allem, was wir tun können‘ – das bedeutet, dass wir unsere Mitmenschen lieben und für diejenigen beten, die uns als Feinde betrachten. Es bedeutet, dass wir die Nackten kleiden, den Hungrigen zu essen geben, die Kranken besuchen und ‚denen beistehen, die [unseres] Beistands bedürfen‘ (Mosia 4:16) – und dabei daran denken, dass wir, was wir für eines der geringsten von Gottes Kindern tun, ihm tun.

„Nach allem, was wir tun können‘ – das bedeutet, ein keusches, reines Leben zu führen, in allem Umgang völlig ehrlich zu sein und unsere Mitmenschen so zu behandeln, wie wir selbst behandelt werden möchten.“ („Redemption through Christ after All We Can Do“, *Ensign*, Dezember 1988, Seite 5.)

- Wie hat Ihnen die Gnade des Erretters schon über Ihre Fähigkeiten hinaus geholfen, wenn Sie Ihr Bestmögliches gegeben haben, um zu ihm zu kommen?

Bevor die Teilnehmer darauf antworten, lesen Sie als Gedankenanstoß diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vor:



„Wir in der Kirche stimmen mit Nephi überein, der gesagt hat: ‚Wir wissen, dass wir durch Gnade errettet werden, nach allem, was wir tun können.‘ (2 Nephi 25:23.) ...

Durch Gnade hat der Erlöser das Sühnopfer vollbracht, damit alle Menschen unsterblich werden können.

Durch seine Gnade und durch unseren Glauben an sein Sühnopfer und durch Umkehr von unseren Sünden werden wir stark genug, die nötigen Werke zu vollbringen, die wir aus eigener Kraft nicht vollbringen könnten.

Durch seine Gnade empfangen wir das Endowment und damit geistige Kraft, was uns letztlich zum ewigen Leben führen kann, wenn wir bis ans Ende ausharren.

Durch seine Gnade werden wir Christus ähnlicher.“ („Redemption through Christ after All We Can Do“, Seite 4f.)

- Was können wir Ihrer Meinung nach tun, um unsere Dankbarkeit für das, was Jesus Christus möglich macht, zum Ausdruck zu bringen?

Geben Sie Zeugnis, dass wir nur durch die Gnade, die dank des Sühnopfers Christi möglich ist, die Folgen des Falls von Adam und Eva überwinden, Vergebung für unsere Sünden erlangen, Schwächen überwinden und vollkommener werden können. Fordern Sie die Teilnehmer auf, darüber nachzudenken, ob sie alles tun, was sie können, um in den Genuss der Gnade Gottes zu gelangen.

2 Nephi 31:2,10-21; 3 Nephi 11:31-40; 3 Nephi 27:13-22

Die Lehre von Christus

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel:

2 Nephi 31:2,10-21

3 Nephi 11:31-40

3 Nephi 27:13-22

Eine Gruppe soll 2 Nephi 31:2,10-21 lesen, die zweite Gruppe soll 3 Nephi 11:31-40 lesen und die dritte Gruppe soll 3 Nephi 27:13-22 lesen. Weisen Sie zuvor darauf hin, dass diese Schriftstellen die Ausdrücke „Lehre von Christus“, „meine Lehre“ und „mein Evangelium“ enthalten. Erklären Sie, dass die Lehre oder das Evangelium Christi aus dem besteht, was Jesus Christus getan hat und immer noch tut, um uns näher zum Vater zu bringen. Sie umfasst auch, was wir tun müssen, um in den Genuss der Segnungen des Sühnopfers Jesu zu kommen. Jede Gruppe soll herausfinden und markieren, was ihre jeweiligen Verse über die Lehre von Christus aussagen – darüber nämlich, was Christus getan hat und was wir tun müssen.

Geben Sie den Teilnehmern ein paar Minuten Zeit, die jeweiligen Schriftstellen zu lesen, und bitten Sie sie, ihre Antworten neben die jeweilige Schriftstellenangabe an die Tafel zu schreiben. Fragen Sie anschließend:

- Was tut Jesus, um uns zum Vater zu ziehen?
- Was müssen wir tun, um in den Genuss der Segnungen des Sühnopfers Christi zu gelangen? (Wir müssen Glauben haben, umkehren, uns taufen lassen, die Gabe des Heiligen Geistes empfangen, bis ans Ende ausharren und persönliche Offenbarung empfangen und danach handeln.)
- Wie lässt sich am besten zusammenfassen, wie wichtig es ist, nach der Lehre von Christus, also dem Evangelium Jesu Christi, zu leben? (Die Teilnehmer sollen in etwa diesen Grundsatz erkannt haben: **Wenn wir nach der Lehre von Christus leben, können wir die Segnungen des Sühnopfers erlangen und ewiges Leben empfangen.**)

Bei Bedarf können Sie diese Fragen stellen, damit die Teilnehmer ihre Schriftstelle besser analysieren können:

- Welcher Ausdruck in 2 Nephi 31:20 hat eine besondere Bedeutung für Sie? Wie hilft er Ihnen, die Segnungen des Sühnopfers zu erlangen?
- Was bedeutet laut 2 Nephi 31:13,14,17 die „Taufe mit Feuer“? (Man empfängt Vergebung der Sünden und wird durch den Heiligen Geist geläutert.)
- Warum ist es laut 3 Nephi 11:39,40 so wichtig, dass jeder die Lehre von Christus annimmt? (Sie können auch anregen, dass die Teilnehmer bei dieser Schriftstelle einen Querverweis zu Helaman 5:12 herstellen.)

- Was geschieht laut 3 Nephi 27:14-16 mit uns, wenn wir nach der Lehre oder dem Evangelium Jesu Christi leben?

Zeigen Sie zum Abschluss das folgende Zitat aus *Verkündet mein Evangelium – eine Anleitung für den Missionsdienst*. Die Teilnehmer sollen sie lesen und herausfinden, wie sie gesegnet werden können, wenn sie die Lehre von Christus leben:

„Einzelne Menschen und Familien beginnen, Christus zu folgen, wenn sie Glauben an ihn üben und von ihren Sünden umkehren. Ihre Sünden werden ihnen vergeben, wenn sie sich taufen lassen und die Gabe des Heiligen Geistes empfangen – und zwar von jemandem, der von Gott die Vollmacht erhalten hat, diese heiligen Handlungen zu vollziehen. Dann harren sie bis ans Ende aus – mit anderen Worten: Sie üben ihr Leben lang weiterhin Glauben an Jesus Christus, üben Umkehr und erneuern die Bündnisse, die sie geschlossen haben. Das sind keine einmaligen Schritte. Vielmehr werden diese Grundsätze, wenn man sie immer wieder anwendet, zu einer Lebensweise, die immer größeren Lohn mit sich bringt. Diese Lebensweise ist die einzige, die ein ruhiges Gewissen verleiht und den Kindern des himmlischen Vaters ermöglicht, in seine Gegenwart zurückzukehren und dort zu leben.“ (*Verkündet mein Evangelium*, Seite 6f.)

- Inwiefern wird das Leben nach der Lehre von Christus für Sie „zu einer Lebensweise, die immer größeren Lohn mit sich bringt“?

Bitten Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie gut sie sich im Alltag an die Lehre von Christus halten. Sie sollen darüber nachdenken, was sie tun können, um in den Genuss der Segnungen zu kommen, die man erlangt, wenn man die Lehre von Christus lebt.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 2:6-9; 25:23; 31:2-21; Mosia 4:6-8; 3 Nephi 11:31-40; 27:13-22
- Dieter F. Uchtdorf, „Die Gabe der Gnade“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 107–110

LEKTION 9

„Trachtet nach dem Reich Gottes“

Einleitung

Jakob, ein Prophet aus dem Buch Mormon, fordert sein Volk auf, nach dem Reich Gottes zu trachten (siehe Jakob 2:18), und das zu einer Zeit, da Stolz, Liebe zum Reichtum und Unsittlichkeit ernsthafte Probleme darstellen. Diese Sünden bedrohen seit jeher die Einigkeit und den Fortschritt des

Gottesreiches auf Erden. Nach dem Reich Gottes zu trachten bedeutet, dem Leben nach dem Evangelium Vorrang einzuräumen. Diese Lektion hilft den Teilnehmern dabei, sich dazu zu verpflichten, von der Sünde zu lassen und noch vollständiger nach dem Reich Gottes zu trachten.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dieter F. Uchtdorf, „Stolz und das Priestertum“, *Liahona*, November 2010, Seite 55–58
- „Du sollst neben mir keine anderen Götter haben“, Kapitel 14 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Spencer W. Kimball*, Seite 173–183
- „Das wichtigste Gebot – den Herrn lieben“, Kapitel 1 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, Seite 41–51

Anregungen für den Unterricht

Alma 7:14-16,19,21-24

Das Buch Mormon lehrt uns, wie wir auf dem Pfad bleiben können, der zum Gottesreich führt

Fragen Sie die Teilnehmer, was regelmäßig überprüft werden muss, damit es in gutem Zustand bleibt (zum Beispiel: Motoröl oder Batterien von Rauchmeldern überprüfen, zu Vorsorgeuntersuchung zum Arzt oder Zahnarzt gehen).

- Welchen Vorteil hat man davon, wenn man das regelmäßig tut? (Probleme können behoben werden und künftigen Schwierigkeiten oder Gefahren wird vorgebeugt.)

Erklären Sie, dass wir genauso regelmäßig den Zustand unseres geistigen Lebens überprüfen müssen, um Schwächen festzustellen und Gefahren aus dem Weg zu gehen.

Erklären Sie den Teilnehmern, dass Alma der Jüngere in seiner Zeit als Hoher Priester das Volk der Kirche in Gideon besuchte und sie aufforderte, ihren geistigen Stand zu beurteilen. Die Teilnehmer sollen Alma 7:19 für sich lesen und herausfinden, in welchem Stand geistiger Gesinnung sich das Volk in Gideon befand.

- Wie beschreibt Alma den geistigen Zustand des Volkes in Gideon? (Das Volk befindet sich „auf dem Pfad ..., der zum Reich Gottes führt“.)

Erklären Sie, dass der Begriff „Reich Gottes“ mindestens zwei unterschiedliche Bedeutungen hat – die eine hat einen irdischen Bezug und die andere einen celestialen. Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Elder Bruce R. McConkie (1919–1985) vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die Teilnehmer müssen wissen, dass sich das „Reich Gottes“ in Alma 7:19 auf das celestiale Reich bezieht:



„Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, wie sie heute besteht, ist das *Reich Gottes auf Erden*. ... In den ewigen Welten *ist allerdings das celestiale Reich das Reich Gottes*. ... Das Evangelium soll die Menschen darauf vorbereiten, ein Erbteil im celestialen Reich Gottes zu erlangen.“ (*Mormon Doctrine*, 2. Ausgabe, Seite 415ff.)

Die Teilnehmer sollen Alma 7:14-16 lesen und herausfinden, was Alma den Menschen hier sagt. Was müssen sie tun, um das ewige Leben zu ererben?

- Warum hat Alma das Volk wohl aufgefordert umzukehren, obwohl es sich bereits auf dem Pfad der Rechtschaffenheit befand? (Das Volk in Gideon sollte weiterhin auf dem Pfad der Rechtschaffenheit bleiben.)

Ein paar Teilnehmer sollen reihum Alma 7:21-24 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, welche Taten und Eigenschaften dazu beitragen, dass wir das Reich Gottes ererben können.

- Was müssen wir *tun* und wie müssen wir *sein*, um auf dem Pfad zu bleiben, der zum Reich Gottes führt? (Fassen Sie an der Tafel die Antworten der Teilnehmer in diesem Grundsatz zusammen: **Wenn wir die Grundsätze des Evangeliums befolgen, folgen wir dem Pfad, der ins Gottesreich führt.**)

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wie ihre Taten dazu beitragen, dass sie so werden wie Jesus Christus und sich dem Reich Gottes nähern. Sie sollen darüber nachdenken, welchen Fortschritt sie in dieser Hinsicht momentan machen.

1 Nephi 10:21; 2 Nephi 9:39; Jakob 2:12-14,20-28; 3:10-12; Mosia 2:20-25; 4:13,21-26; 3 Nephi 12:27-30

Liebe zum Reichtum, Stolz und Unsittlichkeit hindern uns daran, nach dem Reich Gottes zu streben

Erklären Sie, dass Gottes Propheten im gesamten Buch Mormon das Volk vor der Sünde warnen. Jakob zum Beispiel wird vom Herrn geboten, sein Volk wegen Sünden zurechtzuweisen, die „vor Gott als Gräuel“ erscheinen (Jakob 2:5).

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel: Jakob 2:12-14, Jakob 2:20,21 und Jakob 2:23-28. Die Teilnehmer sollen in diesen Schriftstellen nach den von Jakob genannten Sünden suchen. Schlagen Sie vor, dass sie Begriffe oder Formulierungen markieren, die diese Sünden beschreiben. Bitten Sie die Teilnehmer danach, die Sünden aufzuzählen, die Jakob in diesen Schriftstellen nennt. Schreiben Sie die genannten Sünden wie folgt über die Schriftstellenangaben an der Tafel:

<i>Liebe zum Reichtum</i>	<i>Stolz</i>	<i>Unsittlichkeit</i>
<i>Jakob 2:12-14</i>	<i>Jakob 2:20,21</i>	<i>Jakob 2:23-28</i>

Ein Teilnehmer soll Jakob 3:10-12 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, anhand welcher Begriffe und Formulierungen Jakob aufzeigt, wie schwerwiegend die Sünden des Volkes sind.

- Welche Wörter oder Wendungen drücken aus, wie schwerwiegend die Sünden des Volkes sind?
- Jakob gebraucht den Ausdruck „die furchtbaren Folgen“ der Sünde (Vers 12). Die Teilnehmer sollen einen Querverweis zwischen Jakob 3:12 und 2 Nephi 9:39 sowie 1 Nephi 10:21 herstellen. Bitten Sie einen Teilnehmer, alle diese Verse vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, welche Folgen die Sünde noch hat. Die Klasse soll aus diesen Schriftstellen eine Lehre formulieren. Wie wirken sich Sünden wie Stolz, Unsittlichkeit und Liebe zum Reichtum auf jemanden aus, der nach dem Reich Gottes trachtet? (Die Teilnehmer sollen eine Lehre wie diese herausarbeiten können: **Sünde führt zum geistigen Tod und hindert uns daran, in das Reich Gottes eintreten zu können.**)

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel:

<i>Liebe zum Reichtum</i>	<i>Stolz</i>	<i>Unsittlichkeit</i>
<i>Jakob 2:12-14</i>	<i>Jakob 2:20,21</i>	<i>Jakob 2:23-28</i>
<i>Mosia 4:13,21-26</i>	<i>Mosia 2:20-25</i>	<i>3 Nephi 12:27-30</i>

Jeder Teilnehmer soll sich eine der neuen Schriftstellen aussuchen und sie lesen. Sie sollen darauf achten, wie wir den Sünden Liebe zum Reichtum, Stolz und Unsittlichkeit aus dem Weg gehen können. Geben Sie ihnen ausreichend Zeit und lassen Sie sie dann berichten, was sie herausgefunden haben.

- Inwiefern helfen die Ratschläge in diesen Schriftstellen einem Mitglied, nach dem Reich Gottes zu trachten und die Kirche des Herrn auf Erden zu stärken?

Matthäus 6:33; Jakob 2:17-19

Vor allem anderen sollen wir nach dem Reich Gottes trachten

Erklären Sie, dass Jakob sein Volk nicht nur vor der Liebe zum Reichtum, vor dem Stolz und vor der Unsittlichkeit gewarnt hat, sondern ihm auch Ratschläge gegeben hat, wie es unredliche Wünsche überwinden kann. Lassen Sie Jakob 2:17-19 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, welchen Rat Jakob hier gibt.

- Was können wir aus Jakobs Rat darüber lernen, wie man der Sünde aus dem Weg geht? (Die Teilnehmer sollen diese Punkte herausarbeiten: **Gott hat uns geboten, vor allem anderen nach dem Reich Gottes zu trachten.**)
- Was bedeutet es für Sie, zuerst nach dem Reich Gottes zu trachten?

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) vorlesen:



„Wenn wir Gott an die erste Stelle setzen, nimmt alles andere seinen rechten Platz ein oder es verschwindet aus unserem Leben. Unsere Gottesliebe bestimmt dann, wer oder was unsere Zuneigung, unsere Zeit, unser Interesse beansprucht und was wir an die erste Stelle setzen.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, Seite 45.)

- Was nimmt beispielsweise „seinen rechten Platz ein oder ... verschwindet aus unserem Leben“, wenn wir Gott an die erste Stelle setzen?
- Was hat in Ihrem Leben schon seinen rechten Platz eingenommen oder ist aus Ihrem Leben verschwunden, als Sie den Vater im Himmel und sein Reich an die erste Stelle gesetzt haben?
- Angenommen, wir wären versucht, stolz zu werden, den Reichtum zu lieben, uns unsittlich zu verhalten oder eine andere Sünde zu begehen: Was geschieht in einem solchen Moment in uns, wenn wir Gott an die erste Stelle setzen?

Bitten Sie jemanden, Matthäus 6:33 vorzulesen. In der Joseph-Smith-Übersetzung lautet der Vers folgendermaßen: „*Darum trachtet nicht nach den Dingen dieser Welt, sondern trachtet zuerst danach, das Reich Gottes aufzubauen und seine Rechtschaffenheit aufzurichten*, und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“ (Joseph-Smith-Übersetzung, Matthäus 6:38.)

Bitten Sie jemanden, diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Trachtet zuerst danach, das Reich Gottes aufzubauen‘ – damit ist gemeint, dass Gott und sein Werk oberste Priorität haben müssen. Das Werk Gottes besteht darin, das ewige Leben seiner Kinder zustande zu bringen (siehe Mose 1:39). ... Alles andere ist dem nachgeordnet. ... Wie jemand gesagt hat: Wenn wir das Reich Gottes nicht an die erste Stelle setzen, ist es letztlich nebensächlich, wofür wir uns stattdessen entschieden haben.“ („Konzentration auf das Wesentliche und Prioritäten“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 101.)

- Wie können die Jungen Erwachsenen der Kirche „das Reich Gottes“ aufbauen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Wenn wir uns für das Gottesreich entscheiden, trennen wir uns von der Welt – aber wir ziehen uns nicht zurück. Wir kleiden uns anständig, denken rein und sprechen eine saubere Sprache. Filme, Fernsehen, Musik, Bücher, Zeitschriften und Zeitungen – alles, womit wir uns befassen, ist erhebend. Wir suchen uns Freunde, die uns Mut machen, unsere Ziele für die Ewigkeit zu erreichen, und wir sind freundlich zu anderen. Wir gehen solchen Lastern wie der Unmoral, der Spielsucht, dem Rauchen und Trinken und dem Drogenkonsum aus dem Weg. Was wir sonntags tun, zeigt, dass wir das Gebot halten, des Sabbattages zu gedenken und ihn heilig zu halten. Wir behandeln andere so, wie Jesus Christus es uns vorgelebt hat. Wir leben würdig, um ins Haus des Herrn gehen zu können.“ („Der Bund der Taufe: im Gottesreich und vom Gottesreich sein“, *Liahona*, Januar 2001, Seite 9.)

- Wie wirkt es sich auf sämtliche Lebensbereiche aus, wenn jemand nach dem Reich Gottes trachtet?
- Wie wirkt sich das Streben nach dem Gottesreich auf Ihr Leben oder das Leben eines Verwandten oder eines Bekannten aus?

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, was sie tun können, um beständig nach dem Reich Gottes zu trachten. Ermutigen Sie sie, auf die Eingebungen des Geistes zu hören und aufzuschreiben, was sie sich vorgenommen haben. Geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die wir erhalten, wenn wir den Herrn im Leben an die erste Stelle setzen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Matthäus 6:33; Jakob 2:12-28; 3:10-12; Mosia 2:20-25; 4:13,21-26; Alma 7:14-16,19,21-24; 3 Nephi 12:27-30
- „Das wichtigste Gebot – den Herrn lieben“, Kapitel 1 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, Seite 41–51

LEKTION 10

Gebet und Offenbarung

Einleitung

Das Gebet ist ein heiliges Recht und ein Gebot. Es ist die Art und Weise, wie wir mit dem liebevollen Vater im Himmel sprechen können. Er hört und erhört unsere Gebete. Wer sich unablässig um Führung vom Herrn bemüht, kann mit

persönlicher Offenbarung gesegnet werden. In dieser Lektion wird besprochen, was wir tun können, um Herz und Sinn bereitzumachen, Antwort auf unsere Gebete zu empfangen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Boyd K. Packer, „Das Licht des Herrn“, *Der Stern*, Juli 1983, Seite 27–37
- Richard G. Scott, „Wie man Offenbarung und Inspiration für sein Leben empfängt“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 45ff.
- David A. Bednar, „Der Geist der Offenbarung“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 87–90

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 32:8,9; 3 Nephi 14:7-11

Gott erhört unsere Gebete

Die Teilnehmer sollen aufzählen, welche technischen Kommunikationsmöglichkeiten uns heutzutage offenstehen. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel.

- Mit Hilfe der Technik können wir heute so gut wie jeden erreichen, wann immer wir wollen. Warum fällt es uns dann manchmal so schwer, zielführend mit dem Vater im Himmel zu kommunizieren?

Ein Teilnehmer soll 3 Nephi 14:7-11 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, was der Erlöser über die Bereitschaft des Vaters im Himmel, unsere Gebete zu erhören, sagt.

- Was sagt der Erlöser über den Vater im Himmel? Liegt ihm daran, unsere Gebete zu erhören? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz erkannt haben: **Der Vater im Himmel hört und erhört uns, wenn wir bitten, suchen und anklopfen.**)

Zum besseren Verständnis dieses Grundsatzes bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident James E. Faust (1920–2007) von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Keine irdische Macht kann uns daran hindern, uns direkt an unseren Schöpfer zu wenden. Es wird niemals mechanische oder elektrische Störungen geben, wenn wir beten. Es gibt keine Begrenzung, wie oft oder wie lange wir am Tag beten dürfen. Es gibt keine Quote, wie viele Bitten wir pro Gebet äußern dürfen. Wir müssen kein Vorzimmer passieren und keinen Termin vereinbaren, um den Thron

der Gnade zu erreichen. Er ist zu jeder Zeit und von jedem Ort aus erreichbar.“ („Das Gebet als Rettungsanker“, *Liahona*, Juli 2002, Seite 62.)

- Was können Sie sagen, um denen zu helfen, die nicht oft beten, weil sie nicht glauben, dass Gott Gebete hört und erhört?

Bitten Sie einen Teilnehmer, 2 Nephi 32:8,9 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, was Nephi hier über das Gebet sagt. Stellen Sie diese Fragen:

- Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, „immer [zu] beten“?
- Kennen Sie jemanden, der immer betet? Inwiefern erweist sich das für den Betreffenden als Segen?
- Was bedeutet es für Sie, dass der Herr Ihr Handeln zum Wohlergehen Ihrer Seele weiht, wenn Sie ihn im Gebet um Hilfe bitten? (Weisen Sie darauf hin, dass etwas zu *weihen* bedeutet, es einem besonderen oder heiligen Zweck zuzuführen oder zu widmen.)

Bitten Sie die Teilnehmer, immer zu beten. Versichern Sie ihnen, dass der Vater im Himmel ihre Gebete hört und sich sehr wünscht, sie segnen zu können.

1 Nephi 10:17-19; 15:1-3,7-11; Jakob 4:6; Alma 26:22

Ein Jünger Christi kann persönliche Offenbarung empfangen

Die Teilnehmer sollen einige Fragen oder Umstände nennen, für die sich ein Junger Erwachsener Offenbarung von Gott wünscht.

Rufen Sie den Teilnehmern Lehis Traum vom Baum des Lebens in Erinnerung. Weisen Sie darauf hin, dass Nephi, nachdem er von diesem inspirierten Traum erfahren hatte, mehr darüber wissen wollte. Bitten Sie mehrere Teilnehmer, reihum 1 Nephi 10:17-19 vorzulesen. Die Klasse soll herausfinden, was wir aus diesen Versen über Offenbarung und darüber lernen können, wer berechtigt ist, Offenbarung zu empfangen.

- Was sagen diese Verse über persönliche Offenbarung aus? (Dieser Grundsatz sollte deutlich werden: **Durch die Macht des Heiligen Geistes enthüllt Gott seine Lehren all denen, die eifrig danach suchen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„[Der Geist der Offenbarung] ist nicht den präsidierenden Beamten der Kirche vorbehalten; vielmehr können und sollen alle, die heilige Bündnisse eingegangen sind, jeder Mann, jede Frau und jedes Kind, das das Alter der Verantwortlichkeit erreicht hat, diese Segnung empfangen und daran teilhaben. Durch den aufrichtigen Wunsch und unsere Würdigkeit öffnen wir uns dem Geist der Offenbarung.“ („Der Geist der Offenbarung“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 87f.)

- Wieso macht Ihnen diese Aussage von Elder Bednar Mut?

Erklären Sie, dass Nephi aufgrund seiner Wünsche, seiner Würdigkeit und seines Glaubens ebenfalls diese Vision vom Baum des Lebens hatte (siehe 1 Nephi 11–14). Weisen Sie auch darauf hin, dass sich Lamans und Lemuels Reaktion auf die Vision ihres Vaters deutlich von Nephis Reaktion unterschied. Zwei Teilnehmer sollen 1 Nephi 15:1-3,7-9 vorlesen. Die anderen sollen mitlesen und darüber nachdenken, was sie aus diesen Versen lernen können.

- Was ist für Sie das Wichtigste in diesen Versen?

Bitten Sie einen anderen Teilnehmer, 1 Nephi 15:10,11 vorzulesen. Weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass Vers 11 ein Beispiel für eine „Wenn-dann“-Aussage in den heiligen Schriften ist. Schreiben Sie diesen Lückentext an die Tafel. Fragen Sie die Teilnehmer, wie sie die Lücken ausfüllen würden in Anbetracht dessen, was sie Vers 10 und 11 entnehmen:

Wenn _____, dann _____.

Die Teilnehmer sollen einen Querverweis zwischen Vers 11 und Alma 26:22 herstellen. Fragen Sie dann:

- Wie kann man anhand der Lehren in 1 Nephi 15:10,11 und Alma 26:22 jemandem erklären, wie man im Gebet nach Antwort trachtet?

Ein Teilnehmer soll Jakob 4:6 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, was Jakobs Volk außerdem noch getan hat, um Offenbarung zu empfangen. Es hatte nicht nur voll Glauben gebetet, sondern noch etwas getan. Erklären Sie, dass sich die Aussage „wir [forschten] in den Propheten“ darauf bezieht, dass das Volk in den heiligen Schriften die Worte der Propheten gelesen hat.

- Warum führt das Studieren der Worte von früheren und neuzeitlichen Propheten dazu, dass wir Offenbarung vom Herrn empfangen können?

Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Wenn wir Gott ansprechen möchten, beten wir. Und wenn wir wollen, dass er zu uns spricht, forschen wir in den heiligen Schriften, denn seine Worte werden von seinen Propheten ausgesprochen. Dann unterweist er uns, wenn wir auf die Einflüsterungen des Heiligen Geistes achten.“

Wenn Sie in letzter Zeit nicht gehört haben, dass seine Stimme zu Ihnen spricht, wenden Sie sich wieder den heiligen Schriften zu, sehen und hören Sie neu hin. Die Schriften erhalten uns geistig am Leben.“ („Heilige Schriften – die Macht Gottes zu unserer Errettung“, *Liahona*, November 2006, Seite 26f.)

Die Teilnehmer sollen an eine Herausforderung oder eine Entscheidung denken, mit der sie gerade ringen. Sie sollen überlegen, ob sie den Herrn im Gebet befragt und in den heiligen Schriften nach Antworten gesucht haben.

Damit die Teilnehmer anhand von Beispielen sehen können, wie der Herr uns persönliche Offenbarung gibt, schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel.

1 Nephi 4:6

1 Nephi 8:2

Jakob 7:5

Enos 1:10

Helaman 13:5

3 Nephi 11:3

Weisen Sie den Teilnehmern jeweils eine Schriftstelle zu. Die Teilnehmer sollen die jeweilige Schriftstelle lesen und herausfinden, wie Gott seinen Kindern persönliche Offenbarung gibt. Fragen Sie nach, was sie herausgefunden haben. Bei Bedarf können Sie diese Aussagen von Präsident Boyd K. Packer (1924–2015) und Elder Richard G. Scott (1928–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Der Geist weckt unsere Aufmerksamkeit nicht, indem er laut ruft oder uns kräftig schüttelt. Vielmehr flüstert er. Er tut sich so sanft kund, dass wir ihn vielleicht gar nicht bemerken, wenn wir mit anderem beschäftigt sind. ...

Gelegentlich drängt er uns gerade so stark, dass wir ihm Beachtung schenken. Meistens jedoch zieht sich der Geist zurück, wenn wir dem sanften Gefühl keine Beachtung schenken, und wartet, bis wir bereit sind, zu suchen und zu horchen und auf diese Weise sagen, was auch Samuel vor alters gesagt hat: ‚Rede, Herr, denn dein Diener hört.‘ (1 Samuel 3:10.)“ („The Candle of the Lord“, *Ensign*, Januar 1983, Seite 53.)



„Er [wird] selten antworten, während Sie noch auf den Knien sind und beten, auch wenn Sie um eine sofortige Antwort ringen. Vielmehr wird er Ihnen in einem stillen Augenblick etwas eingeben, wenn der Geist am besten Ihren Verstand und Ihr Herz erreichen kann. Daher brauchen Sie Zeiten der Ruhe, damit Sie es erkennen können, wenn Sie unterwiesen und gestärkt werden.“ („Nutzen wir die erhabene Gabe des Gebets“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 8.)

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass wir uns nicht aussuchen können, wie Gott uns etwas offenbart. Aber wenn wir voll Glauben handeln, bereiten wir unser Herz und unseren Sinn darauf vor, Offenbarung zu empfangen. Lassen Sie einige Teilnehmer erzählen, wie sie schon persönliche Offenbarung empfangen haben (falls dies nicht zu persönlich oder heilig ist).

1 Nephi 18:1-3; 2 Nephi 28:30; Alma 12:9-11

Offenbarung empfangen und danach handeln

Die Teilnehmer sollen für sich 2 Nephi 28:30 und Alma 12:9-11 vergleichen und herausfinden, welche Lehren ihnen dabei helfen können, persönliche Offenbarung zu empfangen.

- Was lernen wir aus diesen Schriftstellen darüber, wie wir vermehrt persönliche Offenbarung empfangen können? (Unabhängig von der Wortwahl sollen die Teilnehmer diese Grundsätze verstanden haben: **Der Herr offenbart uns Wahrheit, wenn wir sein Wort getreulich befolgen. Offenbarung kommt oft Zeile um Zeile.**)
- Warum möchte der Herr, dass wir dem gehorchen, was er bereits offenbart hat, bevor er uns weitere Erkenntnis gibt?
- Was bedeutet es, dass wir Offenbarung „Zeile um Zeile“ empfangen?

Wenn die Zeit ausreicht, sprechen Sie mit den Teilnehmern über 1 Nephi 18:1-3. Hier empfängt Nephi schrittweise Offenbarung und lernt, wie man ein Schiff baut. Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder David A. Bednar vorzulesen.



„Meistens empfängt man Offenbarung nach und nach, in kleineren Schritten. Sie wird uns gemäß unserem Wunsch und unserer Würdigkeit und Vorbereitung zuteil. Solche Mitteilungen vom Vater im Himmel fallen allmählich und auf sanfte Weise ‚auf [unsere Seele] wie der Tau vom Himmel‘ (LuB 121:45). Dieses Offenbarungsmuster ist weiter verbreitet und nicht so selten.“ („Der Geist der Offenbarung“, Seite 88.)

- Wenn Sie so zurückdenken: Wie hat der Herr Sie bei Entscheidungen schrittweise geführt? Oder wann hat er Ihnen schrittweise Erkenntnis gegeben, wenn Sie um Erkenntnis gebetet haben?

Bitten Sie einen Teilnehmer zum Abschluss, diese Aussage von Präsident Thomas S. Monson vorzulesen:



„Falls sich jemand unter uns den Rat, immer zu beten, noch nicht zu Herzen genommen hat, ist jetzt der beste Zeitpunkt, damit zu beginnen. William Cowper hat gesagt: ‚Der Satan zittert, wenn er sieht: Ein schwacher Heiliger betend kniet.‘ [‚Exhortation to Prayer‘, in *Olney Hymns*.]“ („Eine königliche Priesterschaft“, *Liahona*, November 2007, Seite 61.)

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wie sehr ihnen im Alltag am Beten gelegen ist. Fordern Sie sie auf, die in dieser Lektion besprochenen Grundsätze zu befolgen, um durch Gebet und Schriftstudium mehr persönliche Offenbarung zu empfangen. Die Teilnehmer sollen erzählen, woher sie wissen, dass der Vater im Himmel Gebete beantwortet. Geben Sie Zeugnis davon, dass der Vater im Himmel uns in seiner Liebe mit Verständnis und Führung segnet, wenn wir uns bereit machen, sie zu empfangen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 10:17-19; 15:1-3,7-11; 18:1-3; 2 Nephi 28:30; 32:8,9; Jakob 4:6; Alma 12:9-11; 26:22; 3 Nephi 14:7-11
- David A. Bednar, „Der Geist der Offenbarung“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 87–90

LEKTION 11

Wie wir uns gegen falsche Lehren in den Letzten Tagen wappnen können

Einleitung

Das Buch Mormon lehrt nicht nur „die Fülle des Evangeliums Jesu Christi“ (LuB 20:9), es wappnet Jünger Christi auch gegen falsche Lehren und Vorstellungen, wie sie in den Letzten Tagen so häufig vorkommen. Das wird unter anderem dadurch erreicht, dass Feinde Christi enttarnt und falsche

Lehren, die sie verbreiten, aufgedeckt werden. Durch das Studium der Berichte über falsche Lehrer im Buch Mormon lernen die Teilnehmer, zwischen den Lehren des Evangeliums und den falschen Auffassungen der Welt zu unterscheiden.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dallin H. Oaks, „Lasst euch nicht täuschen!“, *Liahona*, November 2004, Seite 43–46
- Dallin H. Oaks, „As He Thinketh in His Heart“, Ein Abend mit Elder Dallin H. Oaks, 8. Februar 2013, [lds.org/broadcasts](https://www.lds.org/broadcasts)
- Neil L. Andersen, „Geistige Wirbelstürme“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 18–21

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 28:3-9, 12-15; Jakob 7:1-12; Alma 1:2-6; 30:12-18, 39-44; Joseph Smith – Matthäus 1:22

Falsche Lehren erkennen und uns dagegen wappnen

Die Teilnehmer sollen überlegen, was für unterschiedliche Meinungen zu Themen wie diesen in der Welt vorherrschen: Gottgegebene Lehren im Gegensatz zu moralischem Relativismus (die Meinung, dass es kein allgemeingültiges Richtig oder Falsch gibt), religiöse Freiheit im Gegensatz zu den Rechten von Gruppierungen mit besonderen Interessen; das Recht auf Abtreibung im Gegensatz zum Recht auf Leben. Sie können diese Themen an die Tafel schreiben und kurz durchgehen. Geben Sie den Teilnehmern etwas Zeit, um zu besprechen, warum es wichtig ist, sich richtige Ansichten zu eigen zu machen.

Erklären Sie, dass Jesus Christus gegen Ende seines Lebens prophezeit hat, dass in den Letzten Tagen gefährliche geistige Zustände herrschen werden. Bitten Sie einen Teilnehmer, Joseph Smith – Matthäus 1:22 vorzulesen. Weisen Sie darauf hin, dass sich der Ausdruck „die Auserwählten gemäß dem Bund“ auf die Mitglieder der Kirche Jesu Christi bezieht.

- Welche Bedrohung stellen „falsche Christusse“ und „falsche Propheten“ heutzutage dar?

Lesen Sie dieses Zitat von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) vor:



„Das Buch Mormon entlarvt die Feinde Christi. Es widerlegt falsche Lehren und bereitet dem Streit ein Ende (siehe 2 Nephi 3:12). Es wappnet diejenigen, die Jesus Christus demütig nachfolgen, gegen die bösen Absichten, Strategien und Lehren des Teufels in unserer Zeit. Die Charakteristik der Abgefallenen im Buch Mormon ähnelt der der Abgefallenen unserer heutigen Zeit. Gott hat das Buch Mormon in seiner allumfassenden Voraussicht so gestaltet, dass wir den Irrtum erkennen und wissen können, wie man falsche erzieherische, politische, religiöse und philosophische Ansichten unserer Zeit bekämpft.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, Seite 149.)

- Was lernen wir aus dieser Aussage darüber, wie das Studium des Buches Mormon uns vor falschen Lehren schützen kann? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstanden haben: **Wenn wir das Buch Mormon studieren und seine Lehren anwenden, werden wir gegen den Teufel und die falschen Lehren und Ansichten unserer Zeit gestärkt.**)
- Welchen Vorteil bringt es, die Strategien des Satans zu kennen, bevor wir tatsächlich mit ihnen in Berührung kommen?

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum 2 Nephi 28:3-9 vorzulesen. Die Klasse soll auf die falschen Ansichten achten, die laut Nephi in unserer Zeit verbreitet sind.

Schlagen Sie vor, dass die Teilnehmer Schlüsselbegriffe markieren. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, was sie herausgefunden haben, und fragen Sie anschließend:

- Welche Beispiele für diese falschen Ansichten gibt es heutzutage? (Beispiele sind unter anderem: moralischer Relativismus; der Glaube, dass Gott uns aufgrund seiner großen Liebe zu uns nicht für unsere Sünden bestraft; Vorurteile gegen Christen, die oftmals als Eiferer oder Fanatiker angesehen werden.)

Lesen Sie dazu gemeinsam diese Aussage von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel. Die Teilnehmer sollen die falschen Lehren herausarbeiten, denen sie schon begegnet sind.



„Falsche Propheten und falsche Lehrer sind diejenigen, die verkündigen, der Prophet Joseph Smith sei ein doppelzüngiger Betrüger gewesen. Sie stellen die erste Vision als authentisches Erlebnis in Frage. Sie verkündigen, das Buch Mormon und andere kanonische Werke seien keine heiligen Schriften aus alter Zeit. Sie versuchen auch, das Wesen der Gottheit neu zu definieren, und sie leugnen, dass Gott seinen ordinierten und bestätigten Propheten Offenbarungen gegeben hat und ihnen weiterhin Offenbarungen gibt. ...

Am Verdammenswertesten ist es vielleicht, dass sie die Auferstehung und das Sühnopfer Christi leugnen und behaupten, kein Gott könne uns erretten. Sie akzeptieren nicht, dass wir einen Erretter brauchen. Kurzum, diese Lästler versuchen, die Lehren der Kirche neu auszulegen, sodass sie ihren Vorstellungen entsprechen, und leugnen dabei Christus und sein Messiassein.

Falsche Propheten und falsche Lehrer sind diejenigen, die versuchen, die von Gott gegebenen und auf den heiligen Schriften beruhenden Lehren zu ändern, die die Heiligkeit der Ehe, die göttliche Natur der Familie und die wesentliche Lehre von der sittlichen Reinheit schützen. Sie befürworten eine neue Definition von Sittlichkeit, um Unzucht, Ehebruch und homosexuelle

Beziehungen zu rechtfertigen.“ („Hütet euch vor falschen Propheten und falschen Lehrern“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 75.)

Die Teilnehmer sollen 2 Nephi 28:12-15 lesen und herausfinden, welche Folgen es hat, wenn man den falschen Lehren glaubt.

- Welche Konsequenzen zieht es nach sich, wenn man den falschen Lehren und Ansichten glaubt?

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Elder Ulisses Soares von der Präsidentschaft der Siebziger vorlesen:



„Wir dürfen nicht zulassen, dass uns in der Welt allgemein anerkannte Ansichten, die den Lehren und wahren Grundsätzen des Evangeliums Jesu Christi zuwiderlaufen, verwirren. Viele dieser weltlichen Ansichten sind nichts weiter als ein Versuch unserer Gesellschaft, Sünde zu rechtfertigen.“ („Ja, wir können und wir werden siegen!“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 75.)

- Was ist laut Elder Soares die Absicht vieler gängiger Botschaften, die dem Evangelium Jesu Christi zuwiderlaufen? (Machen Sie den Teilnehmern diesen Grundsatz deutlich: **Satan bedient sich falscher Lehren und will uns dadurch bewegen, zu sündigen.** Um mehr über diesen Grundsatz herauszufinden, können Sie auf Alma 30:53 verweisen.)

Teilen Sie die Klasse in drei Gruppen ein. Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel. Jede Gruppe soll eine der Schriftstellen lesen. Jakob 7:1-7; Alma 1:2-6 oder Alma 30:12-18. Die Teilnehmer sollen die falschen Lehren herausarbeiten, die Scherem, Nehor und Korihor gelehrt haben, und sie an der Tafel unter die entsprechende Überschrift schreiben.

Scherem (Jakob 7:1-7)

Nehor (Alma 1:2-6)

Korihor (Alma 30:12-18)

- Wie wirken sich falsche Lehren oder Ansichten wie die an der Tafel auf die Mitglieder der Kirche heutzutage aus?

Die Teilnehmer sollen Jakob 7:5,8-12 und Alma 30:39-44 miteinander vergleichen und herausfinden, was Jakob und Alma die Kraft gab, den falschen Lehren Scherems und Korihors zu widerstehen. (*Hinweis:* Schriftstellen vergleichen ist eine Fertigkeit für das Schriftstudium. Wenn man Ähnlichkeiten „zwischen Lehren, Personen oder Ereignissen heraus[arbeitet], treten die Evangeliumswahrheiten oft klarer hervor“ [*Das Evangelium lehren und lernen: Ein Handbuch für Lehr- und Führungskräfte in Seminar und Institut*, Seite 26].)

- Was gab Jakob und Alma angesichts der falschen Lehren Kraft? (Mögliche Antworten: frühere geistige Erlebnisse, Kenntnis der Schriften, Wissen, das durch den Heiligen Geist erlangt wurde, ein Zeugnis von Christus.)
- Welchen Grundsatz können wir Jakobs und Almas Erwiderung auf diese falschen Lehren entnehmen? (Machen Sie diesen Grundsatz deutlich: **Wenn wir auf unser Zeugnis von Christus bauen und uns um Führung durch den Heiligen Geist bemühen, können wir bestehen, wenn unser Glaube herausgefordert wird.**)
- Wie wappnet Ihr Zeugnis Sie gegen falsche Lehren oder Kritik an Ihrem Glauben?

Lassen Sie die Teilnehmer berichten, was sie tun, um sich gegen falsche Lehren zu wappnen, die ihren Glauben an Jesus Christus und sein wiederhergestelltes Evangelium untergraben könnten.

2 Nephi 26:29; 3 Nephi 18:24; 27:27

Die Gefahr der Priesterlist erkennen

Erklären Sie den Teilnehmern, dass einige geistige Gefahren für die Kirche von Mitgliedern innerhalb der Kirche kommen. Ein Teilnehmer soll 2 Nephi 26:29 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, welche geistige Gefahr Nephi hier beschreibt.

- Was ist laut dieser Schriftstelle Priesterlist? (Wenn Menschen das Evangelium predigen, um zu Ruhm oder Reichtum zu gelangen, und nicht um des Wohlergehens der Kinder Gottes willen.)
- Inwiefern könnte Priesterlist eine geistige Gefahr für Mitglieder der Kirche darstellen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, zu dieser Frage das Zitat von Elder M. Russell Ballard vorzulesen:



„Hüten wir uns also vor falschen Propheten und falschen Lehrern, Männern und Frauen, die selbsternannte Verkündiger der Lehren der Kirche sind – darauf aus, ihr falsches Evangelium zu verbreiten und Anhänger zu finden, indem sie Symposien veranstalten und Bücher und Zeitschriften unterstützen, deren Inhalt grundlegende Lehren der Kirche in Frage stellt. Hüten Sie sich vor Menschen, die Dinge reden und veröffentlichen, die dem, was die wahren Propheten Gottes sagen, widersprechen, und die aktiv versuchen, andere für sich zu gewinnen, ohne Rücksicht auf das ewige Wohlergehen derer zu nehmen, die sie auf diese Weise verführen.“ („Hütet euch vor falschen Propheten und falschen Lehrern“, *Liahona*, Januar 2000, Seite 74.)

- Wie können Sie sich und andere vor Priesterlist schützen?
- Wie können Sie für die Lehren der Kirche eintreten, wenn etwas gesagt wird, was den neuzeitlichen Propheten Gottes widerspricht?

Erklären Sie den Teilnehmern, dass der Erlöser seinen Jüngern erklärt hat, wie jemand, der ihn vertritt, lehren und andere beeinflussen soll. Die Teilnehmer sollen

3 Nephi 18:24 und 3 Nephi 27:27 durchlesen und herausarbeiten, wie sich wahres Dienen im Evangelium von Priesterlist unterscheidet.

- Wie unterscheiden sich die Motive und Taten rechtschaffener Lehrer und Führer von den Motiven und Taten derer, die der Priesterlist schuldig sind? (Die Teilnehmer sollten diesen Grundsatz nennen: **Ein Jünger Jesu Christi ist bestrebt, zu dienen und andere zu Christus zu führen.**)

Moroni 7:12-17; Ether 4:11,12

Wie man Wahrheit von Irrtum unterscheidet

Die Teilnehmer sollen an einen Fall zurückdenken, als jemand ihren Glauben in Frage gestellt oder kritisiert hat. Bitten Sie ein, zwei Teilnehmer, von solchen Erfahrungen zu berichten.

Lassen Sie einige Teilnehmer reihum Moroni 7:12-17 und Ether 4:11,12 vorlesen. Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, wie man unterscheiden kann, ob etwas vom Herrn oder vom Teufel ist.

- Was erfahrt ihr in dieser Schriftstelle darüber, wie man zwischen Gut und Böse unterscheiden kann? (Vergewissern Sie sich, dass die Teilnehmer diesen Grundsatz verstanden haben: **Alles, was von Gott ist, lädt uns ein, Gutes zu tun, an Jesus Christus zu glauben und Gott zu lieben und ihm zu dienen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson vorzulesen:



„Lassen Sie mich drei einfache Prüfsteine nennen, mit deren Hilfe man der Täuschung aus dem Wege gehen kann: ...

1. Was steht darüber in den heiligen Schriften? ...
2. Die zweite Richtschnur lautet: Was haben die Präsidenten der Kirche zu dem Thema zu sagen, insbesondere der derzeit amtierende Präsident? ...
3. Der dritte und letzte Prüfstein ist der Heilige Geist – die Prüfung durch den Geist. ... Diese Prüfung kann nur dann uneingeschränkt funktionieren, wenn unsere Kommunikationswege zu Gott rein und tugendhaft und nicht mit Sünde verstopft sind.“ (Herbst-Generalkonferenz 1963.)

Bitten Sie die Teilnehmer zum Abschluss, darüber nachzudenken, wie sie die heiligen Schriften, die Worte der Propheten und den Heiligen Geist besser einsetzen können, um falsche Lehren zu entlarven und sich nicht täuschen zu lassen. Fordern Sie sie auf, sich noch eingehender mit Jakob 7, Alma 1 und Alma 30 zu befassen und darüber nachzudenken, wie diese Kapitel ihnen dabei helfen können, zwischen Wahrheit und Irrtum zu unterscheiden.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 26:29; 28:3-9,12-15; Jakob 7:1-12; Alma 1:2-6; 30:12-18,39-44; 3 Nephi 18:24; 27:27; Ether 4:11,12; Moroni 7:12-17; Joseph Smith – Matthäus 1:22
- Neil L. Andersen, „Geistige Wirbelstürme“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 18–21

LEKTION 12

Wir müssen geistig von neuem geboren werden

Einleitung

Aus dem Buch Mormon wissen wir, dass „der natürliche Mensch ... ein Feind Gottes“ ist (Mosia 3:19). In dieser Lektion lernen die Teilnehmer, dass wir, wenn wir umkehren und Glauben an Jesus Christus ausüben, den natürlichen

Menschen überwinden, „von neuem geboren“ werden und eine mächtige Herzenswandlung erleben können. Diese Wandlung ist notwendig, wenn wir in das Reich Gottes gelangen wollen.

Zusätzlicher Lesestoff

- David A. Bednar, „Das Sühnopfer und unsere irdische Reise“, *Liahona*, April 2012, Seite 12–19
- D. Todd Christofferson, „Von neuem geboren“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 76–79

Anregungen für den Unterricht

Mosia 3:19; 16:2-5; Alma 41:10,11

Man muss den natürlichen Menschen ablegen

Schreiben Sie diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) an die Tafel. Das Zitat stammt aus dem Artikel „To ‚the Rising Generation‘“, *New Era*, Juni 1986, Seite 5.

„Man kann nicht schlecht handeln und sich gut fühlen. Das ist unmöglich.“
(Präsident Ezra Taft Benson)

- Warum kann man unmöglich glücklich sein, wenn man falsche Entscheidungen trifft?

Lassen Sie Alma 41:10,11 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Folgen Schlechtigkeit nach sich zieht. (Betonen Sie diesen Grundsatz: **Schlecht zu sein macht nie glücklich.**)

- Durch welche Täuschungen versucht der Satan uns einzureden, dass das Brechen der Gebote glücklich macht?
- Was bedeutet laut Vers 11 der Ausdruck „in einem natürlichen Zustand“? („In einem fleischlichen Zustand“, „in der Galle der Bitternis“ und „ohne Gott in der Welt“ zu sein.)
- Inwiefern trägt Alma 41:10,11 dazu bei, dass wir verstehen, dass Sünde nicht glücklich machen kann? (Sie widerspricht dem Wesen Gottes, und die „Natur Gottes“ ist die „Natur des Glückseligseins“.)

Erklären Sie den Teilnehmern, dass wir alle von den Folgen des Falles Adams betroffen sind. Bitten Sie einen Teilnehmer, Mosia 16:2-5 vorzulesen. Die Klasse soll nach Begriffen und Formulierungen suchen, die den gefallenen Zustand der Menschheit beschreiben.

- Mit welchen Begriffen und Formulierungen beschreibt Abinadi hier den gefallenen Zustand des Menschen?
- Was ist mit dem Begriff „beharrt“ in Vers 5 gemeint? (*Hinweis:* Schlüsselwörter zu erkennen, ist eine wichtige Fertigkeit für das Schriftstudium, auf die Sie an dieser Stelle hinweisen können.)
- Wodurch können wir aus unserem sündigen und gefallenen Zustand erlöst werden?

Die Teilnehmer sollen Mosia 3:19 für sich lesen und herausfinden, wie wir unseren gefallenen Zustand überwinden können.

- Was bedeutet es, „den Einflüsterungen des Heiligen Geistes [nachzugeben]“?
- Was müssen wir tun, um „den natürlichen Menschen“ abzulegen? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wenn wir den Eingebungen des Heiligen Geistes folgen und von der Macht des Sühnopfers Gebrauch machen, können wir den natürlichen Menschen ablegen.**)

Die Teilnehmer sollen überlegen, woran sie bereits gesehen haben, dass der Erretter uns zu besseren Menschen machen kann, als wir selbst das je alleine könnten. Bitten Sie einige Teilnehmer, von ihren Erfahrungen zu berichten.

Bitten Sie die Teilnehmer, still über diese Fragen nachzudenken:

- Was können Sie tun, um „den Einflüsterungen des Heiligen Geistes“ noch vollständiger nachzugeben?
- Welche Eigenschaften eines Kindes, die in Mosia 3:19 aufgelistet sind, müssen Sie noch mehr entwickeln?

Mosia 5:1-5,7,8; 27:24-26

Von neuem geboren werden

Die Teilnehmer sollen Personen aus dem Buch Mormon nennen, die durch das Sühnopfer Jesu Christi eine Veränderung ihres Wesens erlebt haben.

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass Alma der Jüngere und die Söhne Mosias eine Zeit lang zu den Ungläubigen in Zarahemla gehört und die Mitglieder der Kirche verfolgt hatten (siehe Mosia 27:8). Nachdem sie einen Engel gesehen hatten, hatte Alma keine Kraft mehr und konnte nicht sprechen. Nach drei Tagen empfing Alma seine Kraft wieder. Er gab Zeugnis von einer wundersamen Wandlung, die in ihm stattgefunden hatte (siehe Mosia 27:11-24).

Bitten Sie jemanden, Mosia 27:24-26 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie Alma diese wundersame Wandlung beschreibt.

- Aus welchen Begriffen und Formulierungen geht hier hervor, was es bedeutet, von neuem geboren zu werden?

- Inwiefern geht aus Vers 26 hervor, wieso der Mensch von neuem geboren werden muss? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstanden haben: **Nur wenn wir in Christus neue Geschöpfe werden, können wir das Reich Gottes ererben.**)

Zur Erklärung dessen, was mit uns geschieht, wenn wir geistig von neuem geboren werden, lassen Sie Mosia 5:1-5,8 vorlesen. Die Klasse soll nach Begriffen und Formulierungen suchen, aus denen hervorgeht, dass das Volk König Benjamins eine geistige Neugeburt erlebt hat.

- Was deutet darauf hin, dass das Volk König Benjamins eine geistige Wandlung erlebt hat? (Mögliche Antworten: Sie hatten keine Neigung mehr, Böses zu tun, sie wollten beständig Gutes tun, ihr Geist wurde erleuchtet und sie wurden mit Freude erfüllt und waren gewillt, mit dem Herrn Bündnisse zu schließen.)
- Was brauchen wir laut Vers 2 und 4, um eine „mächtige Wandlung“ im Herzen zu erleben? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wenn wir Glauben an Jesus Christus ausüben und den Heiligen Geist empfangen, können wir eine mächtige Wandlung im Herzen erfahren.**)

Ein Teilnehmer soll diese Aussage Elder David A. Bednars vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, wie Elder Bednar diese mächtige Herzenswandlung beschreibt.



„Beachten Sie bitte, dass die in [Mosaia 5] beschriebene Wandlung nicht geringfügig, sondern mächtig ist – eine geistige Wiedergeburt und eine grundlegende Änderung dessen, was wir fühlen und uns wünschen, was wir denken und tun und was wir sind. Tatsächlich führt das, was das Evangelium Jesu Christi ausmacht, zu einer grundlegenden und dauerhaften Änderung unseres Wesens, die durch unser Vertrauen auf ‚die Verdienste und die Barmherzigkeit und Gnade des heiligen Messias‘ (2 Nephi 2:8) möglich gemacht wird.“ („Ihr müsst von neuem geboren werden“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 20.)

- Was fällt Ihnen an Elder Bednars Beschreibung dieser mächtigen Herzenswandlung am meisten auf?

Die Teilnehmer sollen sich darüber austauschen, was wir tun können, um weiterhin eine mächtige Wandlung im Herzen zu erleben.

Die Teilnehmer sollen Mosia 5:7 für sich lesen und darauf achten, wie sich unsere Beziehung zu Jesus Christus verändert, wenn wir von neuem geboren werden.

- Inwiefern werden wir dann Kinder Christi?

Die Teilnehmer sollen sich Gedanken darüber machen, wie bedeutsam es ist, dass wir „Kinder Christi“ werden. Lassen Sie sie erklären, inwiefern uns das bei unserem Streben, von neuem geboren zu werden, motiviert.

Alma 5:14,26,27; Ether 12:27**Die geistige Neugeburt erfordert Zeit und Mühe**

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Fordern Sie die Klasse auf, zuzuhören und herauszufinden, wie er den Prozess der Herzenswandlung beschreibt:



„Sie mögen fragen: Warum geht diese mächtige Wandlung bei mir nicht schneller? Vergessen Sie nicht, dass die bemerkenswerten Beispiele in den heiligen Schriften – wie das vom Volk König Benjamins, von Alma und von anderen – eben genau das sind: bemerkenswert, aber nicht typisch. Bei den meisten von uns treten die Änderungen schrittweise und im Laufe der Zeit ein. Von neuem geboren zu werden, ist im Gegensatz zu einer physischen Geburt mehr ein Vorgang als ein Ereignis. Diesen Vorgang zu durchlaufen ist letztlich der Zweck unseres Erdenlebens.

Gleichzeitig wollen wir uns aber nicht darin gerechtfertigt fühlen, dass wir uns nur ein wenig Mühe geben. Geben wir uns nicht damit zufrieden, nur noch eine geringe Neigung zu haben, Böses zu tun. Nehmen wir jede Woche würdig vom Abendmahl und nehmen wir beständig die Hilfe des Heiligen Geistes in Anspruch, um in uns die letzten Spuren von Unreinheit auszumerzen. Ich bezeuge: Wenn Sie den Weg zur geistigen Wiedergeburt weiter beschreiten, nimmt die sühnende Gnade Jesu Christi Ihre Sünden und die Schmutzflecken, die diese Sünden in Ihnen hinterlassen haben, hinweg, Versuchungen verlieren ihren Reiz, und durch Christus werden Sie heilig, so wie er und der Vater heilig sind.“ („Von neuem geboren“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 78.)

- Warum ist von neuem geboren zu werden laut Elder Christofferson mehr ein Vorgang als ein Ereignis?
- Wie hilft uns der Vorgang der geistigen Wiedergeburt dabei, so heilig wie der Vater im Himmel und sein Sohn, Jesus Christus, zu werden? (Machen Sie den Teilnehmern diesen Grundsatz deutlich: **Durch die Gnade Jesu Christi können wir Vergebung erlangen und auf dem Weg zur geistigen Neugeburt Hilfe empfangen.**)

Um den Teilnehmern die Bedeutung des Begriffs *Gnade* zu verdeutlichen, können Sie diese Aussage aus dem Bible Dictionary vorlesen:

„Der Einzelne kann dank der Gnade des Herrn – durch Glauben an das Sühnopfer Jesu Christi und durch Umkehr von seinen Sünden – Kraft und Hilfe bekommen, um gute Werke zu tun, die er andernfalls aus eigener Kraft nicht vollbringen könnte. Diese Gnade ist eine Macht, die den Menschen dazu befähigt, das ewige Leben und die Erhöhung zu erlangen, nachdem er sein Bestes getan hat.“ (Bible Dictionary, „Grace“.)

Die Teilnehmer sollen Alma 5:14,26,27 für sich lesen und herausfinden, was Alma denjenigen sagt, die den Vorgang der geistigen Neugeburt bereits begonnen und eine Herzenswandlung erlebt haben. Die Teilnehmer sollen überlegen, wie sie Almas Fragen beantworten würden.

- Was müssen wir laut Vers 27 weiterhin tun, nachdem wir diese Herzenswandlung erlebt haben? (Wir müssen weiterhin untadelig vor Gott wandeln, demütig sein und für unsere Sünden um Vergebung bitten.)
- Warum ist laut Alma die Demut so wichtig, wenn wir diese Herzenswandlung erleben wollen?

Sagen Sie den Teilnehmern, dass der Herr Ether erklärt hat, weshalb Demut so machtvoll und entscheidend ist bei unserem Bemühen, eine Herzenswandlung zu erleben. Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass in den heiligen Schriften Grundsätze oft durch die Wörter *wenn* und *dann* veranschaulicht werden. Bitten Sie die Teilnehmer, Ether 12:27 durchzulesen und auf „Wenn-dann“-Grundsätze zu achten. Besprechen Sie diese Grundsätze, sobald sie genannt werden: **Wenn wir zu Jesus Christus kommen, dann zeigt er uns unsere Schwäche. Wenn wir uns demütigen und Glauben an den Herrn haben, dann lässt er Schwaches für uns stark werden.**

- Warum ist es wichtig, dass wir unsere Schwächen erkennen?
- Was bedeutet die Aussage, „meine Gnade ist ausreichend für alle ..., die sich vor mir demütigen“?

Ein Teilnehmer soll diese Aussage Elder Bruce C. Hafens von den Siebzigern vorlesen:



Seite 97.)

„Wenn es in Ihrem Leben also Probleme gibt, denken Sie nicht, bei Ihnen stimme etwas nicht. Die Auseinandersetzung mit diesen Problemen ist der wahre Sinn des Lebens. Wenn wir Gott näher kommen, zeigt er uns unsere Schwächen und macht uns durch sie klüger und stärker. Wenn Sie an sich also mehr Schwächen erkennen, heißt das nicht, dass Sie sich von Gott entfernen, sondern, dass Sie ihm näher kommen.“ („Das Sühnopfer – alles für alles“, *Liahona*, Mai 2004,

- Was können wir tun, um nicht den Mut zu verlieren, wenn wir an uns Schwächen erkennen?

Geben Sie Zeugnis, dass die Gnade Jesu Christi uns auf dem Weg zur geistigen Wiedergeburt hilft, Schwächen zu besiegen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Mosia 3:19; 5:1-5,7; 16:2-5; 27:24-26; Alma 5:14,26,27; 41:10,11; Ether 12:27
- David A. Bednar, „Das Sühnopfer und unsere irdische Reise“, *Liahona*, April 2012, Seite 12–19

LEKTION 13

Taufbund, Sabbat und Abendmahl

Einleitung

Bei der heiligen Handlung der Taufe geht ein Jünger Christi den Bund ein, Jesu Namen auf sich zu nehmen. In dieser Lektion lernen die Teilnehmer, dass im Buch Mormon steht, die Mitglieder der Kirche Christi sollen am Sabbat

zusammenkommen und von dem heiligen Recht Gebrauch machen, vom Abendmahl zu nehmen. Wenn wir vom Abendmahl nehmen, erneuern wir unseren Taufbund und laden den Heiligen Geist zu uns ein.

Zusätzlicher Lesestoff

- L. Tom Perry, „Der Sabbat und das Abendmahl“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 6–9
- Russell M. Nelson, „Der Sabbat ist eine Wonne“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 129–132
- Dallin H. Oaks, „Die Abendmahlsversammlung und das Abendmahl“, *Liahona*, November 2008, Seite 17–20

Anregungen für den Unterricht

Mosia 18:8-10; Alma 25:23,24

Den Namen Christi auf uns nehmen

Bitten Sie einige Teilnehmer, etwas Bedeutsames von ihrer Taufe zu erzählen – zum Beispiel vom Taufgottesdienst, von der heiligen Handlung selbst oder von Gedanken und Gefühlen, die sie dabei hatten. Geben Sie den Teilnehmern dann einen Moment Zeit und lassen Sie sie darüber nachdenken, wie gut sie ihren Taufbund halten.

Erklären Sie den Teilnehmern, dass Alma an den Wassern Mormons über den Taufbund spricht. Bitten Sie einen Teilnehmer, Mosia 18:8-10 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was wir bei der Taufe versprechen.

Schreiben Sie an die Tafel:

Bei der Taufe versprechen wir, ...

- Was versprechen wir bei der Taufe? (Schreiben Sie die Antworten der Teilnehmer an die Tafel und vervollständigen Sie damit diesen Grundsatz: **Bei der Taufe versprechen wir, einer des anderen Last zu tragen, als Zeugen Gottes aufzutreten, ihm zu dienen und seine Gebote zu halten.**)

Damit die Teilnehmer den Schriftblock besser verstehen können, erklären Sie ihnen, dass Alma, nachdem er und sein Volk sich den Gläubigen in Zarahemla angeschlossen hatten, im Land viele Gemeinden mit Gläubigen aufgerichtet hat.

Einige Teilnehmer sollen reihum Mosia 25:23,24 vorlesen. Die Klasse soll auf weitere Erkenntnisse hinsichtlich des Taufbundes achten. Lassen Sie sie berichten, was sie herausgefunden haben. Fragen Sie anschließend:

- Inwiefern wird man gesegnet, wenn man sich taufen lässt und sich der Kirche Gottes anschließt? (Machen Sie diesen Grundsatz deutlich: **Wenn wir den Namen Jesu Christi auf uns nehmen und entsprechend leben, gießt der Herr seinen Geist über uns aus.**)
- Wie wirkt es sich auf Sie aus, wenn Sie Ihren Taufbund halten und dadurch der Geist des Herrn über Sie ausgegossen wird?

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wie ihr Taufbund ihre Verpflichtung stärkt, bei ihren Entscheidungen und Taten Jesus Christus nachzufolgen.

Exodus 31:13,16,17; Mosia 18:17,23-25; Moroni 6:4-6

Gottesverehrung am Sabbat

Erklären Sie, dass das Buch Mormon einige Möglichkeiten aufzeigt, wie Mitglieder der Kirche Christi ihren Taufbund halten sollen.

Die Hälfte der Teilnehmer soll Mosia 18:17,23-25 lesen und die andere Hälfte der Klasse soll Moroni 6:4-6 lesen. Die Teilnehmer sollen Begriffe und Formulierungen markieren, aus denen hervorgeht, wie Jünger Christi Gott verehren. Fragen Sie sie, was sie herausgefunden haben.

- Warum haben sich die Mitglieder oft versammelt? (Die Teilnehmer sollten diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir uns der Kirche Christi anschließen, wird uns geboten, den Sabbat heilig zu halten. Als Mitglieder der Kirche sollen wir uns oft versammeln, um durch das gute Wort Gottes genährt zu werden, zu fasten, zu beten, einander zu stärken und vom Abendmahl zu nehmen.**)

Lesen Sie diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vor:



„Die meisten Menschen kommen nicht nur zur Kirche, um ein paar neue Fakten über das Evangelium zu hören oder alte Freunde wiederzusehen, obwohl beides auch wichtig ist. Sie kommen um eines geistigen Erlebnisses willen. Sie wollen Frieden. Sie wollen ihren Glauben festigen und die Hoffnung erneuert haben. Kurz gesagt, sie wollen ‚durch das gute Wort Gottes genährt‘ und durch die Mächte des Himmels gestärkt werden.“ („Ein Lehrer, der von Gott gekommen ist“, *Der Stern*, Juli 1998, Seite 27.)

Stern, Juli 1998, Seite 27.)

- Wie können Sie sich „durch die Mächte des Himmels gestärkt“ fühlen, wenn Sie sich am Sabbat mit den Mitgliedern versammeln?
- Was tun Sie in der Kirche, um dem Vater im Himmel und Jesus Christus näher zu kommen und sie richtig zu verehren?

Machen Sie den Teilnehmern bewusst, warum den Mitgliedern geboten wird, den Sabbat heilig zu halten. Lassen Sie dazu Exodus 31:13,16,17 vorlesen und stellen Sie einen Querverweis zu Mosia 18:23 her.

- Was bedeutet es, dass der Sabbat ein „Zeichen“ zwischen uns und dem Herrn ist?

Lesen Sie das Zitat von Präsident Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vor:



„Wie hält man den Sabbat *heilig*? Als ich noch sehr viel jünger war, beschäftigte ich mich mit Listen, die andere Leute darüber zusammengestellt hatten, was man am Sabbat tun oder *nicht* tun sollte. Erst später erfuhr ich aus den heiligen Schriften, dass mein Verhalten am Sabbat und meine Einstellung zum Sabbat ein *Zeichen* zwischen mir und meinem Vater im Himmel darstellen. Als ich das erkannt hatte, war ich nicht mehr auf Listen von Geboten und Verboten angewiesen. Wenn ich überlegte, ob eine bestimmte Tätigkeit am Sabbat angebracht war, fragte ich mich einfach: ‚Welches *Zeichen* möchte ich Gott geben?‘ Diese Frage verschaffte mir völlige Klarheit, was meine Entscheidungen am Sabbat betraf.“ („Der Sabbat ist eine Wonne“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 130.)

- Wie kann die Frage: „Welches *Zeichen* möchte ich Gott geben?“ uns dabei helfen, besser festzulegen, was wir am Sabbat tun sollen?
- Wie wirkt sich Ihr Bemühen, den Sabbat heilig zu halten, auf die übrigen Tage der Woche aus?

Die Teilnehmer sollen sich über ihre eigenen Anstrengungen, den Sabbat heilig zu halten, Gedanken machen. Sie sollen sich fragen, ob ihre Gedanken und Taten an diesem Tag wahrhaftig ihre Gottesverehrung ausdrücken. Fordern Sie die Teilnehmer auf, sich ein konkretes Ziel zu setzen, wie sie ihre Gottesverehrung am Sabbat verbessern können.

3 Nephi 18:1-11; 20:3-9; Moroni 4:3; 5:2

Vom Abendmahl nehmen

Schreiben Sie diese Aussage von Elder L. Tom Perry (1922–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel an die Tafel (aus „Nun, da wir vom Abendmahl nehmen“, *Liahona*, Mai 2006, Seite 39).

„Wenn wir vom Abendmahl nehmen, erleben wir einen heiligen Augenblick an heiliger Stätte.“ (Elder L. Tom Perry)

- Wie wirkt sich der Gedanke an „einen heiligen Augenblick“ und eine „heilige Stätte“ auf unsere Gedanken und unser Verhalten beim Abendmahl aus?

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass der auferstandene Jesus Christus, als er im Land Überfluss den Nephiten erschien, das Abendmahl eingeführt hat.

Einige Teilnehmer sollen reihum 3 Nephi 18:1-11 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, was der Erlöser hier über den Zweck des Abendmahls sagt.

- Welchen Grundsatz lehrt der Erlöser in Bezug auf den Zweck des Abendmahls? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir vom Abendmahl nehmen und immer an Jesus Christus denken, wird sein Geist bei uns sein.**)
- Was tun Sie beim Abendmahl und unter der Woche, um an den Erlöser zu denken?

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass Moroni die Worte aufgezeichnet hat, die die Jünger Christi beim Abendmahl gebrauchten. Sie können die Teilnehmer die Abendmahlsgebete in Moroni 4:3 und 5:2 lesen lassen. Dabei sollen sie Formulierungen unterstreichen, die mit dem Grundsatz an der Tafel zusammenhängen.

- Was kann passieren, wenn wir nicht „immer an ihn denken“? (Moroni 4:3; 5:2.)

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass Jesus den Nephiten auch am darauffolgenden Tag erschien und wiederum das Abendmahl mit ihnen abhielt. Ein paar Teilnehmer sollen reihum 3 Nephi 20:3-9 vorlesen. Die Klasse soll herausfinden, welche Segnungen man noch erhält, wenn man vom Abendmahl nimmt.

- Was bedeutet es, dass unsere Seele „nie hungern noch dürsten, sondern ... satt sein [wird]“?
- Inwiefern stillt das Abendmahl Ihren geistigen Hunger und Durst?
- Wie können wir während der Woche besser an den Erlöser denken, wenn wir demütig und dankbar vom Abendmahl nehmen?

Die Teilnehmer sollen über ihr Verhalten während des Abendmahls nachdenken. Ein Teilnehmer soll dazu diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vorlesen:



„Während der Abendmahlsversammlung – und insbesondere während des Abendmahls – müssen wir uns auf die Gottesverehrung konzentrieren und alles andere unterlassen, vor allem alles, was andere in ihrer Andacht stören könnte. ... Die Abendmahlsversammlung ist keine Zeit, um Bücher oder Zeitschriften zu lesen. Ihr jungen Leute, sie ist keine Zeit für Flüstereien am Handy oder zum SMS-Schicken. Wenn wir vom Abendmahl nehmen, gehen wir ein heiliges Bündnis ein, dass wir immer an den Erretter denken. Wie traurig ist es, wenn man sieht, wie jemand dieses Bündnis genau in der Versammlung bricht, in der er es schließt.“ („Die Abendmahlsversammlung und das Abendmahl“, *Liahona*, November 2008, Seite 19.)

Sie können nach Bedarf und gemäß den Eingebungen des Heiligen Geistes gemeinsam Markus 14:37 lesen. Weisen Sie darauf hin, dass dieser Vers auch so gedeutet werden kann, dass wir jede Ablenkung beiseiteschieben und dem Herrn in der Abendmahlsversammlung jede Woche unsere volle Aufmerksamkeit schenken.

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, was sie tun können, damit das Abendmahl für sie ein heiliges Erlebnis wird. Fragen Sie, ob jemand zum Abschluss Zeugnis von der Wichtigkeit des Sabbats und des Abendmahls geben möchte. Geben Sie Zeugnis, dass der Herr uns mit seinem Geist segnet, wenn wir unseren Taufbund in Ehren halten und uns bemühen, immer an Christus zu denken.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Exodus 31:13,16,17; Mosia 18:8-10,23; 25:23,24; 3 Nephi 18:1-11; 20:3-9; Moroni 4:3; 5:2; 6:4-6
- Russell M. Nelson, „Der Sabbat ist eine Wonne“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 129–132

LEKTION 14

Gottes Macht der Befreiung

Einleitung

Das Buch Mormon enthält zahlreiche Berichte von Menschen und Gesellschaften, die in irgendeiner Form in Knechtschaft waren. Viele dieser Berichte machen deutlich, dass Jesus Christus der große Befreier ist. Von ihm können wir Hilfe

erhalten, wenn Flucht oder Rettung unmöglich scheint. Wenn wir uns dem Herrn durch Umkehr, Demut und Gebet nahen, sind wir geistig eher bereit, diese Macht Gottes zur Befreiung zu erbitten und auch zu erlangen.

Zusätzlicher Lesestoff

- L. Tom Perry, „Die Kraft der Befreiung“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 94–97
- Dallin H. Oaks, „Er heilt alle, die schwere Lasten zu tragen haben“, *Liahona*, November 2006, Seite 6–9
- David A. Bednar, „Sie konnten ihre Lasten mühelos tragen“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 87–90

Anregungen für den Unterricht

1 Nephi 1:20; Alma 36:1-3,27-29

Gott hat die Macht, uns zu befreien

Die Teilnehmer sollen sich fragen, ob sie schon einmal von dem Mut und der Kraft eines Menschen beeindruckt waren, der große Herausforderungen oder Schwierigkeiten zu bewältigen hatte. Sie sollen kurz davon erzählen.

Die Teilnehmer sollen 1 Nephi 1:1 für sich lesen und herausfinden, was Nephi über die Schwierigkeiten sagt, die er in seinem Leben hatte.

- Wie bringt Nephi seine Gefühle zum Ausdruck, nachdem er „viele Bedrängnisse erlebt“ hatte?
- Wieso spürt jemand wohl, dass Gott ihm „viel Gunst erwiesen hat“, auch wenn er Herausforderungen und Schwierigkeiten durchlebt?

Die Teilnehmer sollen einen Querverweis zwischen 1 Nephi 1:1 und 1 Nephi 1:20 herstellen und herausfinden, warum Nephi das Gefühl hat, dass Gott ihm „viel Gunst erwiesen“ habe.

- Welcher Grundsatz in diesem Vers gibt demjenigen Hoffnung, der gerade Herausforderungen und Schwierigkeiten durchlebt? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wenn wir Glauben an Jesus Christus üben, kann Gott uns Barmherzigkeit erweisen und uns befreien.**)

Erklären Sie, dass die Formulierung „Ich, Nephi, werde euch zeigen“ darauf hindeutet, dass Nephi nun Beispiele für Gottes Macht zur Befreiung nennt. Die Teilnehmer sollen in 1 Nephi die Kapitel 1 bis 8 und 16 bis 18 überfliegen und herausarbeiten, was Nephi alles erlebt hat und woran Gottes Macht zur Befreiung deutlich wird. Die Teilnehmer sollen kurz berichten. Sollte es den Teilnehmern schwerfallen, Beispiele zu finden, geben Sie eine oder mehrere dieser Schriftstellen

vor: 1 Nephi 3:23-31; 4:1-18; 7:16-19; 8:7-12; 16:10,18-31,36-39; 17:48-55 oder 18:1-3,11-21.

Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Elder L. Tom Perry (1922–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Viele Begebenheiten im Buch Mormon haben mit Befreiung zu tun. Als Lehi mit seiner Familie in die Wildnis zog, ging es um die Befreiung vor der Zerstörung Jerusalems. Die Geschichte der Jarediten handelt ebenso wie die Geschichte der Mulekiten von einer Befreiung. Alma der Jüngere wurde von Sünde befreit. Helamans junge Krieger wurden in der Schlacht befreit. Nephi und Lehi wurden aus dem Gefängnis befreit. Das Thema „Befreiung“ zieht sich durch das gesamte Buch Mormon.“ („Die Kraft der Befreiung“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 94.)

Erklären Sie, dass Alma über geistige Befreiung spricht, als er seinem Sohn Helaman seine Befreiung von der Sünde erklärt. Ein Teilnehmer soll Alma 36:1-3 vorlesen und ein anderer soll Alma 36:27-29 vorlesen (Hinweis: In Alma 5:1-12 steht ein ähnlicher Ratschlag). Die Klasse soll mitlesen und herausfinden, welche Erkenntnisse jemandem helfen könnten, der mit Herausforderungen und Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

- Welche Erkenntnisse haben Sie in diesen Schriftstellen gefunden, die jemandem helfen könnten, der gerade körperliche oder geistige Schwierigkeiten durchmacht?
- Welche Art körperlicher oder geistiger Knechtschaft könnte uns heute betreffen? (Zum Beispiel: ein schlechter Gesundheitszustand, Drogen- oder Pornografiesucht, Armut, Misshandlung, Diskriminierung, Sünde, Unglauben, Auflehnung.)

Lesen Sie gemeinsam diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Kämpfen Sie gegen einen Dämonen der Sucht an – Tabak oder Drogen oder Spielsucht oder die üble Plage Pornografie, die heute so um sich greift? Haben Sie Eheprobleme oder ist Ihr Kind in Gefahr? Sind Sie verwirrt, was Ihr Geschlecht betrifft, oder sind Sie auf der Suche nach Selbstachtung? Stehen Sie – oder jemand, den Sie lieben – Krankheit oder Depression oder Tod gegenüber? Welche anderen Schritte Sie auch immer gehen müssen, um diese Probleme zu lösen, kommen Sie *zuerst* zum Evangelium Jesu Christi. Vertrauen Sie den Verheißungen des Himmels. Was das betrifft, ist Almas Zeugnis auch meines: ‚Ich weiß sicher‘, sagt er, ‚wer auch immer sein Vertrauen in Gott setzt, der wird in seinen Prüfungen und seinen Mühen und seinen Bedrängnissen gestärkt‘ [Alma 36:3].“ („Was zerbrochen ist, soll repariert werden“, *Liahona*, Mai 2006, Seite 70f.)

- Womit beginnen wir laut Elder Holland am besten, wenn wir uns unserer Sorgen und Herausforderungen entledigen wollen?

1 Nephi 6:4; Mosia 21:2-5,14-16; 23:23,24; 24:13-15,21; Alma 34:9; Helaman 5:9

Jesus Christus ist der Quell der Befreiung

Die Teilnehmer sollen Gründe dafür nennen, weshalb jemand wohl ein Buch schreiben möchte. (Zum Beispiel möchte der Verfasser eine Geschichte erzählen, sein Fachwissen weitergeben oder Geld verdienen.) Lassen Sie die Teilnehmer antworten. Bitten Sie sie dann, 1 Nephi 6:4 für sich zu lesen und herauszufinden, aus welchem Grund Nephi diesen Bericht schreiben wollte.

- Was sagt der Prophet Nephi darüber, wozu er diesen Bericht schreiben wollte? (Er will die Menschen dazu bewegen, zu Gott zu kommen und errettet zu werden.)

Geben Sie Zeugnis, dass Gott die Macht hat, uns zu erretten und somit auch zu befreien.

Schreiben Sie diese Begriffe an die Tafel und erklären Sie den Teilnehmern, dass diese Schriftstellen von Menschen handeln, die Befreiung brauchten:

<i>Volk Limhi</i>	<i>Volk Alma</i>	<i>Alle</i>
<i>Mosia 21:2-5,14-16</i>	<i>Mosia 23:23; 24:21</i>	<i>Alma 34:9; Helaman 5:9</i>

Die Teilnehmer sollen die Schriftstellen an der Tafel für sich lesen und herausarbeiten, was sie daraus über den Quell der Befreiung von Herausforderungen und Not erfahren.

- Was erfahren wir aus diesen Schriftstellen? Wer ist es, der uns befreien kann? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und betonen Sie diesen Grundsatz: **Jesus Christus hat die Macht, uns aus unserem verlorenen und gefallenem Zustand und ebenso auch von anderen Herausforderungen des Erdenlebens zu befreien.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Ich gebe Zeugnis, dass Gott die Macht hat, uns zu befreien. Irgendwann benötigen wir alle diese Macht. Jeder, der lebt, befindet sich mitten in einer Prüfung. ... Zweierlei ist für uns alle gleich. Es ist Teil des Planes für das Erdenleben.

Erstens: Die Prüfungen fordern uns manchmal so sehr, dass wir das Bedürfnis nach Hilfe haben, die über das hinausgeht, was wir selbst tun können. Und zweitens: Gott macht uns allen in seiner Güte und Weisheit die Macht der Befreiung zugänglich.“
 („The Power of Deliverance“, Andacht an der Brigham-Young-Universität, 15. Januar 2008, Seite 1; speeches.byu.edu.)

- Wann haben Sie in Schwierigkeiten schon Hilfe bekommen, die über das hinausging, was Sie selbst tun konnten?

Wenn Sie genug Zeit haben, können Sie anhand des Berichts vom Volk Alma in Mosia 24:13-15 verdeutlichen, dass Gottes Befreiung nicht immer bedeutet, dass uns die Last genommen wird. Gott befreit uns oft dadurch, dass er uns die Kraft gibt, unsere Last zu tragen. Solche Umstände erfordern Geduld und Ausdauer, etwa wenn jemand sein Lebtage gesundheitliche Probleme hat. Die Befreiung kommt, wie Gott es möchte, und sie kommt gemäß seinem Zeitplan.

Mosia 7:33; 29:20; Alma 58:10,11; 3 Nephi 4:33

Die Macht der Befreiung in Anspruch nehmen

Geben Sie Zeugnis, dass es für jeden von uns Hoffnung gibt, selbst wenn wir uns in Umständen wiederfinden, aus denen es kein Entkommen und keine Rettung zu geben scheint. Sagen Sie den Teilnehmern, dass die Schriften Anweisungen dazu enthalten, wie wir die Macht der Befreiung des Erretters in Anspruch nehmen können.

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel. (Schreiben Sie die Angaben in Klammern nicht mit an. Sie sind lediglich für Sie gedacht.) Die Teilnehmer sollen die Schriftstellen lesen und herausfinden, was wir tun können, um des Erretters Macht zur Befreiung in Anspruch zu nehmen.

Mosia 7:33 (Mit voller Herzensabsicht zum Herrn wenden, ihm vertrauen, ihm eifrig dienen)

Mosia 29:20 (Demütig sein, mächtig zu Gott schreien)

Alma 58:10,11 (Unsere Seele im Gebet ausschütten, auf Befreiung hoffen)

3 Nephi 4:33 (Umkehren, demütig sein)

Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und lassen Sie sie dann erzählen, was sie herausgefunden haben. Schreiben Sie die Antworten an die Tafel. Heben Sie diesen Grundsatz hervor: **Wenn wir uns mit voller Herzensabsicht Gott zuwenden und ihn im Gebet um Hilfe bitten und dabei umkehrwillig und demütig sind, können wir seine Macht der Befreiung in Anspruch nehmen.**

Lesen Sie dieses Zitat von Präsident Henry B. Eyring vor:



„Der Herr möchte uns immer zur Befreiung führen, und zwar dadurch, dass wir rechtschaffener werden. Dazu bedarf es der Umkehr. Und für diese braucht man Demut. Um also befreit zu werden, müssen wir immer demütig sein, damit der Herr uns an der Hand nehmen und uns durch unsere Schwierigkeiten hindurch und weiter zur Heiligung führen kann.“ („The Power of Deliverance“, Andacht an der Brigham-Young-Universität, 15. Januar 2008, Seite 4; speeches.byu.edu.)

- Inwiefern tragen Umkehr, Demut und das Gebet dazu bei, dass wir des Herrn Macht zur Befreiung in Anspruch nehmen können?
- Wann haben Sie oder jemand aus Ihrem Bekanntenkreis sich schon einmal um Befreiung an den Herrn gewandt und wurden auch befreit? Wie hat dadurch Ihr Vertrauen in Jesus Christus zugenommen?

Bitten Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wann sie schon einmal die Macht der Befreiung des Herrn erlebt haben. Fordern Sie sie auf, solche Erlebnisse aufzuschreiben, damit sie in Zukunft darauf zurückgreifen können. Sie können die Teilnehmer bitten, auch von Erlebnissen zu berichten, sofern diese nicht zu heilig oder zu persönlich sind.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 1:20; 6:4; Mosia 7:33; 21:2-5,14-16; 23:23,24; 24:13-15,21; 29:20; Alma 34:9; 36:1-3,27-29; 58:10,11; Helaman 5:9; 3 Nephi 4:33
- L. Tom Perry, „Die Kraft der Befreiung“, *Liahona*, Mai 2012, Seite 94–97

LEKTION 15

Ein Werkzeug in der Hand Gottes werden

Einleitung

Das Evangelium Jesu Christi ist für diese stürmische Welt eine Botschaft des Friedens. Wer ein Werkzeug in Gottes Hand wird, ist in der Lage, andere am Evangelium teilhaben zu lassen, und hilft ihnen, sich zu bekehren. In dieser Lektion befassen sich die Teilnehmer mit Grundsätzen aus

Missionarsberichten im Buch Mormon und wenden diese an. Die Missionare in diesen Berichten sind ein Werkzeug in Gottes Hand und helfen anderen dabei, ewiges Leben zu erlangen.

Zusätzlicher Lesestoff

- M. Russell Ballard, „Setzen Sie Ihr Vertrauen in den Herrn“, *Liahona*, November 2013, Seite 43ff.
- Don R. Clarke, „Wie wir ein Werkzeug in der Hand Gottes werden“, *Liahona*, November 2006, Seite 97ff.

Anregungen für den Unterricht

1 Nephi 13:37; Mosia 15:14-19,26-28

Segnungen sind denen verheißen, die ihre Mitmenschen am Evangelium teilhaben lassen

Schreiben Sie dieses Zitat des Propheten Joseph Smith (1805–1844) aus *Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 363, an die Tafel:

„Nach allem, was gesagt worden ist, bleibt als größte und wichtigste Aufgabe, das Evangelium zu predigen.“ (Joseph Smith)

Bitten Sie die Teilnehmer, für sich das Zitat zu lesen. Fragen Sie anschließend:

- Warum ist es unsere wichtigste Aufgabe, andere am Evangelium teilhaben zu lassen?
- Welche Segnungen erhalten Sie, wenn Sie diese Aufgabe übernehmen und erfüllen?

Erklären Sie, dass Nephi die Wiederherstellung des Evangeliums und das Hervorkommen des Buches Mormon vorhergesehen hat (siehe 1 Nephi 13:34-36). Er beschreibt auch die Segnungen, die diejenigen erhalten können, die das Evangelium verkünden und anderen dabei helfen, zu Christus zu kommen.

Lassen Sie die Teilnehmer für sich 1 Nephi 13:37 lesen. Fordern Sie sie dazu auf, die Segnungen zu markieren, die denjenigen verheißen sind, die in den Letzten Tagen bestrebt sind, andere am Evangelium teilhaben zu lassen.

- Welche Segnungen erhalten diejenigen, die bestrebt sind, Zion zu errichten und Frieden zu verkünden? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstehen: **Wenn wir bestrebt sind, andere am Evangelium teilhaben zu lassen, werden wir mit dem Heiligen Geist gesegnet und können im Reich Gottes errettet werden.**)

Erklären Sie den Teilnehmern, dass Abinadi Jesaja zitiert und erläutert, was es bedeutet, Frieden zu verkünden, und warum wir versuchen sollen, anderen vom Evangelium zu erzählen (siehe Jesaja 52:7). Bitten Sie einige Teilnehmer, Mosia 15:14-19,26-28 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, was Abinadi hier sagt.

- Was bedeutet es, Frieden und Errettung zu verkünden? (Siehe Vers 14.)
- Warum soll jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk Errettung verkündet werden?

Damit die Teilnehmer die Worte Abinadis besser verstehen, lassen Sie dieses Zitat von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Frieden und eine Freudenbotschaft, eine Freudenbotschaft und Frieden – das sind mit die größten Segnungen, die das Evangelium Jesu Christi unserer von Problemen geplagten Welt und den von Problemen geplagten Menschen, die darin leben, bringt. Das Evangelium birgt in sich Lösungen für die individuellen Mühen und die Sündhaftigkeit der Menschen; es ist eine Quelle der Kraft für jene Tage, an denen wir müde sind, und für jene Stunden, in denen wir der Verzweiflung nahe sind. ... Diese Hilfe und diese Hoffnung [kommen] vom einzigezeugten Sohn Gottes selbst. ...

Das Streben nach Frieden ist tief im Menschenherzen verankert. ... Aber jeder erlebt auch Zeiten, wo er in tiefer Trauer, in Leid, Angst oder Einsamkeit nach dem Frieden schreit, den nur Gott zu geben vermag. Das sind Zeiten quälenden geistigen Hungers, wenn nicht einmal die besten Freunde uns wirklich helfen können.“ („Das Friedfertige des Reiches“, *Der Stern*, Januar 1997, Seite 79.)

- Inwiefern ist das Evangelium Jesu Christi ein Evangelium des Friedens?

Um diese Frage zu beantworten, können Sie die Aussage von Präsident Marion G. Romney (1897–1988) von der Ersten Präsidentschaft vorlesen:



„Wenn wir Frieden schaffen wollen, muss der Einfluss des Satans ausgeschaltet werden. Wo er ist, kann niemals Frieden sein. Auch ist eine friedliche Koexistenz mit ihm nicht möglich. ... Er treibt einzig und allein die Werke des Fleisches voran. ...

Bevor also Frieden herrschen kann, muss der Einfluss des Satans vollständig überwunden werden. ...

Wenn die Werke des Fleisches sich universell auswirken, dann auch das Evangelium des Friedens. Wenn ein Einzelner danach lebt, hat er Frieden in sich. Wenn zwei danach leben, hat jeder Frieden in sich und sie leben miteinander in Frieden. Leben die Bürger einer Nation danach, so genießt diese Nation inneren Frieden, und wenn genügend Nationen die Frucht des Geistes

haben, um das Weltgeschehen bestimmen zu können, dann – und nur dann – werden die Trommeln des Krieges verstummen.“ („Der Preis des Friedens“, *Der Stern*, Februar 1984, Seite 4ff.)

- Haben Sie bereits erlebt, wie das Evangelium jemandem Frieden bringt?
- Auf welche Weise können wir andere am Evangelium teilhaben lassen?

Lassen Sie die Teilnehmer darüber nachdenken, ob sie jemanden kennen, dem sie helfen könnten, den Frieden zu verspüren, den das Evangelium bringt. Die Teilnehmer sollen einen Plan aufstellen, wie sie dem Betreffenden vom Evangelium erzählen könnten. Ermutigen Sie sie, darüber nachzudenken, wie sie die Grundsätze aus dem Unterricht in die Tat umsetzen können.

Mosia 28:3; Alma 17:2,3,6,9-12,16,25; 18:10; 21:16; 22:1,12-14; 26:11,12,26-29; 31:30-34

Ein Werkzeug in Gottes Hand werden

Sie können den Teilnehmern eines oder alle der oben abgedruckten Bilder (Geige, Werkzeug, medizinische Instrumente) oder ähnliche Bilder zeigen. Fragen Sie anschließend:

- Was bewirken diese Dinge in der Hand eines Menschen, der sich mit ihnen auskennt?
- Was bedeutet es, ein Werkzeug in der Hand Gottes zu sein?



Bitten Sie einen Teilnehmer, Alma 17:2,3,9-11 vorzulesen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, was die Söhne Mosias getan haben, um ein Werkzeug in Gottes Hand zu werden.

- Was lernen wir aus dem Beispiel der Söhne Mosias? Wie wird man ein Werkzeug in Gottes Hand? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Wenn wir beten, fasten und in den heiligen Schriften forschen, können wir ein Werkzeug in Gottes Hand werden.**)



Erklären Sie, dass das Buch Mormon viele weitere Berichte davon enthält, was Alma und die Söhne Mosias getan

haben, um ein wirkungsvolles Werkzeug in Gottes Hand zu werden. Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel (ohne die dazugehörige Zusammenfassung in Klammern): Weisen Sie jedem Teilnehmer eine oder mehrere Schriftstellen zu. Die Teilnehmer sollen darauf achten, was die Knechte des Herrn getan haben. Was hat dazu geführt, dass sie das Evangelium so gut verkündigen konnten?

Mosia 28:3 (Sie hatten den Wunsch, Errettung zu verkünden, damit keine Seele zugrunde gehe.)

Alma 17:6 (Sie waren bereit, weltliche Anerkennung aufzugeben und stattdessen das Evangelium zu verkünden.)

Alma 17:11,12 (Sie waren geduldig, mutig und ein gutes Vorbild.)

Alma 17:16 (Sie wollten dazu beitragen, dass andere umkehren und vom Erlösungsplan erfahren.)

Alma 17:25; 18:10 (Sie wollten Knechte sein.)

Alma 21:16; 22:1 (Sie wurden vom Heiligen Geist geführt.)

Alma 22:12-14 (Sie verkündeten Christus und den Erlösungsplan anhand der heiligen Schriften.)

Alma 26:11,12 (Sie waren demütig und sahen Gott als die Quelle ihrer Stärke an.)

Alma 26:26-29 (Sie gaben nicht auf, wenn sie entmutigt waren. Sie waren bereit, geduldig für die Sache Christi zu leiden. Sie lehrten das Evangelium unter allen Umständen.)

Alma 31:30-34 (Sie beteten um Hilfe, um andere zu Christus bringen zu können.)

Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und lassen Sie sie dann berichten, was sie herausgefunden haben. Sie können die Antworten zusammenfassen und die Kurzfassung der jeweiligen Schriftstelle an die Tafel schreiben. Sie können die Teilnehmer bitten, die Schriftstellenangaben abzuschreiben und nach dem Unterricht eine Schriftstellenkette mit der Bezeichnung „Was zur Evangeliumsverkündigung gehört“ zu erstellen.

- Wenn Sie bereits die Gelegenheit hatten, anderen vom Evangelium zu erzählen, können Sie darüber sprechen oder Zeugnis davon geben, wie diese Grundsätze zu einem guten Gespräch über das Evangelium beigetragen haben.
- Wie können wir die Grundsätze aus diesen Versen auch bei anderen Berufungen anwenden oder auch dabei, ein guter Freund oder Nachbar zu sein?
- Wann konnten Sie bereits als Werkzeug in Gottes Hand einem anderen Menschen behilflich sein?

Alma 18:33-35; 23:5,6; 26:2-5,15; 29:9,10*Dazu beitragen, dass ein anderer sich bekehrt*

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass wir aus dem Buch Mormon nicht nur lernen, dass wir ein Werkzeug in Gottes Hand werden können, sondern auch, was wir als Werkzeug bewirken können.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Alma 18:33-35 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, was Ammon als Werkzeug in Gottes Hand bewerkstelligen konnte. Lassen Sie die Teilnehmer das Gelernte in einem Grundsatz zusammenfassen. (Machen Sie diesen Grundsatz deutlich: **Wenn wir ein Werkzeug in Gottes Hand werden, verleiht er uns die Macht, andere zur Erkenntnis der Wahrheit zu führen.**)

Um den Teilnehmern bewusst zu machen, was geschehen kann, wenn wir andere zur Erkenntnis der Wahrheit führen, sollen sie für sich Alma 23:5,6 lesen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, wie sich die Lamaniten verändern, als sie die Wahrheit erkennen.

- Aus welchen Wörtern und Formulierungen geht hervor, welche Wirkung es auf die Lamaniten hat, als ihnen das Evangelium gepredigt wird?
- Welchen Grundsatz können wir dem entnehmen? Was kann geschehen, wenn wir andere zur Erkenntnis der Wahrheit bringen? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir andere zur Erkenntnis der Wahrheit bringen, tragen wir dazu bei, dass sie sich zum Herrn bekehren.**)

Erklären sie, dass Ammon und Alma Zeugnis von diesen Grundsätzen geben. Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Alma 26:2-5,15 und Alma 29:9,10 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welchen Einfluss wir auf andere haben können, wenn wir ihnen – als Werkzeug in Gottes Hand – das Evangelium verkündigen.

- Was beeindruckt Sie an den Gefühlen, die Ammon und Alma hier ausdrücken?

Bitten Sie die Teilnehmer, davon zu berichten, was sie verspüren, wenn sie anderen vom Evangelium erzählen.

Die Teilnehmer sollen überlegen, welche Gelegenheiten sich ihnen bieten, um mit anderen über das Evangelium zu sprechen und dazu beizutragen, dass diese Menschen sich bekehren. Sie sollen darüber nachdenken, wie sie die Grundsätze und Methoden aus dem Unterricht in ihren Alltag einbauen und wie sie mit anderen über das Evangelium sprechen können.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 13:37; Mosia 15:14-19,26-28; 28:3; Alma 17:2,3,6,9-12,16,25; 18:10,33-35; 21:16; 22:1,12-14; 23:5,6; 26:2-5,11,12,15,26-29; 29:9,10; 31:30-34
- M. Russell Ballard, „Setzen Sie Ihr Vertrauen in den Herrn“, *Liahona*, November 2013, Seite 43ff.

LEKTION 16

Umkehr und Vergebung

Einleitung

Um von Sünden rein zu werden, müssen wir Glauben an Jesus Christus entwickeln, der uns zur Umkehr bewegt. Wenn wir aufrichtig umkehren, können wir Vergebung für unsere Sünden erlangen. Dies bringt unserer Seele Freude und ein

ruhiges Gewissen. Wir können uns unser Leben lang Vergebung der Sünden bewahren, wenn wir treu die Gebote Gottes halten und einander lieben und einander dienen.

Zusätzlicher Lesestoff

- D. Todd Christofferson, „Umkehr – ein Geschenk Gottes“, *Liahona*, November 2011, Seite 38–41
- Neil L. Andersen, „Kehrt um, damit ich euch heile“, *Liahona*, November 2009, Seite 40–43
- Craig A. Cardon, „Der Heiland möchte vergeben“, *Liahona*, Mai 2013, Seite 15ff.

Anregungen für den Unterricht

Alma 34:15-17; 3 Nephi 9:13,14,19-22

Glaube an Christus, der zur Umkehr bewegt

Die Teilnehmer sollen sich vorstellen, sie hätten den Auftrag erhalten, in der Abendmahlsversammlung über Umkehr zu sprechen. Lassen Sie einige Teilnehmer erzählen, wie sie den Mitgliedern diesen Grundsatz näherbringen würden. Zeigen Sie nach den Antworten das Zitat von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft. Lesen Sie es vor:



„Wir brauchen starken Glauben an Christus, um umkehren zu können.“ („Der Point of Safe Return“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 100.)

- Inwiefern stimmt das?

Bitten Sie jemanden, Alma 34:15-17 (Amuleks Unterweisung der Zoramiten in Bezug auf die Umkehr) vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und darauf achten, was wir laut Amulek tun müssen, damit uns vergeben werden kann.

- Welcher Grundsatz über Vergebung kommt in diesen Versen zum Ausdruck? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie währenddessen diesen Grundsatz an die Tafel: **Um die Gnade der Vergebung zu erlangen, müssen wir an Jesus Christus glauben und uns durch diesen Glauben zur Umkehr bewegen lassen.** Weisen Sie darauf hin, dass der Ausdruck „Glauben zur Umkehr“ vier Mal in diesen Versen vorkommt. Dies ist eine gute Gelegenheit,

auf eine Fertigkeit für das Schriftstudium hinzuweisen, nämlich darauf, auf Wortwiederholungen zu achten.)

- Warum müssen wir Glauben an Jesus Christus üben, um umzukehren und Vergebung zu erlangen? (Wir müssen an sein Sühnopfer glauben, damit dieses Opfer auch wirklich in unserem Leben wirken kann. Nur durch das Sühnopfer kann uns vergeben werden, sodass sich unser Herz wandelt und von Sünde rein wird [siehe Mosia 5:2].)

Damit die Teilnehmer besser verstehen, wie wir zum Heiland kommen und umkehren, erläutern Sie: Nach der großen Zerstörung in Amerika, die von seiner Kreuzigung zeugte, erklärte der Heiland, was die Menschen tun müssen, um umzukehren und seine Vergebung zu erlangen. Die Teilnehmer sollen mit einem Partner 3 Nephi 9:13,14,19-22 lesen und auf Satzteile achten, die beschreiben, was wir gemäß den Worten des Heilands tun müssen, um zu ihm zu kommen und umzukehren. Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und lassen Sie sie anschließend berichten, was sie herausgefunden haben.

- Welchen Grundsatz nennt der Herr hier? Was müssen wir tun, um umkehren zu können? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz erkennen: **Wenn wir mit reuigem Herzen und zerknirschem Geist zu Christus kommen, empfängt er uns und erlöst uns von unseren Sünden.**)
- Wie macht die Aufforderung des Heilands, „wie ein kleines Kind“ (Vers 22) zu ihm „zurück[zu]kommen“ (Vers 13), uns begreiflich, was ein reuiges Herz und ein zerknirschter Geist wirklich bedeuten?
- Welche Ereignisse im Leben verschaffen uns ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist?

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Elder Bruce D. Porter von den Siebzigern vorlesen. Sie können für jeden Teilnehmer eine Kopie dieses Zitats mitbringen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, wie man bei der Umkehr ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist als Opfer darbringt.



„Was ist ein reuiges Herz und ein zerknirschter Geist? ... Dass der Erretter sich dem ewigen Vater vollkommen unterordnete, zeigt, worauf es bei einem reuigen Herzen und einem zerknirschten Geist am meisten ankommt. Das Beispiel Christi lehrt uns, dass ein gebrochenes Herz ein ewiges Merkmal des Göttlichen ist. Wenn unser Herz gebrochen ist, sind wir voll und ganz offen für den Geist Gottes und erkennen, dass wir mit allem, was wir haben, und allem, was wir sind, von ihm abhängen. Was wir dafür als Opfer darbringen müssen, ist der Stolz in all seinen Formen. Wie geschmeidiger Ton von der Hand eines geschickten Töpfers kann derjenige, der ein reuiges Herz hat, von der Hand des Meisters geformt und gestaltet werden.“

Ein reuiges Herz und ein zerknirschter Geist sind auch Vorbedingungen für die Umkehr [siehe 2 Nephi 2:6,7]. ... Wenn wir sündigen und uns Vergebung wünschen, bedeutet ein reuiges Herz und ein zerknirschter Geist, ‚gottgewollte Traurigkeit‘ zu verspüren, die eine ‚Sinnesänderung zum Heil‘ hervorruft (siehe 2 Korinther 7:10). Dies geschieht, wenn unser Wunsch, von Sünde rein zu werden, so verzehrend ist, dass unser Herz vor Kummer schmerzt und wir uns danach sehnen, mit unserem Vater im Himmel im Reinen zu sein. Wer ein reuiges Herz und einen zerknirschten

Geist hat, ist willens, alles zu tun, was Gott von ihm verlangt, und zwar ohne sich zu widersetzen oder Groll zu hegen. Wir hören auf, etwas auf unsere Weise zu tun, und lernen stattdessen, es auf die Weise Gottes zu tun. Wenn man sich derart unterordnet, kann das Sühnopfer wirksam werden und wahre Umkehr erfolgen.“ („Ein reuiges Herz und ein zerknirschter Geist“, *Liahona*, November 2007, Seite 31f.)

- Was bedeutet es laut Elder Porter, mit reuigem Herzen und zerknirschtem Geist zu Christus zu kommen?

Bitten Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie sie noch mehr Glauben an Jesus Christus entwickeln und ihm ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist als Opfer darbringen können. Sie können den Teilnehmern ein wenig Zeit lassen, um die Gedanken zu notieren, die ihnen der Geist eingibt.

Bezeugen Sie, dass die Gnadengabe der Umkehr uns allen zur Verfügung steht. Bitten Sie einige Teilnehmer, ihre Gedanken zum Sühnopfer des Heilands und zur Gabe der Umkehr zu äußern.

Enos 1:4-8; Mosia 4:1-3; Alma 19:29,30,33-36; 36:19-21

Sündenvergebung bringt ein Gefühl der Freude und des Friedens mit sich

- Was können Sie jemandem sagen, der sich fragt, wie man wissen kann, ob einem frühere Sünden wirklich vergeben worden sind?

Die Teilnehmer sollen Enos 1:4-8, Mosia 4:1-3 und Alma 36:19-21 lesen und darauf achten, wie man wissen kann, dass einem seine Sünden wirklich vergeben worden sind.

- Wie können wir laut diesen Versen wissen, dass uns unsere Sünden vergeben worden sind? (Machen Sie diesen Grundsatz deutlich: **Wenn wir aufrichtig umkehren und uns unsere Sünden vergeben werden, dann ist unsere Schuld hinweggefegt und wir sind vom Geist des Herrn erfüllt und verspüren Freude und Frieden.** Wenn der Geist es Ihnen eingibt, lesen Sie diese Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel vor: „Allen wahrhaft Umkehrwilligen, die scheinbar keine Linderung erfahren, sage ich: Halten Sie weiterhin die Gebote! Ich verheiße Ihnen: Die Linderung wird gemäß dem Zeitplan des Herrn kommen. Heilung braucht auch Zeit.“ („Kehrt um, damit ich euch heile“, *Liahona*, November 2009, Seite 42.)

Bitten Sie einige Teilnehmer, Alma 19:29,30,33-36 vorzulesen, um diesen Grundsatz weiter zu vertiefen. In diesen Versen geht es um die Bekehrung König Lamoni und seines Volkes. Die Teilnehmer sollen auf die Segnungen achten, die das Volk aufgrund seiner Umkehr und seines Glaubens erhält.

- Welche Segnungen erhalten König Lamoni, seine Frau und viele aus seinem Volk aufgrund ihrer Umkehr und ihres Glaubens konkret? (Ihr Herz wandelt sich, Engel dienen ihnen, sie werden getauft, die Kirche wird unter ihnen aufgerichtet und der Herr schüttet seinen Geist über sie aus.)
- Haben Sie schon erlebt, dass jemand diese Segnungen erhalten hat, weil er umgekehrt und dem Herrn nähergekommen ist?

Damit die Teilnehmer die Wahrheit und Bedeutung des oben genannten Grundsatzes verstehen, bitten Sie einen Teilnehmer, das Zeugnis von Präsident Boyd K. Packer (1924–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Wir bekommen Briefe von Menschen, die folgenschwere Fehler begangen haben. Sie fragen: ‚Kann ich je Vergebung finden?‘

Die Antwort lautet: ‚Ja!‘

Das Evangelium lehrt uns, dass Erlösung von Qual und Schuld durch Umkehr erlangt werden kann. Außer für die wenigen, die zum Verderben überlaufen, nachdem sie eine Fülle empfangen haben, ist keine Gewohnheit, keine Sucht, keine Auflehnung, keine Übertretung, keine Abtrünnigkeit, kein Verbrechen von der Verheißung vollständiger Vergebung ausgenommen.

‚Kommt her, wir wollen sehen, wer von uns recht hat, spricht der Herr. Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee. Wären sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle.‘ Allerdings nur, fährt Jesaja fort, ‚wenn ihr bereit seid zu hören‘ [Jesaja 1:18,19].“ („Der strahlende Morgen der Vergebung“, *Der Stern*, Januar 1996, Seite 17.)

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wann sie bereits die Freude und den Frieden im Gewissen gespürt haben, die mit vollständiger Umkehr einhergehen.

Mosia 4:11,12,26

Uns die Sündenvergebung bewahren

Bitten Sie einen Teilnehmer, Mosia 4:11,12,26 vorzulesen. Die übrigen sollen darauf achten, was König Benjamin hier sagt. Wie können wir uns die Vergebung unserer Sünden bewahren?

- Wie können wir uns gemäß den Worten König Benjamins unser Leben lang die Sündenvergebung bewahren? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wenn wir an die Liebe und Güte Gottes denken und standhaft im Glauben bleiben, andere lieben und ihnen dienen, können wir uns die Vergebung unserer Sünden bewahren.**)

Damit die Teilnehmer diesen Grundsatz besser verstehen, lassen Sie das Zitat von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen.



„Umkehr [bedeutet], dass man bemüht ist, sich zu ändern. Es käme einer Verhöhnung des Leidens des Erretters im Garten Getsemani und am Kreuz gleich, würden wir erwarten, dass er uns zu engelsgleichen Wesen machte, ohne dass wir uns groß anzustrengen brauchten. Im Gegenteil: Wir streben nach seiner Gnade, auf dass sie unsere eifrigsten Anstrengungen vervollständige und belohne (siehe 2 Nephi 25:23). Wir sollten wahrscheinlich genauso sehr um die Zeit und

die Chance bitten, an uns zu arbeiten, uns anzustrengen und die Sünde zu überwinden, wie wir um Barmherzigkeit flehen. Gewiss lächelt der Herr auf diejenigen herab, der es sich wünscht, würdig vor dem Gericht zu erscheinen, der sich Tag für Tag entschlossen bemüht, aus Schwächen Stärken zu machen. Echte Umkehr, ein echter Wandel mag wiederholte Versuche erforderlich machen, doch es liegt etwas Läuterndes und Heiliges in solchen Bemühungen.“ („Umkehr – ein Geschenk Gottes“, *Liahona*, November 2011, Seite 39.)

- Was für Gedanken und Gefühle kommen Ihnen bei dem Gedanken, dass der Herr auf Sie „herablächelt“, wenn Sie daran arbeiten, Sünde und die Schwächen des Erdenlebens zu überwinden?

Geben Sie vom Sühnopfer Jesu Christi Zeugnis. Versichern Sie den Teilnehmern, dass sie Freude und ein ruhiges Gewissen haben, wenn sie umkehren. Ermutigen Sie die Teilnehmer, sich zu prüfen und an Jesus Christus Glauben zur Umkehr zu haben.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Enos 1:4-8; Mosia 4:1-3,11,12,26; Alma 19:29,30,33-36; 34:15-17; 36:19-21; 3 Nephi 9:13,14,19-22
- Neil L. Andersen, „Kehrt um, damit ich euch heile“, *Liahona*, November 2009, Seite 40–43

LEKTION 17

Die Macht des Wortes

Einleitung

Die Propheten des Buches Mormon unternahmen große Anstrengungen, um jene heiligen Schriften zusammenzustellen und zu bewahren, die uns heute solch ein Segen sind. In dieser Lektion werden die Teilnehmer daran

erinnert, dass sie Kraft erhalten können, den Satan zu besiegen, ihren Lebensweg auf Erden zu gehen und schließlich ewiges Leben zu erlangen, wenn sie sich mit den Worten der Propheten befassen und sich an diese halten.

Zusätzlicher Lesestoff

- Richard G. Scott, „Die Kraft der heiligen Schriften“, *Liahona*, November 2011, Seite 6ff.
- D. Todd Christofferson, „Die heiligen Schriften – ein Segen“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 32–35
- „Die Kraft des Wortes“, Kapitel 8 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, 2014, Seite 129–140

Anregungen für den Unterricht

1 Nephi 3:19,20; 5:21,22; Omni 1:14-17; Mosia 1:3-5; Alma 37:3,4,8

Die Bedeutung der heiligen Schriften

Zeigen Sie diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel und fragen Sie die Teilnehmer, wie sie die Frage, die er stellt, beantworten würden:



„Noch mehr Dank schulden wir ... denen, die das Wort durch alle Zeiten und oft unter mühsamer Arbeit und Opfern niedergeschrieben und bewahrt haben – Mose, Jesaja, Abraham, Johannes, Paulus, Nephi, Mormon, Joseph Smith und viele andere. Was wussten sie über die Bedeutung der heiligen Schriften, das auch wir wissen müssen?“ („Die heiligen Schriften – ein Segen“, *Liahona*, Mai 2010, Seite 32.)

- Was wussten diese Verfasser heiliger Schrift über die Bedeutung der Schriften, das auch wir wissen müssen?

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass Nephi und seine Brüder nach Jerusalem zurückgeschickt wurden, um die Messingplatten zu holen. Ein paar Teilnehmer sollen reihum 1 Nephi 3:19,20 und 5:21,22 vorlesen. Die anderen sollen darauf achten, warum die Messingplatten für Lehi und seine Familie so notwendig waren.

- Warum waren diese Schriften diesen Versen zufolge so wichtig? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz nennen: **Die heiligen Schriften bewahren das Wort Gottes und seine Gebote so, wie sie den Propheten mitgeteilt worden sind.**)

Um diesen Grundsatz zu bekräftigen, erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass Lehis Nachkommen hunderte Jahre nachdem Lehis Familie im verheißenen Land angekommen war, auf das Volk Zarahemla (die Mulekiten) stießen. Diese hatten Jerusalem kurz nach Lehis Familie verlassen.

Die Teilnehmer sollen für sich Omni 1:14-17 und Mosia 1:3-5 lesen und auf den Gegensatz achten zwischen denen, die die Schriften hatten (Nephiten), und denen, die keine hatten (Mulekiten). (*Hinweis: In Das Evangelium lehren und lernen – Ein Handbuch für Lehr- und Führungskräfte in Seminar und Institut, 2012, Seite 26 erfahren Sie etwas über die Fertigkeit „vergleichen und gegenüberstellen“.*)

- Was war mit den Mulekiten geschehen, die ja keine heiligen Schriften mit sich geführt hatten? (Siehe auch 1 Nephi 4:13.)
- Inwiefern waren die Nephiten gesegnet, weil sie die heiligen Schriften hatten?

Bitten Sie einen Teilnehmer, Alma 37:3,4,8 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welche Segnungen die Nephiten durch die Messingplatten erhielten.

- Was waren einige der Segnungen, die die Nephiten Vers 8 zufolge durch die Messingplatten erhielten?
- Was hat Alma wohl gemeint, als er sagte, dass durch die heiligen Schriften „die Erinnerung dieses Volkes erweitert“ wurde?

Damit die Teilnehmer diesen Grundsatz besser verstehen, lassen Sie das Zitat von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die übrigen Teilnehmer sollen darauf achten, wie die heiligen Schriften unsere Erinnerung erweitern können.



„Die heiligen Schriften erweitern unsere Erinnerung, indem sie uns helfen, immer an den Herrn und unsere Beziehung zu ihm und zum Vater zu denken. Sie erinnern uns an das, was wir im vorirdischen Leben wussten. Und sie erweitern unsere Erinnerung noch in anderer Hinsicht, denn aus ihnen lernen wir etwas über Zeitalter, Menschen und Ereignisse, die wir nicht selbst erlebt haben. ...

Die Schriften erweitern unsere Erinnerung auch, indem sie uns helfen, das, was wir und frühere Generationen gelernt haben, nicht zu vergessen. Diejenigen, die das schriftlich festgehaltene Wort Gottes nicht haben oder nicht beachten, hören schließlich auf, an Gott zu glauben, und vergessen den Zweck ihres Daseins.“ („Die heiligen Schriften – ein Segen“, Seite 33.)

- Auf welche Weise können die heiligen Schriften Ihre Erinnerung erweitern?
- Welche Lehren, Grundsätze oder Geschichten haben Ihre Erinnerung an den Herrn und Ihre Beziehung zu ihm erweitert?

1 Nephi 8:21-24,29,30; 15:23,24; 2 Nephi 3:12; 32:3; 33:4,5; Jakob 2:8; 7:10,11; Alma 5:10-13; 31:5; 37:2,8-10; Helaman 3:29,30; 15:7,8

Das Gotteswort bringt uns Segen

Bitten Sie einen Teilnehmer, kurz Lehis Vision vom Baum des Lebens zusammenzufassen (siehe 1 Nephi 8). Fragen Sie die Teilnehmer, was die eiserne

Stange darstellt und weshalb sie ein so wichtiger Teil der Vision ist. Wenn nötig, lassen Sie die Teilnehmer für sich 1 Nephi 8:21-24,29,30 lesen.

Bitten Sie die Teilnehmer, 1 Nephi 15:23,24 zu lesen und darauf zu achten, welche Segnungen diejenigen erhalten, die beständig am Wort Gottes festhalten. Schlagen Sie vor, dass die Teilnehmer markieren, was ihnen auffällt.

- Was bedeutet es, am Wort Gottes „beständig ... fest[zuhalten]“?
- Welche Segnungen können wir diesen Versen zufolge erhalten, wenn wir beständig am Wort Gottes festhalten? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wenn wir beständig am Wort Gottes festhalten, gehen wir geistig nicht zugrunde und der Widersacher hat keine Macht, uns zu überwältigen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder David A. Bednar vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Ich würde sagen: Zum beständigen Festhalten an der eisernen Stange gehört vor allem, dass man die heiligen Schriften gebeterfüllt, beständig und ernsthaft als eine sichere Quelle für offenbarte Wahrheit erforscht, als einen verlässlichen Wegweiser auf dem engen und schmalen Pfad zum Baum des Lebens – ja, zum Herrn Jesus Christus.“ („Lehis Traum: Halten wir beständig an der eisernen Stange fest“, *Liahona*, Oktober 2011, Seite 36.)

Erläutern Sie, dass mehrere Propheten des Buches Mormon von den zusätzlichen Segnungen gesprochen haben, die denen zuteilwerden, die beständig am Wort Gottes festhalten. Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel. Jeder Teilnehmer soll ein bis zwei Schriftstellen lesen und herausfinden, was für einen Nutzen man davon hat, wenn man sich mit dem Wort Gottes befasst. Bitten Sie die Teilnehmer dann, die Segnung, die sie gefunden haben, neben die dazugehörige Schriftstellenangabe an die Tafel zu schreiben:

2 Nephi 3:12
2 Nephi 32:3
2 Nephi 33:4,5
Jakob 2:8
Jakob 7:10,11
Alma 5:10-13
Alma 31:5
Alma 37:2,8-10
Helaman 3:29,30
Helaman 15:7,8

- Wann haben Sie bereits eine dieser Segnungen empfangen?

Lassen Sie die Teilnehmer erläutern, was ein junger alleinstehender Erwachsener tun kann, um beständig an der eisernen Stange festzuhalten.

Fragen Sie die Teilnehmer, ob sie die heiligen Schriften so nutzen, dass man davon sprechen kann, dass sie sich beständig an der eisernen Stange festhalten.

Die Teilnehmer sollen überlegen und aufschreiben, was sie besser machen können, um beständig an der eisernen Stange festzuhalten und alle diese Segnungen zu erlangen.

Alma 37:38-46

Die Worte Gottes führen zum ewigen Leben

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass der Prophet Lehi vom Herrn ein Instrument erhielt, das Liahona genannt wurde. Bitten Sie einen Teilnehmer, Alma 37:38-42 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welche Segnungen Lehis Familie durch den Liahona genoss.

- Inwiefern war der Liahona für Lehis Familie ein Segen?
- Was musste Lehis Familie tun, damit der Liahona richtig funktionierte? (Der Kompass funktionierte nur, wenn sie auf seine Weisungen hörten und Glauben und Eifer an den Tag legten. Siehe auch 1 Nephi 16:28.)

Erklären Sie, dass Alma lehrte, dass die Verwendung des Liahonas ein „Sinnbild“ und ein „Schatten“ war –, das heißt, ein Symbol dafür, wie wir mit dem Wort Gottes umgehen sollen. Bitten Sie einen Teilnehmer, Alma 37:43-46 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welche Parallelen Alma zwischen dem Liahona und den Worten Christi zieht.

- Welchen Grundsatz lehrt Alma in diesen Versen? Was sagt er über die Worte Christi? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wenn wir den Worten Christi Beachtung schenken, führen sie uns auf dem geraden Weg zum ewigen Leben.** Sie können anregen, dass die Teilnehmer das Wort *wenn* markieren, sooft es in Vers 45 und 46 vorkommt. Erklären Sie den Teilnehmern, dass eine wichtige Fertigkeit ihr Studium der heiligen Schriften bereichern kann, und zwar die, dass sie Ursache und Wirkung herausarbeiten lernen.)
- Was bedeutet es wohl, auf einem „geraden Weg“ zum ewigen Leben geführt zu werden?
- Was können wir tun, um die Worte Christi nicht einfach nur zu lesen, sondern ihnen vermehrt auch „Beachtung zu schenken“?

Schließen Sie mit diesem Zitat von Elder David A. Bednar. Die Teilnehmer sollen es lesen und über Elder Bednars Frage nachdenken.



„Ein beständiger Strom an lebendigem Wasser ist weitaus besser als gelegentliches Nippen.

Lesen wir täglich so die Schrift, studieren sie und forschen darin, dass wir uns beständig an der eisernen Stange festhalten ...? Streben wir vorwärts zur Quelle lebendigen Wassers – und stützen wir uns dabei auf das Wort Gottes? Dies sind wichtige Fragen für jeden von uns, über die wir gebeterfüllt nachdenken sollten.“

(„Ein Vorrat an lebendigem Wasser“, CES-Andacht für junge Erwachsene, 4. Februar 2007, Seite 8, lds.org/broadcasts.)

Fragen Sie am Ende des Unterrichts, ob jemand Zeugnis davon geben möchte, was ihm das Forschen in den heiligen Schriften bringt. Bitten Sie die Teilnehmer, weiterhin über Elder Bednars Fragen nachzudenken, und ermutigen Sie sie, Gedanken und Eindrücke umzusetzen, die sie im Unterricht erhalten haben. Auf diese Weise kann ihr Studium des Gotteswortes effizienter und bedeutsamer werden.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 3:19,20; 5:21,22; 8:21-24,29,30; 15:23,24; 2 Nephi 3:12; 32:3; 33:4,5; Jakob 2:8; 7:10,11; Omni 1:14-17; Mosia 1:3-5; Alma 5:10-13; 31:5; 37:2-4,8-10,38-46; Helaman 3:29,30; 15:7,8
- Richard G. Scott, „Die Kraft der heiligen Schriften“, *Liahona*, November 2011, Seite 6ff.

LEKTION 18

Sich auf das Jüngste Gericht vorbereiten

Einleitung

Dieses Leben ist die Zeit, da wir uns vorbereiten müssen, Gott zu begegnen. Aus dem Buch Mormon geht hervor, was mit unserem Geist zwischen Tod und Auferstehung geschieht. Wenn unser Geist mit unserem unsterblichen Körper vereint

ist, stehen wir vor dem Richterstuhl Gottes. Unsere Taten und die Wünsche unseres Herzens bestimmen dann unseren Lohn für die Ewigkeit.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dallin H. Oaks, „Die Auferstehung“, *Liahona*, Juli 2000, Seite 16–19
- D. Todd Christofferson, „Die Auferstehung Jesu Christi“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 111–114
- „Den Tod und die Auferstehung verstehen“, Kapitel 37 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Brigham Young*, 1997, Seite 273–278

Anregungen für den Unterricht

Alma 34:32-34; 40:6,7,11-14

Nach dem Tod kommen die Rechtschaffenen ins Paradies und die Schlechten ins Gefängnis der Geisterwelt

Schreiben Sie vor dem Unterricht diese Frage an die Tafel:

Inwieweit lebt jemand, der den Zweck des Erdenlebens nicht versteht und nicht an ein Leben nach dem Tod glaubt, möglicherweise anders als jemand, der diese Lehren versteht?

Lassen Sie die Teilnehmer über diese Frage sprechen. Erinnern Sie sie daran, dass das Buch Mormon uns hilft, den Zweck des Erdenlebens zu verstehen. Aus diesem Buch geht auch hervor, dass das Leben nach dem Tod weitergeht.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Alma 34:32-34 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, was Amulek dem Volk in Ammonihä über den Zweck des Lebens sagt.

- Welche wichtigen Grundsätze über den Zweck des Lebens lehrt Amulek hier? (Die Teilnehmer sollen diesen Versen einige Grundsätze entnehmen, darunter auch diesen: **Dieses Leben ist die Zeit, da wir uns vorbereiten, Gott zu begegnen.**)
- Inwiefern macht dieser Grundsatz deutlich, wie wir hier auf Erden leben sollen?

Damit die Teilnehmer diesen Grundsatz besser verstehen, können Sie dieses Zitat von Präsident Thomas S. Monson vorlesen:



„Wir wissen, wir sind zur Erde gekommen, um zu lernen, um zu leben, um uns auf unserer ewigen Reise zur Vollkommenheit hin weiterzuentwickeln. Manche bleiben nur kurze Zeit auf der Erde, andere haben ein langes Leben. Entscheidend ist nicht, wie lange wir leben, sondern wie gut wir leben.“ („He Is Risen“, *Ensign*, November 1981, Seite 18.)

- Warum hat uns Amulek warnend darauf hingewiesen, dass wir den Tag unserer Umkehr nicht aufschieben sollen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Die übrigen sollen herausarbeiten, wieso es gefährlich ist, etwas immer auf die lange Bank zu schieben:



„Das Wort *irgendwann* birgt Gefahr in sich, wenn man damit sagen will ‚nicht heute‘. ‚Irgendwann werde ich umkehren.‘ ‚Irgendwann werde ich ihm vergeben.‘ ‚Irgendwann werde ich meinem Freund von der Kirche erzählen.‘ ‚Irgendwann werde ich anfangen, den Zehnten zu zahlen.‘ ‚Irgendwann werde ich wieder in den Tempel gehen.‘ ‚Irgendwann ...‘ Die heiligen Schriften machen deutlich, welche Gefahr mit dem Hinauszögern verbunden ist [siehe Alma 34:33,34]: ... Der heutige Tag ist eine kostbare Gabe Gottes. Der Gedanke ‚irgendwann werde ich‘ kann uns die Gelegenheiten der Zeit und die Segnungen der Ewigkeit rauben.“ („Heute“, *Liahona*, Mai 2007, Seite 89.)

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Alma 40:6,7,11-14 vorzulesen. Die übrigen sollen mitlesen und darauf achten, was Alma seinem Sohn Korianton hier sagt. Was geschieht nach dem Tod mit unserem Geist? (Vielleicht müssen Sie klarstellen, dass Alma mit „äußere Finsternis“ nicht den endgültigen Zustand des Satans und der Verdammten meint. Er bezieht sich dabei auf den Zustand der Schlechten im Zeitraum zwischen dem Tod und der Auferstehung. Diesen Zustand bezeichnen wir normalerweise als Gefängnis der Geister.)

- Worin liegt der Unterschied zwischen dem Zustand der Rechtschaffenen und dem Zustand der Schlechten nach dem Tod? (Unabhängig von der Wortwahl sollen die Teilnehmer diese Grundsätze verstanden haben: **Zwischen Tod und Auferstehung befinden sich die Geister der Rechtschaffenen im Paradies und die Geister der Schlechten im Gefängnis der Geister.**)
- Warum müssen wir verstehen, dass unsere Taten Einfluss darauf haben, wie es uns nach dem Tod geht?

2 Nephi 9:12,13; Mosia 15:21-26; 16:6-11; Alma 11:40-45; 40:4,5,19-24

Bei der Auferstehung wird unser Geist wieder mit dem Körper vereinigt

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass Abinadi König Noa und seinen Priestern beschrieben hat, was nach dem Tod mit uns geschieht. Aus seinen Lehren

geht hervor, was uns nach der Zeit in der Geisterwelt – entweder im Paradies oder im Gefängnis – erwartet. Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Mosia 16:6-11 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, was Abinadi hier sagt.

- Was geschieht Abinadi zufolge nach der Zeit in der Geisterwelt mit uns? (Betonen Sie diese Grundsätze: **Da Jesus Christus die Bande des Todes zerrissen hat, wird jeder Mensch auferstehen und einen unsterblichen Körper erhalten. Die Rechtschaffenen ererben endloses Glück, die Schlechten werden endloser Verdammnis ausgeliefert.**)

Sagen Sie den Teilnehmern, dass viele Propheten im Buch Mormon von der Auferstehung Zeugnis abgelegt und erläutert haben, wie alles sein wird. Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel (ohne die dazugehörige Zusammenfassung). Jeder Teilnehmer soll eine Schriftstelle lesen. Teilen Sie alle Schriftstellen zu. Die Teilnehmer sollen die Schriftstellen für sich lesen und nach weiteren Erkenntnissen zur Auferstehung suchen.

2 Nephi 9:12,13 (Das Paradies wird die rechtschaffenen Geister freigeben und das Gefängnis die schlechten Geister. Jeder Geist wird mit seinem Körper vereinigt und zu einer unsterblichen Seele.)

Mosia 15:21-26 (Die Rechtschaffenen werden in der ersten Auferstehung hervorkommen, ebenso kleine Kinder und diejenigen, die in Unwissenheit gestorben sind. Die Schlechten werden nicht an der ersten Auferstehung teilhaben.)

Alma 11:40-45 (Geist und Körper aller Menschen – der Schlechten wie der Rechtschaffenen – werden in vollkommener Gestalt vereinigt und vor ihrem Gott stehen, um gemäß ihren Werken gerichtet zu werden.)

Alma 40:4,5,19-24 (Es gibt eine Zeit zwischen dem Tod und der Auferstehung. Die Geister befinden sich in dieser Zeitspanne in der Geisterwelt. Danach ist ein Zeitraum festgesetzt, in dem die Geister aller Menschen mit ihrem vollkommenen Körper vereinigt werden und vor Gott stehen, um gerichtet zu werden.)

Geben Sie den Teilnehmern Zeit, damit sie berichten können, was sie den ihnen zugewiesenen Schriftstellen über die Auferstehung entnehmen. Sie können einige Erkenntnisse neben die entsprechende Schriftstelle an die Tafel schreiben. Wenn nötig, stellen Sie noch weitere Fragen wie die nachstehenden, um das Verständnis der Teilnehmer in Bezug auf diese Schriftstellen noch zu vertiefen:

- Wie stärken diese Lehren Ihren Glauben daran, dass wir tatsächlich auferstehen und dass dies ein wesentlicher Teil des Plans unseres Vaters im Himmel ist?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie ein Zeugnis von der Auferstehung uns schon im Erdenleben zum Segen gereicht.



„Der Apostel Petrus [hat] darauf hingewiesen ..., dass Gott der Vater ‚uns in seinem großen Erbarmen neu geboren [hat], damit wir durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten eine lebendige Hoffnung haben‘ (1 Petrus 1:3; siehe auch 1 Thessalonicher 4:13-18).

Die ‚lebendige Hoffnung‘, die wir durch die Auferstehung erhalten, ist unsere Überzeugung, dass der Tod nicht das Ende unserer Persönlichkeit ist, sondern nur ein notwendiger Schritt im Übergang von der Sterblichkeit zur Unsterblichkeit. Diese Hoffnung ändert unsere Sicht von der Sterblichkeit. ...

Die Zusicherung der Auferstehung gibt uns die Kraft und die Perspektive, um den irdischen Herausforderungen zu begegnen, die vor uns und denen, die wir lieben, liegen, zum Beispiel körperliche, geistige oder emotionale Behinderungen, die wir von Geburt an mitbringen oder während des Lebens bekommen. Aufgrund der Auferstehung wissen wir, dass diese sterblichen Unzulänglichkeiten nur vorübergehend sind.

Die Zusicherung der Auferstehung gibt uns auch einen starken Anreiz, während unseres Erdenlebens die Gebote Gottes zu befolgen. ...

Unser sicheres Wissen von einer Auferstehung zur Unsterblichkeit gibt uns auch den Mut, unserem eigenen Tod entgegenzublicken – selbst einem Tod, den wir vorzeitig nennen. ...

Die Zusicherung der Unsterblichkeit hilft uns auch, die irdische Trennung durch den Tod unserer Lieben zu ertragen. ... Wir alle sollten Gott loben, weil er uns die Zusicherung der Auferstehung gegeben hat, die unsere Trennung auf der Erde zeitlich begrenzt und uns die Hoffnung und die Kraft gibt, weiterzumachen.“ („Die Auferstehung“, *Liahona*, Juli 2000, Seite 18f.)

- Wann hat Sie die Gewissheit, dass wir auferstehen werden, schon gestärkt oder dazu bewegt, rechtschaffener zu leben?

Geben Sie Zeugnis davon, dass wir tatsächlich alle auferstehen.

Alma 5:15-21; 7:21-25; 41:2-6

Sich auf das Jüngste Gericht vorbereiten

Erläutern Sie, dass Alma die Mitglieder der Kirche in Zarahemla auffordert, sich auf das Jüngste Gericht vorzubereiten. Sie sollen sich vorstellen, dass sie vor Gott stehen, um gerichtet zu werden. Bitten Sie mehrere Teilnehmer, reihum Alma 5:15-21 vorzulesen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, wozu Alma seine Zuhörer hier auffordert.

- Welche Frage Almas ist für Sie persönlich am wichtigsten? Weshalb?
- Welchen Grundsatz können wir dem Zeugnis Almas in Vers 21 entnehmen? Was müssen wir tun, um errettet zu werden? (Machen Sie diesen Grundsatz deutlich: **Wir können nur dadurch errettet werden, dass wir durch das erlösende Blut Christi gereinigt werden.**)

Zeigen Sie dieses Zitat von Präsident Joseph Fielding Smith, damit die Teilnehmer diesen Grundsatz besser verstehen können. Ein Teilnehmer soll es vorlesen:



„Ich kenne nichts, was heutzutage wichtiger oder notwendiger wäre, als zur Umkehr aufzurufen, selbst unter den Heiligen der Letzten Tage, und ich fordere sie ... auf, ... auf die Worte unseres Erlösers zu achten. Er hat eindeutig gesagt, dass nichts Unreines in seine Gegenwart eingehen kann. Nur diejenigen, die sich als treu erweisen und durch ihren Glauben und ihre Umkehr ihre Kleider in seinem Blut gewaschen haben – keine anderen –, werden das Reich Gottes erben.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Fielding Smith, 2013, Seite 100.*)

Die Teilnehmer sollen Alma 7:21-25 für sich lesen. Bitten Sie sie, auf Eigenschaften zu achten, die wir entwickeln müssen, damit unsere Kleider makellos sind.

- Welche Eigenschaften finden Sie in diesen Versen, die wir uns aneignen müssen, während wir uns darauf vorbereiten, vom Herrn gerichtet zu werden?

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, ob ihre Taten und die Wünsche ihres Herzens sie bereit machen, beim Jüngsten Gericht Gott zu begegnen. Ermutigen Sie sie, alle notwendigen Änderungen vorzunehmen, damit der Tag des Gerichtes für sie ein glücklicher Tag wird.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 9:12,13; Mosia 15:21-26; 16:6-11; Alma 5:15-21; 7:21-25; 11:40-45; 16:6-11; 34:32-34; 40:4-7,11-14,19-24; 41:2-6
- Dallin H. Oaks, „Die Auferstehung“, *Liahona*, Juli 2000, Seite 16–19

LEKTION 19

Für Religionsfreiheit eintreten

Einleitung

Religionsfreiheit ist der heilige Vorzug, an etwas zu glauben und so zu handeln, wie es unseren Vorstellungen entspricht: Wir dürfen uns festlegen und so leben, wie unser Gewissen es uns eingibt, müssen gleichzeitig aber auch die Rechte unserer Mitmenschen respektieren (siehe LuB 134:4). In dieser Lektion geht es um jene Begebenheiten aus dem Buch

Mormon, als Einzelne oder Gruppen versucht haben, die Kirche Gottes zu Fall zu bringen und Religionsfreiheit und die damit einhergehenden Rechte zu untergraben. Die Teilnehmer werden daran erinnert, dass Religionsfreiheit auch heute geschützt und bewahrt werden muss.

Zusätzlicher Lesestoff

- Robert D. Hales, „Entscheidungsfreiheit bewahren, Religionsfreiheit schützen“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 111ff.
- Dallin H. Oaks, „Die Abwägung von Wahrheit und Toleranz“, *Liahona*, Februar 2013, Seite 28–35
- „Why We Need Religious Freedom“, mormonnewsroom.org/article/why-religious-freedom
- „Einführung in die Religionsfreiheit“, <http://www.presse-mormonen.de/artikel/einfuehrung-religionsfreiheit>

Anregungen für den Unterricht

Mosia 29:10,11,16-18,25,26,32; Alma 30:7-9

Die Bedeutung der Entscheidungsfreiheit und der Religionsfreiheit

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass wir vor dem Erdenleben am Rat im Himmel teilgenommen haben. Die Teilnehmer sollen einige Hauptpunkte und die wichtigsten Ergebnisse dieses Rates nennen. Zeigen Sie dann diese Zitate von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) und lesen Sie sie vor:



„In diesem vorirdischen Rat ging es vor allem um Folgendes: Sollen die Kinder Gottes frei bestimmen können, welchem Kurs sie folgen – sei er gut oder böse –, oder sollen sie gezwungen und genötigt werden, gehorsam zu sein? Christus und alle, die ihm nachfolgten, setzten sich für den ersten Vorschlag – Entscheidungsfreiheit – ein, der Satan dagegen für den letzteren – Zwang und Nötigung.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, 2014, Seite 69.)

„Aus den heiligen Schriften geht deutlich hervor, dass es einen großen Kampf im Himmel, ein Ringen um die Freiheit als Grundsatz – das Recht, frei zu wählen – gab.“ (*Lehren: Ezra Taft Benson*, Seite 69.)

„Der Kampf, der im Himmel um diese Sache entbrannte, ist noch nicht vorbei. Der Konflikt wird auf dem irdischen Schlachtfeld weitergeführt.“ (*Lehren: Ezra Taft Benson, Seite 69.*)

- Woran erkennen Sie, dass der vorirdische Konflikt um Freiheit und Entscheidungsfreiheit im Erdenleben weitergeführt wird?
- Warum versucht der Satan wohl, die Freiheit zu zerschlagen?

Sie können zu den Antworten der Teilnehmer auch diese Aussage von Präsident David O. McKay (1873–1970) vorlesen:



„Abgesehen vom Leben selbst ist das Recht, dieses Leben zu bestimmen, Gottes größtes Geschenk für den Menschen.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: David O. McKay, 2003, Seite 236.*)

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass die Nephiten nach der Ankunft Lehis im verheißenen Land über Jahrhunderte von Königen regiert wurden. König Mosia schlug jedoch die Einführung einer neuen Regierungsform vor. Bitten Sie die Teilnehmer, Mosia 29:10,11,16–18,25,26 zu lesen. Sie sollen darauf achten, weshalb Mosia eine neue Regierungsform vorstellt.

- Welche Gründe nennt König Mosia, wieso er eine neue Regierungsform einführen möchte?

Erklären Sie den Teilnehmern, dass die Regierung der Richter für die Aufrechterhaltung der Freiheit in der nephitischen Gesellschaft gut und notwendig war. Auch andere Gesellschaftssysteme wünschen sich Freiheit und wollen diese bewahren, wenn auch vielleicht mit einer anderen Regierungsform. Bitten Sie einen Teilnehmer, Mosia 29:32 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wozu Mosia die Freiheit seines Volkes aufrechterhalten will.

- Weshalb musste die Freiheit der Nephiten aufrechterhalten bleiben?
- Wer muss dafür Sorge tragen, dass unsere Rechte und Privilegien bewahrt bleiben? Wie können diese Freiheiten erhalten bleiben?

Erläutern Sie, dass das Ausüben individueller Freiheit nicht den Grundsatz aufheben darf, dass der Mensch die Gesetze seines Landes befolgen soll.

Die Teilnehmer sollen Alma 30:7–9 lesen und ein Recht herausuchen, das unter der neuen nephitischen Regierungsform garantiert wird.

Sie können erläutern, dass aus diesen Versen dies hervorgeht: Der Herr verbietet es, dass jemand aufgrund seines Gottesglaubens oder Unglaubens benachteiligt werde (siehe auch LuB 134:4).

- Was hat eine Gesellschaft davon, wenn Religionsfreiheit aufrechterhalten wird?

Damit es den Teilnehmern leichter fällt, diese Frage zu beantworten, lassen Sie dieses Zitat vorlesen:

„Die Religionsfreiheit oder Gewissensfreiheit ist für das Wohl einer vielschichtigen Gesellschaft unerlässlich. Durch sie kann sich eine Vielzahl von Religionen und Glaubensansichten entfalten. Durch die Religionsfreiheit werden die Rechte aller Gruppen und Individuen bewahrt, selbst der Schwächsten – mögen sie religiös sein oder nicht.“ („Religious Freedom“, mormonnewsroom.org/official-statement/religious-freedom.)

Damit die Teilnehmer die grundlegenden Bausteine der Religionsfreiheit verstehen, zeigen Sie ihnen diese Aussage von Elder Robert D. Hales vom Kollegium der Zwölf Apostel und bitten Sie einen Teilnehmer, diese vorzulesen:



„Religionsfreiheit hat vier Eckpfeiler, auf die wir als Heilige der Letzten Tage bauen und die wir schützen müssen.

Der erste ist die Glaubensfreiheit. ...

Der zweite Eckpfeiler der Religionsfreiheit ist die Freiheit, anderen von seinem Glauben und seinen Ansichten zu erzählen. ...

Der dritte Eckpfeiler der Religionsfreiheit ist die Freiheit, eine Glaubensgemeinschaft, eine Kirche zu gründen und gemeinsam mit anderen friedlich Gott zu verehren. ...

Der vierte Eckpfeiler der Religionsfreiheit ist die Freiheit, den eigenen Glauben zu leben – dass man den Glauben nicht nur zu Hause oder in einem Gotteshaus, sondern auch in der Öffentlichkeit frei ausüben darf.“ (Robert D. Hales, „Entscheidungsfreiheit bewahren, Religionsfreiheit schützen“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 112.)

Schreiben Sie dies an die Tafel, um die vier Eckpfeiler zusammenzufassen:

Die Freiheit, zu glauben, andere an seinen Glaubensansichten teilhaben zu lassen, sich zu organisieren und nach seinem Glauben zu leben

- Inwiefern behindern Einschränkungen bei einem dieser vier Eckpfeiler die Möglichkeiten geistigen Wachstums?
- Inwiefern wirken sich diese Bausteine der Religionsfreiheit auf Ihr Leben aus?

Alma 2:1-10,12,27,28; 44:1-5; 46:4,5,10-16,19-22

Religionsfreiheit bewahren

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel. Sagen Sie den Teilnehmern, dass in diesen Beispielen die Religionsfreiheit bedroht wird.

Alma 2:1-4

Alma 46:4,5,10

Eine Hälfte der Teilnehmer soll die erste Schriftstelle lesen, die andere Hälfte die zweite. Die Teilnehmer sollen die Absichten derer herausarbeiten, die die Religionsfreiheit bedrohen.

- Was sind diesen Versen zufolge die Absichten Amlissis und Amalikkjas?
- Wie hätte sich der Verlust der Religionsfreiheit wohl auf die Gesellschaft ausgewirkt?

Schreiben Sie die fettgedruckten Schriftstellenangaben neben die Schriftstellen an der Tafel.

Alma 2:1-4,5-10,12,27,28

Alma 46:4,5,10,11-16,19-22

Lassen Sie die Teilnehmer die neu hinzugekommenen Verse zu ihrer Schriftstelle lesen und herausarbeiten, was die Rechtschaffenen unternehmen, um für Religionsfreiheit einzutreten.

- Welche Grundsätze können wir diesen Versen entnehmen? Wie wichtig ist es, die Religionsfreiheit zu bewahren? (Die Teilnehmer sollten diesen Grundsatz nennen: **Es ist unsere Pflicht, für unsere Familie, unsere Religion und unsere Freiheit einzutreten. Wenn wir Gott anrufen und uns verpflichten, seine Gebote zu halten, stärkt er uns, wenn wir uns für unsere Rechte und unsere Religion einsetzen.**)

Wenn es die Zeit erlaubt, können Sie mit den Teilnehmern Alma 44:1-5 lesen und besprechen, wie der Glaube der Nephiten sie gegen Zerahemnach und die Lamaniten gestärkt hat.

- Im Buch Mormon wird die Religionsfreiheit oft durch Verfolgung und Krieg bedroht. Wie wird die Religionsfreiheit heute durch Einzelpersonen und Gruppen bedroht?

Um diese Frage zu beantworten, können Sie diese Aussage über die wachsenden Bedrohungen der Religionsfreiheit in den Vereinigten Staaten vorlesen.

Unterstreichen Sie, dass es sich bei dieser Aussage um die Lage in den Vereinigten Staaten handelt, dass es aber in anderen Ländern ähnliche Angriffe auf die Religionsfreiheit gibt. (*Hinweis:* Nutzen Sie diese Aussage nur dazu, aufzuzeigen, wie die Religionsfreiheit heute angegriffen wird. Dies soll nicht in eine Diskussion über die Rechte Homosexueller oder sonstige politische Fragen ausarten.)

„Die Angriffe auf die Religionsfreiheit kommen aus vielen Richtungen. Mit der zunehmenden Befürwortung der Rechte für Homosexuelle drohen der Religionsfreiheit etliche Einschränkungen.“

Auch Veränderungen im Gesundheitswesen bedrohen die Rechte derer, die bestimmte moralische Anschauungen über den Wert menschlichen Lebens vertreten. Diese und weitere Entwicklungen führen zu Auseinandersetzungen und dazu, dass kirchliche Einrichtungen und Menschen, die sich ihrem Gewissen verpflichtet fühlen, allmählich unter Druck geraten. So droht man beispielsweise ... einzugreifen, wie kirchliche Organisationen Mitarbeiter einstellen oder ihr Eigentum verwalten. Auf kirchliche Universitäten, Schulen und Sozialeinrichtungen wird Zwang ausgeübt. ... Anhand dieser und vieler weiterer Fälle wird ersichtlich, wie die Religions- und Gewissensfreiheit langsam, aber sicher untergraben wird.“ („Einführung in die Religionsfreiheit“, <http://www.presse-mormonen.de/artikel/einfuehrung-religionsfreiheit>.)

Weisen Sie darauf hin, dass die Kirche für Gerechtigkeit für alle eintritt. In Übereinstimmung mit dem 11. Glaubensartikel müssen wir auf faire und ausgewogene Weise Religionsfreiheit für uns selbst beanspruchen und gleichzeitig auch die Rechte und Interessen anderer respektieren (siehe „Die Kirche fordert Gesetze zum Schutz der Religionsfreiheit“, <https://www.lds.org/church/news/church-calls-for-laws-that-protect-religious-freedom?lang=deu>).

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage des Propheten Joseph Smith (1805–1844) vorzulesen:



„Wenn es sich gezeigt hat, dass ich bereit war, für einen Mormonen zu sterben, so erkläre ich angesichts des Himmels ohne Scheu, dass ich gleichermaßen bereit bin, zur Wahrung der Rechte eines Presbyterianers, eines Baptisten oder sonst eines guten Mannes irgendeiner anderen Glaubensgemeinschaft zu sterben. Denn das gleiche Prinzip, das die Rechte eines Heiligen der Letzten Tage mit Füßen tritt, das tritt auch die Rechte eines Römisch-Katholischen oder jedes anderen Glaubensbekenntners mit Füßen, der sich unbeliebt gemacht hat und zu schwach ist, sich selbst zu verteidigen.“

Die Freiheitsliebe ist es, die meine Seele inspiriert – bürgerliche und religiöse Freiheit für das ganze Menschengeschlecht.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith, 2007, Seite 382f.*)

- Warum muss Religionsfreiheit für alle gelten, nicht bloß für Mitglieder unserer Kirche? (Nur dadurch ist gewährleistet, dass jeder gemäß Gottes Plan seine Entscheidungsfreiheit ausüben kann, und solches ist einer friedlichen und gerechten Gesellschaft dienlich. Wenn wir wollen, dass unsere religiösen Ansichten gewahrt und respektiert werden, müssen wir auch den Glauben anderer schützen und respektieren.)
- Welche angemessenen Maßnahmen können wir ergreifen, um für Religionsfreiheit einzutreten und sie zu wahren?

Bitten Sie dazu einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder Robert D. Hales vorzulesen:



„Brüder und Schwestern, wir haben die Aufgabe, diese heiligen Freiheiten und Rechte für uns selbst und für unsere Nachkommen zu bewahren. Was können wir unternehmen?

Erstens: Wir können uns informieren. Achten wir in unserem gesellschaftlichen Umfeld auf alles, was sich auf die Religionsfreiheit auswirken könnte.

Zweitens: Jeder Einzelne kann sich mit anderen zusammenschließen, die die Religionsfreiheit gleichermaßen hochhalten. Wir müssen zur Bewahrung der Religionsfreiheit Schulter an Schulter arbeiten.

Drittens: Unser Leben muss das widerspiegeln, woran wir glauben – in Wort und Tat. Wie wir unsere Religion leben, ist weitaus wichtiger als das, was wir über unsere Religion sagen mögen.“
(„Entscheidungsfreiheit bewahren, Religionsfreiheit schützen“, Seite 113.)

- Wie können Sie darauf achten, was in Ihrem gesellschaftlichen Umfeld vorgeht und wie sich das auf die Religionsfreiheit auswirkt?
- Welche anderen Gruppen in Ihrer Umgebung halten die Religionsfreiheit gleichermaßen hoch?
- Was tun Sie oder andere, um für Religionsfreiheit einzutreten?

Informieren Sie die Teilnehmer über die Artikelserie zur Religionsfreiheit auf <http://www.presse-mormonen.de/artikel/artikelserie-religionsfreiheit>. Ermutigen Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, was sie tun können, um für Religionsfreiheit einzutreten und sie zu fördern. Geben Sie Zeugnis davon, dass der Vater im Himmel sie bei ihren Bemühungen leiten wird.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Mosia 29:10,11,16-18,25,26,32; Alma 2:1-10,12,27,28; 30:7-9; 44:1-5; 46:4,5,10-16,20-22
- Robert D. Hales, „Entscheidungsfreiheit bewahren, Religionsfreiheit schützen“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 111ff.

LEKTION 20

Unseren Glauben und unser Zeugnis stärken

Einleitung

Der Glaube an Jesus Christus und sein Evangelium bringt Gottes Kindern Stärke und geistigen Schutz. Das Buch Mormon zeigt Ansichten und Verhaltensweisen auf, die dazu führen können, dass jemand in Unglauben verfällt. Die

Propheten des Buches Mormon warnen vor diesen Verhaltensweisen und dieser Einstellung und vermitteln Evangeliumsgrundsätze, die unseren Glauben und unser Zeugnis stärken.

Zusätzlicher Lesestoff

- Neil L. Andersen, „Geistige Wirbelstürme“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 18–21
- L. Whitney Clayton, „Entscheiden Sie sich zu glauben“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 36–39
- Larry S. Kacher, „Mit Heiligem nicht leichtfertig umgehen“, *Liahona*, November 2014, Seite 104ff.

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 1:10,11; 9:28; Mosia 2:36,37; 26:1-4; Alma 12:9-11; 31:8-11; 46:7,8; Helaman 4:11-13; 13:24-26; Mormon 9:7,8

Einstellung und Verhaltensweisen, die den Glauben und das Zeugnis untergraben können

Zeigen Sie diese Frage und bitten Sie die Teilnehmer, kurz darauf zu antworten:

- Wie ist es möglich, dass jemand, der die Segnungen des Evangeliums kennt, seinen Glauben und sein Zeugnis verliert?

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass der Prophet Lehi warnend darauf hingewiesen hat, dass seine Nachkommenschaft eines Tages den Glauben an Jesus Christus und sein Evangelium verlieren werde. Bitten Sie einen Teilnehmer, 2 Nephi 1:10,11 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie sich der Unglaube letztlich auf Lehis Nachkommenschaft auswirkt.

- Wie wirkt sich der Unglaube schließlich auf Lehis Nachkommen aus?

Heben Sie hervor, dass es zwar mehrere Faktoren gab, die zum Untergang der Zivilisation der Nephiten beitrugen, dass die Hauptursache jedoch der Verlust ihres Glaubens an Jesus Christus und sein Evangelium war. Aus diesem Grund warnten die Verfasser des Buches Mormon wiederholt vor Verhaltensweisen und einer Einstellung, die den Glauben an den Herrn schwächen, und wiesen beständig darauf hin, wie man sein Zeugnis aufbaut und stärkt.

Bitten Sie einen Teilnehmer, Mosia 26:1-4 vorzulesen. Die anderen sollen auf Einstellungen und Verhaltensweisen achten, die während der Herrschaft König Mosias den Glauben einiger Menschen untergraben haben.

Die Teilnehmer sollen aus diesen Versen einen Grundsatz herausarbeiten, aus dem hervorgeht, was mit Menschen geschieht, die nicht glauben und nicht nach der Wahrheit handeln wollen. Die Teilnehmer nennen unter anderem wahrscheinlich diesen Grundsatz: **Wenn Menschen nicht glauben und nicht nach der Wahrheit handeln wollen, verhärtet sich ihr Herz und sie kommen nicht in den Genuss der Segnungen des Glaubens und eines Zeugnisses.**

- Wenn jemand nicht glauben und nicht nach den Grundsätzen handeln will, die ihm beigebracht werden – wieso verhärtet sich dann wohl sein Herz und verschließt sich gegen den Geist?

Damit die Teilnehmer weitere Einstellungsmuster und Verhaltensweisen herausarbeiten können, die zum Verlust des Glaubens und des Zeugnisses führen, schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel. Jeder Teilnehmer soll eine oder zwei Schriftstellen durchlesen. Stellen Sie sicher, dass alle Schriftstellen zugeteilt werden. Jeder Teilnehmer soll seine Schriftstelle lesen und herausarbeiten, welche Einstellung und welches Verhalten zum Verlust des Glaubens und des Zeugnisses führen können.

2 Nephi 9:28

Mosia 2:36,37

Alma 12:9-11

Alma 31:8-11

Alma 46:7,8

Helaman 4:11-13

Helaman 13:24-26

Mormon 9:7,8

Wenn die Teilnehmer ausreichend Zeit hatten, sollen sie erzählen, welche Einstellung und welches Verhalten sie gefunden haben und wie diese den Glauben und das Zeugnis schwächen. Fassen Sie die Antworten der Teilnehmer an der Tafel neben der jeweiligen Schriftstellenangabe zusammen.

- Welche Einstellung und welches Verhalten sind wohl für junge Erwachsene in der Kirche am gefährlichsten? Warum?

Die Teilnehmer sollen eine Einstellung oder Verhaltensweise an der Tafel auswählen und erläutern, was wir tun können, um uns dagegen zu wappnen.

Lassen Sie die Teilnehmer einen Moment lang nachdenken, welche dieser Einstellungsmuster und Verhaltensweisen schon ihren eigenen Glauben und ihr Zeugnis bedroht haben. Was können sie tun, um selbst stärker zu werden?

2 Nephi 28:21-23; Mormon 5:16-18

Was für Folgen es hat, wenn jemand den Glauben und sein Zeugnis verliert

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass der Prophet Mormon, der die Heere der Nephiten anführte, den schlechten, hoffnungslosen Zustand seines Volkes erkannte. Bitten Sie die Teilnehmer, Mormon 5:16-18 zu lesen und vor allem auf Mormons Beschreibung des geistigen Zustands unter seinem Volk zu achten.

- Was bedeutet es wohl, „ohne Christus und Gott in der Welt“ zu leben?
- Welchen Grundsatz können wir Mormons Worten über diejenigen entnehmen, die den Glauben an den Herrn verlieren und nicht umkehren wollen? (Unabhängig von der Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz verstanden haben: **Wenn wir zulassen, dass wir den Glauben verlieren, und nicht umkehren wollen, zieht sich der Geist zurück und wir verlieren die Führung des Herrn.**)
- Wie lautet gemäß Vers 18 die Warnung Mormons? Was sind die Folgen, die der Verlust der Führung des Herrn mit sich bringt?

Erklären Sie, dass laut Nephi der Verlust des Geistes und die Gefangennahme durch den Teufel oftmals ein allmählicher, schleichender Vorgang sind. Ein paar Teilnehmer sollen reihum 2 Nephi 28:21-23 vorlesen. Die anderen sollen auf Wörter und Satzteile achten, die den allmählichen geistigen Niedergang beschreiben.

- Welche Einstellungen nennt Nephi hier? Was führt dazu, dass jemand zunehmend den Geist verliert?
- Warum ist eine solche Einstellung besonders gefährlich für unseren Glauben?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„So, wie uns Wahrheit Zeile um Zeile gegeben wird und das Licht allmählich heller wird, wenn wir gehorchen, so wird auch unser Zeugnis von der Wahrheit nach und nach und kaum merklich geschwächt. Allmählich wird es dunkler um uns, sodass die Stolzen vielleicht sogar bestreiten, dass sich überhaupt etwas ändere.“

Ich kenne einen Mann, der so eingebildet war und sich allmählich von der Kirche entfernt hat. Erst weigerte er sich, seine Sonntagsschulklasse weiter zu unterrichten. Dann kam er nicht mehr jeden Sonntag und vergaß schließlich hin und wieder, den Zehnten zu zahlen. ... Er konnte den Unterschied nicht bemerken. Ich schon. Das Licht in seinen Augen, ja sogar das Strahlen seines Gesichts wurde schwächer. Ihm fiel es nicht auf, denn eine Folge des Ungehorsams gegenüber Gott ist es anscheinend, dass dadurch gerade genug geistiges Betäubungsmittel produziert wird, sodass man es nicht merkt, wenn die Verbindung zu Gott schrittweise durchtrennt wird. Nicht nur unser Zeugnis von der Wahrheit wird langsam unterhöhlt, sondern sogar die Erinnerung daran, wie es war, im Licht zu leben, kommt uns allmählich ... wie ein Traum vor.“ („A Life Founded in Light and Truth“, Andacht an der Brigham-Young-Universität, 15. August 2000, Seite 3, speeches.byu.edu.)

- Woran lässt sich erkennen, dass jemand beginnt, seinen Glauben und sein Zeugnis zu verlieren?

1 Nephi 15:7-11; 2 Nephi 25:28,29; Mosia 4:11,12; 15:11; Helaman 15:7,8

Glauben und Zeugnis stärken

Zeigen Sie diese Aussage von Elder Neil L. Andersen vom Kollegium der Zwölf Apostel und bitten Sie einen Teilnehmer, sie vorzulesen:



„In der Natur werden Bäume, die in einer sehr windigen Umgebung heranwachsen, stärker. Wenn der Wind einen jungen Trieb peitscht, bewirken Kräfte im Inneren des Baumes zweierlei. Erstens regen sie die Wurzeln an, schneller zu wachsen und sich weiter auszubreiten. Zweitens beginnen die Kräfte im Baum, Zellstrukturen zu bilden, die den Stamm und die Zweige sogar dicker und elastischer machen, wenn der Wind Druck auf sie ausübt. Diese stärkeren Wurzeln und Zweige schützen den Baum vor dem Wind, der ganz sicher zurückkehren wird.

Ihr seid Gott unendlich viel wertvoller als ein Baum. Ihr seid sein Sohn oder seine Tochter. Er hat euch einen starken Geist mitgegeben, der fähig ist, den Wirbelstürmen des Lebens mit Widerstandskraft zu begegnen. Die Wirbelstürme in eurer Jugend können, wie der Wind bei einem jungen Baum, eure geistige Stärke wachsen lassen und euch auf die Jahre vorbereiten, die noch vor euch liegen.“ („Geistige Wirbelstürme“, *Liahona*, Mai 2014, Seite 18f.)

- Was können wir tun, um geistig stark zu werden und den Angriffen auf unseren Glauben und unser Zeugnis standzuhalten?

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass das Buch Mormon Evangeliumsgrundsätze enthält, die diejenigen führen können, die ihren Glauben stärken möchten und sich ein festeres Zeugnis wünschen.

Ein Teilnehmer soll 2 Nephi 25:28,29 vorlesen. Erklären Sie, dass diese Verse eine machtvolle Predigt zusammenfassen, die Nephi seinem Volk darüber hielt, wie man errettet wird. Die Klasse soll herausfinden, was Nephi zufolge die wichtigste Entscheidung im Leben ist.

- Was ist Nephi zufolge die wichtigste Entscheidung, die wir im Leben treffen sollen? (Machen Sie diesen Grundsatz deutlich: **Wenn wir uns dafür entscheiden, an Jesus Christus zu glauben und ihn mit aller Macht, ganzem Sinn und aller Kraft verehren, bleiben wir geistig stark und werden nicht verstoßen.**)

Zeigen Sie diese Aussage Elder L. Whitney Claytons von den Siebzigern und bitten Sie einen Teilnehmer, sie vorzulesen:



„Schon seit jeher haben die Propheten uns aufgefordert und geradezu angefleht, an Christus zu glauben. ... Der Entschluss zu glauben ist die wichtigste Entscheidung, die wir je im Leben treffen. Er prägt all unsere anderen Entscheidungen. ...

Glaube, Zeugnis und Überzeugung sind keine passiven Grundsätze. Sie fliegen uns nicht einfach so zu. Glaube ist etwas, wofür wir uns entscheiden müssen. Wir hoffen auf Glauben, wir arbeiten an unserem Glauben und wir opfern für unseren Glauben. Wir werden genauso wenig zufällig irgendwann an den Erretter und sein Evangelium glauben, wie wir zufällig beten oder den Zehnten zahlen. Wir entscheiden uns aktiv dafür, zu glauben, so wie

wir uns auch entscheiden, andere Gebote zu befolgen.“ („Entscheiden Sie sich zu glauben“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 38.)

- Was bedeutet es wohl, dass „Glaube, Zeugnis und Überzeugung ... keine passiven Grundsätze“ sind?
- Warum stärkt es wohl unseren Glauben und unser Zeugnis besser als alles andere, wenn wir bestrebt sind, so gut wie möglich nach den Grundsätzen des Evangeliums zu leben?

Schreiben Sie einige Schriftstellen an die Tafel, aus denen die Teilnehmer lernen, was sie tun können, um ihren Glauben und ihr Zeugnis zu stärken. Alle Teilnehmer sollen zumindest eine Schriftstelle für sich lesen. Sie sollen dabei auf Grundsätze achten, die uns helfen können, unseren Glauben an Jesus Christus und sein Evangelium zu stärken.

1 Nephi 15:7-11

Mosia 4:11,12

Mosia 15:11

Helaman 15:7,8

Fragen Sie die Teilnehmer, welche Erkenntnisse sie diesen Versen entnehmen. Sie können die Teilnehmer auffordern, Zeugnis davon zu geben, wie sie einen dieser Grundsätze oder auch einen anderen Grundsatz angewandt haben und dafür mit festerem Glauben an Jesus Christus und sein Evangelium gesegnet wurden. Ermutigen Sie die Teilnehmer, alles Nötige zu tun, um ihren Glauben an den Herrn zu stärken.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 15:7-11; 2 Nephi 1:10,11; 9:28; 25:28,29; 28:21-23; Mosia 2:36,37; 4:11,12; 15:11; 26:1-4; Alma 12:9-11; Alma 31:8-11; 46:7,8; Helaman 4:11-13; 13:24-26; 15:7,8; Mormon 5:16-18; 9:7,8
- L. Whitney Clayton, „Entscheiden Sie sich zu glauben“, *Liahona*, Mai 2015, Seite 36–39

LEKTION 21

Das Kommen Jesu Christi

Einleitung

Die Umstände und Ereignisse im Zusammenhang mit dem Erscheinen Christi in Amerika dienen als Muster für sein Zweites Kommen. Diese Lektion soll den Teilnehmern helfen,

Grundsätze aus dem Buch Mormon umzusetzen, um besser auf den „große[n] und schreckliche[n] Tag“ (3 Nephi 25:5) vorbereitet zu sein, da Christus wiederkehrt.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dallin H. Oaks, „Vorbereitung auf das Zweite Kommen“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 7–10
- Jeffrey R. Holland, „Die Vorbereitung auf das Zweite Kommen“, <https://www.lds.org/youth/article/preparing-for-the-second-coming?lang=deu>

Anregungen für den Unterricht

Helaman 14:20-30; 16:1-5; 3 Nephi 9:1-5,12-14; 10:12

Bestimmte Zeichen sollen uns helfen, an das Zweite Kommen des Herrn zu glauben und uns darauf vorzubereiten.

Bitten Sie die Teilnehmer, etwas aus ihrem Leben zu erzählen, auf das sie sich vorbereiten mussten (etwa eine Mission). Fragen Sie anschließend:

- Wie hat sich Ihre Vorbereitung auf das gesamte Ereignis ausgewirkt?
- Inwiefern wäre alles wohl anders ausgegangen, wenn Sie sich nicht vorbereitet hätten?

Zeigen Sie diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) und bitten Sie einen Teilnehmer, sie vorzulesen: Die Klasse soll darauf achten, worauf uns das Buch Mormon Präsident Benson zufolge vorbereiten kann:



„Zum Beispiel finden wir im Buch Mormon ein Muster dafür, wie wir uns für das Zweite Kommen bereit machen können. Ein Großteil des Buches behandelt die wenigen Jahrzehnte vor dem Erscheinen Christi in Amerika. Wenn wir uns eingehend mit diesem Zeitabschnitt beschäftigen, können wir erkennen, warum einige in dem schrecklichen Strafgericht vor seinem Kommen vernichtet wurden und andere beim Tempel im Land Überfluss stehen und ihre Hände in die Wunden an den Händen und Füßen Christi legen durften.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, 2014, Seite 158.)

- Warum sollen wir uns laut Präsident Benson so eingehend mit dem Bericht vom Erscheinen Jesu Christi bei seinem Volk in Amerika befassen? (Vergewissern Sie sich, dass die Teilnehmer verstehen: Die Berichte vom Erscheinen Jesu Christi in Amerika geben uns ein Muster, wie wir uns auf das Zweite Kommen vorbereiten sollen.)

Bitten Sie die Teilnehmer, beim Studium der Berichte vom Erscheinen Jesu Christi in Amerika auf Lehren und Grundsätze zu achten, die ihnen helfen können, sich für das Zweite Kommen bereitzumachen.

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass Samuel der Lamanit schon vor der Geburt Christi jene Zeichen vorhergesagt hatte, die bei der Geburt und beim Tod des Erretters gegeben werden sollten. Die Teilnehmer sollen Helaman 14:20-27 kurz überfliegen und auf die Zeichen achten, die sich beim Tod Christi ereignen sollten.

- Was sind einige Zeichen, die Samuel den Nephiten genannt hat und die sich beim Tod Jesu Christi ereignen sollten?

Eine Hälfte der Teilnehmer soll Helaman 14:28-30 lesen, die andere Hälfte Helaman 16:4,5. Sie sollen darauf achten, weshalb den Nephiten diese Zeichen gegeben werden. Sie können die Teilnehmer bitten, besonders auf einleitende Satzteile wie „zu dem Zweck, dass ...“ zu achten.

- Wieso gibt der Herr diesem Vers zufolge Zeichen? (Machen Sie den Teilnehmern diesen Grundsatz bewusst: **Der Herr gibt Zeichen und Wunder, damit wir an ihn glauben und errettet werden.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben.)
- Was geschieht Helaman 14:29 zufolge mit denen, die nicht an Zeichen und Wunder glauben? (Ein rechtschaffenes Gericht kommt über sie.)

Erläutern Sie, dass sich im dritten Buch Nephi die verheißenen Zeichen und Wunder – einschließlich der vorhergesagten Zerstörung, die dem Tod des Erretters vorausgehen sollte –, zu erfüllen beginnen. Ein paar Teilnehmer sollen reihum 3 Nephi 9:1-5,12-14 und 10:12 vorlesen. Die anderen sollen darauf achten, was mit denen geschieht, die an die Botschaft Samuels und Nephis glauben, und was mit denen, die nicht daran glauben.

- Warum wurde ein Teil des Volkes diesen Versen zufolge vernichtet? Warum wurden manche verschont?

Heben Sie hervor, dass die Jünger Christi heutzutage unterwiesen werden, nach den Zeichen Ausschau zu halten, die dem Zweiten Kommen Jesu vorausgehen. Die Teilnehmer sollen besprechen, warum die Mitglieder der Kirche nach den von Propheten vorhergesagten Zeichen des Zweiten Kommens Ausschau halten und diese erkennen sollen. Inwiefern können wir uns dadurch besser auf sein Kommen vorbereiten?

3 Nephi 11:1-17

Sich bereit machen, vor den Herrn zu treten

Zeigen Sie ein Bild davon, wie Christus den Nephiten erscheint. Die Teilnehmer sollen sich mit dem Erscheinen Jesu befassen und auf Segnungen achten, die diejenigen erhalten, die an die Zeichen vom Tod des Herrn geglaubt und sich auf sein Kommen vorbereitet haben.

Lassen Sie mehrere Teilnehmer reihum 3 Nephi 11:1-12 vorlesen.

- Wie hat der Glaube an die verheißenen Zeichen das Volk auf das Kommen des Herrn vorbereitet?

- Inwieweit können uns diese Verse in Erinnerung rufen, dass auch wir uns vorbereiten müssen?

Einige Teilnehmer sollen reihum 3 Nephi 11:13-17 vorlesen und sich vorstellen, wie es sich wohl angefühlt haben mag, das alles mitzuerleben.

- Inwiefern zeigt dieses Ereignis auf, was sich der Herr Jesus Christus für einen jeden von uns wünscht? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz nennen: **Jesus Christus lädt alle ein, zu ihm zu kommen und ein Zeugnis davon zu erlangen, dass er der Gott der ganzen Erde ist.**)
- Inwiefern ähneln diese Ereignisse vielleicht denen, die sich beim Zweiten Kommen Jesu zutragen werden?
- Was können Sie tun, um der Einladung des Heilands zu folgen und bereit zu sein, eines Tages vor ihm zu stehen?

Schließen Sie mit dieser Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel:



„Was wäre, wenn der Tag seines Kommens morgen wäre? Wenn wir wüssten, dass wir dem Herrn morgen begegnen würden – durch unseren vorzeitigen Tod oder durch sein unerwartetes Kommen –, was würden wir heute tun? Welches Geständnis würden wir ablegen? Mit welchen Gewohnheiten würden wir brechen? Welche Meinungsverschiedenheiten würden wir beilegen? Wem würden wir vergeben? Wovon würden wir Zeugnis ablegen?

Wenn wir all das dann täten, warum nicht schon jetzt? Warum trachten wir nicht nach Frieden, solange wir Frieden finden können?“ („Vorbereitung auf das Zweite Kommen“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 9.)

- Warum ist es wichtig, uns so vorzubereiten, als käme der Herr schon morgen?

Legen Sie den Teilnehmern ans Herz, bei ihrer Vorbereitung darauf, vor den Herrn zu treten, auf die Eingebungen des Heiligen Geistes zu hören.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Helaman 14:20-30; 16:1-5; 3 Nephi 9:1-5,12-14; 10:12; 11:1-17
- Dallin H. Oaks, „Vorbereitung auf das Zweite Kommen“, *Liahona*, Mai 2004, Seite 7–10

LEKTION 22

„So, wie ich bin“

Einleitung

Der auferstandene Jesus Christus fordert seine Jünger auf, seinem Beispiel zu folgen. Durch das Studium der Grundsätze, die der Herr die Nephiten beim Tempel in Land Überfluss lehrt, können wir lernen, wie wir ihm ähnlich

werden. Der Heiland betet dafür, dass alle, die an ihn glauben, mit ihm und dem Vater im Himmel eins seien. In dieser Lektion erfahren die Teilnehmer, was sie tun können, um Jesus Christus ähnlicher zu werden.

Zusätzlicher Lesestoff

- Henry B. Eyring, „Unser vollkommenes Beispiel“, *Liahona*, November 2009, Seite 70–73
- Lynn G. Robbins, „Was für Männer und Frauen sollt ihr sein?“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 103ff.

Anregungen für den Unterricht

3 Nephi 27:21,22,27

Jesus Christus ähnlicher werden

Zeigen Sie zu Beginn des Unterrichts diese Aussage von Elder Lynn G. Robbins von der Präsidentschaft der Siebziger. Ein Teilnehmer soll sie vorlesen.



„Viele von uns schreiben Listen, was zu *tun* ist, die uns daran erinnern sollen, was wir erreichen wollen. Aber wir führen nur selten eine Liste darüber, wie wir *sein* wollen. Warum? Was zu *tun* ist, besteht aus Unternehmungen oder Ereignissen, die auf der Liste abgehakt werden können, wenn sie *getan* sind. Zu *sein* ist jedoch niemals abgeschlossen. Bei dem *Sein* kann man sich kein Häkchen verdienen. Ich kann meine Frau diesen Freitag zu einem netten Abend ausführen – etwas, was zu *tun* ist. Aber ein guter Ehemann zu *sein*, ist kein Ereignis; es muss Teil meines Wesens *sein*, meines Charakters oder dessen, der ich bin.“ („Was für Männer und Frauen sollt ihr sein?“, *Liahona*, Mai 2011, Seite 104.)

- Wie sollen wir gemäß dem Wunsch des Herrn als Mitglied seiner Kirche werden?

Fordern Sie die Teilnehmer auf, 3 Nephi 27:21,22,27 zu lesen und dabei auf die Weisungen zu achten, die Jesus Christus den nephitischen Jüngern gibt.

- Was sollen die Jünger gemäß dem Gebot des Heilands tun und wie sollen sie werden? (Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Der Herr fordert seine Jünger auf, seine Werke zu tun und so zu werden, wie er ist.**)
- Wie können wir dem Erlöser ähnlicher werden?
- Welche seiner Werke haben Sie schon tun können?

Die Teilnehmer sollen besprechen, wie ihnen die Lehren des Buches Mormon helfen können, Jesus Christus ähnlicher zu werden. Sie können die Antworten der

Teilnehmer an die Tafel schreiben. Geben Sie Zeugnis davon, dass das Studium des Buches Mormon und die Anwendung der darin enthaltenen Lehren uns helfen, dem Heiland ähnlicher zu werden.

3 Nephi 12:1-16,43-45; 13:1,5-7,16,18,22-24,33; 14:1-5,21-27

Aus der Predigt Christi beim Tempel im Land Überfluss lernen wir, wie wir ihm ähnlicher werden können.

Zeigen Sie diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994). Ein Teilnehmer soll sie vorlesen:



„Wer mit seiner Lebensführung dem Vorbild Christi am nächsten kommt, der ist am größten, wird am meisten gesegnet und spürt am meisten Freude. Das hat nichts mit irdischem Reichtum, Macht oder Ansehen zu tun. Das einzig wahre Kriterium für Größe, Seligkeit und Glück besteht darin, wie ähnlich man dem Herrn Jesus Christus wird. Er ist der rechte Weg, die volle Wahrheit und das Leben in Fülle.“ („Jesus Christ – Gifts and Expectations“, *Ensign*, Dezember

1988, Seite 2.)

- Was geschieht Präsident Benson zufolge, wenn wir dem Vorbild Jesu Christi nacheifern?

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass der auferstandene Heiland, als er seinem Volk beim Tempel im Land Überfluss erschienen ist, eine Predigt gehalten hat, die der biblischen Bergpredigt ähnelt. Die heiligen Grundsätze, die der Erlöser bei der Bergpredigt und beim Tempel im Land Überfluss lehrt, sollen uns helfen, so zu werden wie er.

Zeigen Sie dieses Zitat von Präsident Harold B. Lee (1899–1973). Erklären Sie, wenn nötig, dass mit dem Wort *Blaupause* die Baupläne für ein Gebäude gemeint sind.



„In seiner Bergpredigt vermittelt der Meister uns eine Offenbarung seines Charakters, der ja vollkommen war, ... und damit hat er uns auch eine Blaupause für unser Leben gegeben.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Harold B. Lee*, 2001, Seite 200.)

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel:

3 Nephi 12:1-12

3 Nephi 12:13-16,43-45

3 Nephi 13:1,5-7,16-18

3 Nephi 13:22-24,33

3 Nephi 14:1-5

3 Nephi 14:21-27

Bitten Sie jeden Teilnehmer, eine Schriftstelle zu lesen und einen Grundsatz herauszusuchen, der uns helfen kann, Christus ähnlicher zu werden. Sie können die Teilnehmer bitten, diese Grundsätze in ihren heiligen Schriften zu markieren. Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, ob sie jemanden kennen, der diesen Grundsatz verkörpert.

Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und lassen Sie sie anschließend berichten. Bei Bedarf und wenn es der Geist Ihnen eingibt, können Sie weitere Fragen stellen, etwa:

- Inwiefern werden wir Christus ähnlicher, wenn wir diesen Grundsatz beständig anwenden?
- Aus welchen Erlebnissen wissen Sie, dass dieser Grundsatz wichtig ist?

Legen Sie den Teilnehmern ans Herz, dem Heiland ähnlicher zu werden und hierfür einen oder mehrere dieser Grundsätze in die Tat umzusetzen.

Johannes 17:9-11,20-23; 3 Nephi 19:19-23,28,29

Mit Gottvater und seinem Sohn eins werden

Erklären Sie, dass Jesus Christus während seines Wirkens unter den Nephiten für die zwölf Jünger betete, die er erwählt hatte, und für all jene, die ihren Worten glauben sollten. Einige Teilnehmer sollen 3 Nephi 19:19-23,28,29 vorlesen. Die Teilnehmer sollen auf die Segnungen achten, die gemäß dem Gebet Jesu denen zuteilwerden, die an ihn glauben.

- Welchen Grundsatz können wir dem Gebet des Heilands entnehmen? Wie können wir mit dem Vater und dem Sohn eins werden? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Durch Glauben werden wir rein gemacht und können eins werden mit Jesus Christus, wie er mit dem Vater eins ist.**)

Damit die Teilnehmer diesen Grundsatz besser verstehen, erläutern Sie, dass im Neuen Testament ein Gebet aufgezeichnet ist, das dem ähnlich ist, das der Heiland beim Tempel im Land Überfluss gesprochen hat. Die Teilnehmer sollen diese Verse durch einen Querverweis mit Johannes 17:9-11,20-23 verbinden. Bitten Sie die Teilnehmer, die Verse für sich zu lesen und sie auf sich zu beziehen.

- Was bewirkt es in Ihnen, wenn Sie wissen, dass Jesus Christus für *Sie* zum Vater gebetet hat?
- Auf welche Weise können auch wir zu der Einigkeit gelangen, die zwischen dem Vater und dem Sohn herrscht?

Lassen Sie einen Teilnehmer diese Aussage von Elder D. Todd Christofferson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen. Die übrigen Teilnehmer sollen darauf achten, was wir tun müssen, um mit Jesus Christus und dem Vater im Himmel eins zu werden.



„Jesus erlangte vollkommene Einigkeit mit dem Vater, indem er sich in Fleisch und Geist dem Willen des Vaters unterwarf. Sein geistliches Wirken war immer zielgerichtet, da er völlig aufrichtig war und sich durch nichts von seinem Weg abbringen ließ. In Bezug auf seinen Vater hat Jesus gesagt: Ich tue immer das, ‚was ihm gefällt‘ (Johannes 8:29). ...

Gewiss können wir erst dann mit Gott und Christus eins sein, wenn wir ihren Willen und ihre Interessen zu unserem größten Wunsch machen. Solche Ergebenheit erreicht man nicht an einem einzigen Tag, doch wenn wir dazu bereit sind, führt der Herr uns durch den Heiligen Geist, bis er nach einiger Zeit in uns ist, wie der Vater in ihm ist.“ („Damit sie in uns eins seien“, November 2002, Seite 72f.)

- Was müssen wir Elder Christofferson zufolge tun, damit wir mit dem Vater und dem Sohn eins werden?

Schreiben Sie diese Fragen an die Tafel und bitten Sie die Teilnehmer, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen und ihre Antworten aufzuschreiben:

Inwiefern zeigte Jesus, dass er sich dem Willen des Vaters im Himmel vollkommen unterordnete?

Wie können Sie sich dem Willen des Vaters im Himmel noch besser unterordnen?

Geben Sie zum Abschluss Zeugnis davon, dass wir unserem Heiland Jesus Christus ähnlicher werden können, wenn wir uns dem Willen des Vaters unterordnen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Johannes 17:9-11,20-23; 3 Nephi 12:1-16,43-45; 13:1,5-7,16-18,22-24,33; 14:1-5,21-27; 19:19-23,28,29; 27:21,22,27
- Henry B. Eyring, „Unser vollkommenes Beispiel“, *Liahona*, November 2009, Seite 70–73

LEKTION 23

Die Zerstreung und Sammlung Israels

Einleitung

Der Herr zerstreute das Haus Israel, weil es sein Herz gegen ihn verhärtet hatte, aber er verheiß, dass es in den Letzten Tagen wieder gesammelt werde. Die Prophezeiungen im Buch Mormon machen deutlich, dass die lang verheißene

Sammlung bereits begonnen hat. Die Mitglieder haben die Aufgabe, den Familien auf Erden dadurch ein Segen zu sein, dass sie sie am Evangelium teilhaben lassen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Russell M. Nelson, „Die Sammlung Israels aus der Zerstreung“, *Liahona*, November 2006, Seite 79–82
- C. Scott Grow, „Das Buch Mormon – das Werkzeug zur Sammlung des zerstreuten Israels“, *Liahona*, November 2005, Seite 33ff.

Anregungen für den Unterricht

1 Nephi 22:3-5; 2 Nephi 25:15-17; 3 Nephi 5:24-26; 20:13,29-31; 30:2

Die Zerstreung und Sammlung des Hauses Israels

Bitten Sie einen Teilnehmer, der erst als Jugendlicher zur Kirche gekommen ist oder der einen anderen zur Kirche gebracht hat, von diesem Erlebnis zu erzählen. Die Teilnehmer sollen an jemanden aus ihrem Bekanntenkreis denken, der für die Evangeliumsbotschaft offen sein könnte. Die Teilnehmer sollen im Unterricht auf Evangeliumsgrundsätze achten, die sie bei ihrem Bestreben, andere am Evangelium teilhaben zu lassen, motivieren und die nützlich sind.

Lassen Sie die Teilnehmer 1 Nephi 22:3-5 lesen und herausfinden, was Nephi bezüglich des Hauses Israel vorhergesagt hat.

- Was bedeutet es, dass das Haus Israel „zerstreut“ wird?

Erläutern Sie, dass die Zerstreung des Hauses Israel ein wichtiges Thema für Nephi war, weil seine Familie ja auch Teil dieses Zerstreut-Werdens war. Wegen der Schlechtigkeit der Menschen im Land Juda waren sie nach Amerika geführt worden.

Sagen Sie den Teilnehmern, dass viele Prophezeiungen im Buch Mormon die tröstliche Verheißung enthalten, dass das Haus Israel in den Letzten Tagen wieder gesammelt wird. Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel. Teilen Sie jedem Teilnehmer eine Schriftstelle zu. Alle Schriftstellen sollen zugeteilt werden. Die Teilnehmer sollen darauf achten, was man lernen und tun muss, um mit dem Haus Israel gesammelt zu werden.

2 Nephi 25:15-17

3 Nephi 5:24-26

3 Nephi 20:13,29-31

3 Nephi 30:2

- Was muss man lernen und tun, um mit dem Haus Israel gesammelt zu werden? (Die Teilnehmer können verschiedene Grundsätze nennen, unter anderem: **Der Herr sammelt die Mitglieder des Hauses Israel, wenn sie an ihn glauben, umkehren und zu ihm kommen.**)

Damit die Teilnehmer diesen Grundsatz besser verstehen, können Sie diese Aussage von Elder Bruce R. McConkie (1915–1985) vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Warum wurde Israel zerstreut? Die Antwort ist klar und deutlich, sie lässt keine Zweifel zu. Unsere israelitischen Vorfahren wurden zerstreut, weil sie das Evangelium verwarfen, das Priestertum befleckten, die Kirche verließen und vom Reich abwichen. ...

Was gehört also zur Sammlung Israels? Die Sammlung Israels besteht darin, alles zu glauben und anzunehmen und gemäß dem zu leben, was der Herr seinem erwählten Volk vor alters angeboten hat. ... Sie besteht darin, an das Evangelium zu glauben, sich der Kirche anzuschließen und ins Reich Gottes zu kommen. ... Und sie kann auch darin bestehen, dass man sich an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Land der Anbetung sammelt.“ (*A New Witness for the Articles of Faith*, 1985, Seite 515.)

- Was muss man Elder McConkie zufolge tun, um mit dem Haus Israel gesammelt zu werden?

Lassen Sie die Teilnehmer darüber nachdenken, wie sie selbst im Haus Israel gesammelt wurden – durch ihren Glauben an den Heiland, durch ihre Umkehr und weil sie zu ihm gekommen sind.

1 Nephi 15:12-16; 22:8-12

In den Letzten Tagen bringen die Mitglieder der Kirche den Familien auf Erden das Evangelium

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass Lehi anhand der Metapher eines Ölbaums seine Familie in Bezug auf die Zerstreung und die Sammlung Israels unterweist (siehe 1 Nephi 10:12-14). Laman und Lemuel sagten Nephi, dass sie die Bedeutung der Worte ihres Vaters nicht verstehen könnten (siehe 1 Nephi 15:7).

Lassen Sie einige Teilnehmer reihum 1 Nephi 15:12-16 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, was wir aus Nephis Erklärung über das Haus Israel lernen können.

- Wie kann uns der Vergleich mit dem Ölbaum helfen, die Zerstreung und Sammlung Israels zu verstehen?

- Wer bringt laut Vers 13 die Fülle des Evangeliums zum Überrest der Nachkommen Lehis? (Die Andern, die die Fülle des Evangeliums empfangen haben.)

Erklären Sie den Teilnehmern, dass sich das Wort *die Andern* im Buch Mormon normalerweise auf diejenigen bezieht, die nicht vom Stamm Juda oder aus dem Land Juda sind. Im Buch Mormon wird prophezeit, dass die Andern in den Letzten Tagen die Fülle des Evangeliums erhalten (siehe 1 Nephi 15:13) und Mitglieder der Kirche Christi werden. Im Buch Mormon wird gelehrt, dass diese Andern die Aufgabe haben, aller Welt das Evangelium zu bringen.

Damit die Teilnehmer diese Definition des Wortes *die Andern* verstehen, zeigen Sie die Aussage von Elder Bruce R. McConkie und lesen Sie sie vor:



„Derzeit bezeichnen wir sowohl die Einwohner des Reiches Juda als auch ihre direkten Nachkommen als Juden. ... Und in diesem sprachlichen Rahmen nennen wir alle anderen Menschen ‚die Andern‘, darunter auch den zerstreuten Überrest des Reiches Israel. ... Joseph Smith, aus dem Stamm Efraim, ... war jener von den ‚Andern‘, durch dessen Hand das Buch Mormon hervorkam, und die Mitglieder der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage ... sind jene Andern, die den Lamaniten und den Juden die Errettung bringen.“ (*The Millennial Messiah*, 1982, Seite 233.)

Einige Teilnehmer sollen reihum 1 Nephi 22:8-12 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, welche Menschen in den Letzten Tagen von den Andern (also den Mitgliedern der Kirche) gesegnet und genährt werden. Wenn die Teilnehmer die Verse vorlesen, können Sie erklären, dass sich die Redewendung „seinen Arm vor den Augen aller Nationen [zu entblößen]“, in Vers 10 und 11 darauf bezieht, dass der Herr der ganzen Welt seine Stärke und Kraft offenbaren wird.

- Wer wird in den Letzten Tagen durch die Andern gesegnet und genährt? (Lehis Nachkommenschaft, das gesamte Haus Israel und „alle Geschlechter der Erde“.)
- Wie segnet der Herr laut Vers 9 bis 11 in den Letzten Tagen diese „Geschlechter“ (Familien) der Erde? (Machen Sie den Teilnehmern diese Lehre klar: **In den Letzten Tagen segnet der Herr durch die Mitglieder der Kirche die Familien der Erde mit seinem Evangelium und seinen Bündnissen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Russell M. Nelson vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Es ist unsere Aufgabe, mitzuhelfen, dass sich der Bund mit Abraham erfüllt. Unsere Nachkommenschaft ist vorherordiniert und vorbereitet, alle Völker der Erde zu segnen. ... Nach etwa 4000 Jahren der Erwartung und Vorbereitung ist der vorherbestimmte Tag gekommen, da das Evangelium zu allen Geschlechtern der Erde gebracht werden soll. Dies ist die Zeit der verheißenen Sammlung Israels. Und wir können daran mitwirken! Ist das nicht aufregend? Der Herr zählt auf uns und unsere Söhne – und er ist zutiefst dankbar für unsere Töchter –, die in dieser

großartigen Zeit der Sammlung Israels würdig eine Mission erfüllen.“ („Bündnisse“, *Liahona*, November 2011, Seite 88.)

- Was empfinden Ihrer Meinung nach diejenigen, die gesammelt werden (die Bekehrten), für diejenigen, die sie sammeln (die ihnen das Evangelium bringen)?
- Wie können wir am Werk Gottes mitwirken und andere am Evangelium teilhaben lassen?

3 Nephi 16:4,5; 21:1-7

Die Rolle des Buches Mormon bei der Sammlung Israels

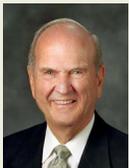
Lassen Sie die Teilnehmer für sich 3 Nephi 21:1-7 lesen und auf das Zeichen achten, das den Beginn der Sammlung Israels in den Letzten Tagen ankündigt.

- Der Heiland sprach in (Vers 2) von „diese[n] Dinge[n], die ich euch verkünde“. Wo wurden seine Worte an die Nephiten aufgezeichnet? (Im Buch Mormon.)
- Welches Zeichen kündigt den Beginn der Sammlung Israels in den Letzten Tagen an? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz nennen: **Das Hervorkommen des Buches Mormon ist ein Zeichen dafür, dass Gott im Begriff ist, seinen Bund zu erfüllen, dass nämlich Israel in den Letzten Tagen gesammelt werden soll.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, 3 Nephi 16:4,5 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welche Wirkung das Buch Mormon und die Evangeliumsbotschaft in den Letzten Tagen haben.

- Inwiefern hilft das Buch Mormon dabei, Gottes Volk in den Letzten Tagen zu sammeln? (Die Teilnehmer können verschiedene Grundsätze nennen, unter anderem: **Das Buch Mormon bringt die Menschen zur Erkenntnis ihres Erlösers, sodass alle zu ihm kommen und gesammelt werden können.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Russell M. Nelson vorzulesen: Die Teilnehmer sollen auf die Rolle des Buches Mormon bei der Sammlung Israels achten.



„Das Hervorkommen des Buches Mormon ist ein Zeichen für die ganze Welt, dass der Herr begonnen hat, Israel zu sammeln und die Bündnisse zu erfüllen, die er mit Abraham, Isaak und Jakob geschlossen hat. Wir lehren diese Lehre nicht nur, wir wirken auch daran mit. Dies geschieht, indem wir dazu beitragen, die Auserwählten des Herrn auf beiden Seiten des Schleiers zu sammeln.“

Das Buch Mormon steht im Mittelpunkt dieses Werkes. Es verkündet die Lehre von der Sammlung. Es veranlasst Menschen, Jesus Christus kennenzulernen, an sein Evangelium zu glauben und sich seiner Kirche anzuschließen. Die verheißene Sammlung Israels würde nämlich ohne das Buch Mormon gar nicht stattfinden.“ („Die Sammlung Israels aus der Zerstreuung“, *Liahona*, November 2006, Seite 80.)

Die Teilnehmer sollen davon erzählen, wie sie schon einmal erlebt haben, dass das Buch Mormon jemandem geholfen hat, etwas über Jesus Christus zu lernen und sich seiner Kirche anzuschließen, also gesammelt zu werden.

Fordern Sie die Teilnehmer auf, bei der Sammlung Israels mitzuwirken und jemandem, der nicht unserer Kirche angehört, ein Buch Mormon zu schenken.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 15:12-16; 22:3-5,8-12; 2 Nephi 25:15-17; 3 Nephi 5:24-26; 16:4,5; 20:13,29-31; 21:1-7; 30:2
- Russell M. Nelson, „Die Sammlung Israels aus der Zerstreung“, *Liahona*, November 2006, Seite 79–82

LEKTION 24

Vor Gott sind alle gleich

Einleitung

Um sie nach Lehis Tod zu beschützen, gebot der Herr Nephi und den anderen Rechtschaffenen, sich von Laman und Lemuel und deren Anhängern zu trennen. Streitigkeiten und Kriege bestimmten daraufhin häufig die Beziehung zwischen

Nephiten und Lamaniten. In dieser Lektion wird das Thema behandelt, wie das Evangelium Jesu Christi religiöse, ethnische, kulturelle und sonstige Unterschiede überwindet und Gottes Kinder eint.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dallin H. Oaks, „Alle Menschen überall“, *Liahona*, Mai 2006, Seite 77–80
- Howard W. Hunter, „Das Evangelium umspannt die Welt“, *Der Stern*, Januar 1992, Seite 16f.

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 26:23-28,33; Jakob 7:24; Enos 1:11,20

Alle Kinder Gottes sind eingeladen, zu Gott zu kommen

Lassen Sie die Teilnehmer an unterschiedliche religiöse, ethnische oder kulturelle Gruppen auf Erden denken und über die Einstellung, die manche Mitglieder dieser Gruppen vielleicht gegenüber anderen Gruppen hegen.

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass sich die Nachkommen Lehis nach seinem Tod in zwei Gruppen geteilt haben – in Nephiten und Lamaniten (siehe 2 Nephi 5:1-7). Kurz nach dieser Spaltung begannen schon Streitigkeiten und Kriege (siehe 2 Nephi 5:34). Aus den Erfahrungen dieser beiden Gruppen geht hervor, dass Menschen, die Gott nicht kennen und seine Gebote nicht befolgen, oft die Unterschiede zwischen sich und anderen hervorheben. Das führt zu Abspaltungen und Hass. Unterstreichen Sie, dass der Vater im Himmel und Jesus Christus möchten, dass die Menschen Liebe füreinander hegen und eins werden.

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum 2 Nephi 26:23-28,33 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wie Nephi die Wörter *niemand*, *irgendjemand* und *alle* verwendet. Sie können anregen, dass die Teilnehmer diese Wörter in ihren heiligen Schriften markieren.

- Welchen wichtigen Grundsatz entnehmen wir diesen Versen? (Unabhängig von der Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz verstanden haben: **Jesus Christus liebt alle Menschen und lädt einen jeden ein, zu ihm zu kommen und an der Errettung teilzuhaben.** Sie können diesen Grundsatz an die Tafel schreiben. Sie können die Teilnehmer bitten, diese Schriftstellen durch Querverweise miteinander zu verbinden: 2 Nephi 26:33 mit Alma 5:33,34 und Alma 19:36.)

Geben Sie den Teilnehmern einige Minuten Zeit, Jakob 7:24 und Enos 1:11,20 durchzulesen. Sie sollen darauf achten, was sich die Nephiten zur Zeit der Propheten Jakob und Enos für die Lamaniten gewünscht haben.

- Welche falschen Überlieferungen hielten die Lamaniten davon ab, der Einladung, zu Christus zu kommen, Folge zu leisten?
- Welche Einstellung oder welche falschen Überlieferungen mussten viele Nephiten wohl angesichts der Tatsache, dass die Lamaniten für sie meistens Hass verspürten, erst überwinden? Wie konnten sie dahin gelangen, dass sie ihnen das Evangelium verkünden wollten?

Lassen Sie diese Aussage von Elder Dallin H. Oaks vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen.



„Das Buch Mormon verheißt, dass alle, die die Aufforderung des Herrn, umzukehren und an seinen Sohn zu glauben, annehmen und dementsprechend handeln, das Bundesvolk des Herrn werden (siehe 2 Nephi 30:2). Dies ist ein deutlicher Hinweis darauf, dass wir uns weder von Reichtum, Abstammung noch sonst einem Vorzug zu der Annahme verleiten lassen dürfen, wir seien ‚besser als der andere‘ (Alma 5:54; siehe auch Jakob 3:9). Ja, das Buch Mormon gebietet: ‚Ihr sollt nicht ein Fleisch höher schätzen als das andere, noch soll ein Mensch sich höher dünken als der andere.‘ (Mosia 23:7.)“ („Alle Menschen überall“, *Liahona*, Mai 2006, Seite 79.)

Die Teilnehmer sollen kurz darüber nachdenken, welche Einstellung sie Menschen gegenüber an den Tag legen, die aus einer anderen Gesellschaftsschicht oder aus einem anderen Kulturkreis kommen. Ermutigen Sie sie, dem Beispiel des Heilands zu folgen und danach zu trachten, alle Kinder Gottes zu lieben, auch die mit anderer Hautfarbe, Kultur oder Religion.

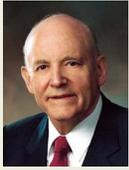
Mosia 28:1-3; Helaman 6:1-8

Den Wunsch entwickeln, allen Kindern Gottes vom Evangelium zu erzählen

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass das Buch Mormon von bemerkenswerten Erlebnissen berichtet, die die Nephiten hatten, als sie den Lamaniten das Evangelium predigten. Erinnern Sie die Teilnehmer an die wunderbare Bekehrung der Söhne Mosias (siehe Mosia 27). Bitten Sie einen Teilnehmer, Mosia 28:1-3 vorzulesen. Fragen Sie, aus welchen Gründen die Söhne Mosias den Wunsch verspürten, den Lamaniten das Evangelium zu predigen.

- Welcher dieser Gründe scheint Ihnen bei der Evangeliumsverkündigung besonders bedeutsam?
- Welches Wort in Vers 1 bringt zum Ausdruck, wie die Söhne Mosias die Lamaniten sahen?
- Wie wirkt es sich auf unseren Wunsch aus, andere am Evangelium teilhaben zu lassen, wenn wir in Menschen einer anderen Religion, Rasse oder Herkunft unsere Brüder und Schwestern sehen? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten. Achten Sie darauf, dass sie diesen Grundsatz verstanden haben: **Wenn wir andere als Brüder und Schwestern betrachten, wächst in uns der Wunsch, ihnen vom Evangelium zu erzählen.**)

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident Howard W. Hunter (1907–1995) vorzulesen:



„Alle Männer und Frauen haben nicht nur eine körperliche Abstammungslinie, die zurück bis zu ihren irdischen Stammeltern Adam und Eva führt, sondern auch eine geistige Abstammungslinie, die zurück zu Gott, dem ewigen Vater, führt. Daher sind alle Menschen auf Erden buchstäblich Brüder und Schwestern in Gottes Familie.

Wenn die Menschen diese universelle Vaterschaft Gottes kennen und annehmen, können sie am besten ermessen, wie sehr Gott an ihnen Anteil nimmt und in welcher Beziehung sie zueinander stehen. Dies ist eine Botschaft des Lebens und der Liebe, die sich deutlich gegen all die erdrückenden Traditionen stellt, die auf Rasse, Sprache, wirtschaftlichem oder politischem Status, Bildungsstand oder kultureller Herkunft basieren, denn wir haben alle die gleiche geistige Herkunft.“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Howard W. Hunter, 2015, Seite 134*).

- Welche Gedanken kommen Ihnen bei diesen Worten Präsident Hunters?

Geben Sie den Teilnehmern kurz Zeit, sich Helaman 6:1-8 durchzulesen. Weisen Sie darauf hin, dass sich die Ereignisse in diesen Versen etwa 50 Jahre nach der Mission der Söhne Mosias unter den Lamaniten zutragen. Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wie die Beziehung zwischen Nephiten und Lamaniten zur Zeit jener Missionsreisen war und wie sie sich in den darauffolgenden 50 Jahren veränderte.

- Was hat die Beziehung zwischen Nephiten und Lamaniten verändert? Warum hat es die Beziehung verändert?
- Was können wir aus der Einstellung der Söhne Mosias und den Auswirkungen ihrer Mission über das Verkünden des Evangeliums lernen?

Alma 27:1,2,20-24; 53:10,11,13-17; 4 Nephi 1:1-3,11-13,15-18

Das Evangelium Jesu Christi überbrückt Unterschiede zwischen Menschen

Die Teilnehmer sollen über diese Frage nachdenken und sie dann besprechen:

- Warum können in der Kirche Menschen verschiedenster Herkunft im Geist des Friedens und der Liebe zusammenkommen? Was verbindet die Mitglieder der Kirche?

Teilen Sie die Klasse in zwei Gruppen ein. Eine Hälfte soll Alma 27:1,2,20-24 lesen und darauf achten, was die Nephiten taten, um dem Volk Anti-Nephi-Lehi zu helfen. Die andere Hälfte soll Alma 53:10,11,13-17 lesen und darauf achten, was das Volk Anti-Nephi-Lehi (das Volk Ammon) für die Nephiten tat. Geben Sie den Teilnehmern ausreichend Zeit und fragen Sie dann, was sie herausgefunden haben.

- Weshalb hegen diese zwei Gruppen so viel Liebe und Anteilnahme füreinander? (Helfen Sie den Teilnehmern, durch das Unterrichtsgespräch diesen Grundsatz herauszuarbeiten: **Wenn Menschen von Herzen die Lehren Jesu Christi annehmen, werden sie eins.**)

Erklären Sie, dass sich in 4 Nephi ein wunderbares Beispiel für diesen Grundsatz findet. Bitten Sie einen Teilnehmer, 4 Nephi 1:1,2 vorzulesen. Betonen Sie, dass alle Nephiten und Lamaniten nach dem Erscheinen des Heilands in Amerika umkehren, sich taufen lassen, den Heiligen Geist empfangen und sich zum Herrn bekehren. Bitten Sie die Teilnehmer, 4 Nephi 1:3,11-13,15-18 zu lesen und darauf

zu achten, welche Segnungen das Volk empfängt, nachdem sich alle zum Evangelium bekehrt haben.

- Welche Wörter und Formulierungen beschreiben dieses Volk?
- Wieso kommt es zu solchen Segnungen, wenn man nach dem Evangelium Jesu Christi lebt?

Bitten Sie einen Teilnehmer, 4 Nephi 1:17 vorzulesen.

- Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, dass es nicht „noch sonst irgendwelche -iten“ gab? (Das Volk unterschied sich nicht länger durch Bezeichnungen wie „Nephiten“ oder „Lamaniten“ voneinander. Sie überwandern ihre Unterschiede und lebten in Einigkeit und Frieden.)
- Haben Sie bereits beobachten können, dass Unterschiede zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft durch das Evangelium abgebaut werden?

Um den Grundsatz zu vertiefen, wie das gelebte Evangelium Menschen unterschiedlicher Herkunft eint, können Sie diese Aussage von Elder Richard G. Scott (1928–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Der himmlische Vater hat dafür gesorgt, dass Sie in eine bestimmte Familie geboren wurden, durch die Sie hinsichtlich Ihrer Rasse, Kultur und Traditionen Ihr Erbe mitbekommen haben. Diese Abstammung kann ein reiches Erbe und große Freude mit sich bringen. Trotzdem liegt es bei Ihnen zu bestimmen, ob ein Teil dieses Erbes aufgegeben werden muss, weil er sich gegen den Plan des Glücklichseins des Herrn auswirkt. ...

Ich bezeuge Ihnen, dass Sie das, was Sie am Glück hindert, abbauen und größeren Frieden finden werden, wenn Sie in erster Linie Ihrer Mitgliedschaft in der Kirche Jesu Christi treu sind und seine Lehren zur Grundlage Ihres Lebens machen. Wo die Traditionen der Familie oder des Landes, Bräuche oder gesellschaftliche Trends mit den Lehren Gottes im Widerstreit stehen, geben Sie sie auf. Wo Traditionen und Bräuche mit seinen Lehren im Einklang sind, hegen und pflegen Sie sie, um Ihre Kultur und Ihr Erbe zu bewahren.“ („Abbauen, was uns daran hindert, glücklich zu sein“, *Der Stern*, Juli 1998, Seite 98.)

- Warum werden Unterschiede zwischen Menschen verschiedener Herkunft abgebaut, wenn das Evangelium Jesu Christi die oberste Priorität ist?
- Inwiefern hilft Ihnen die Mitgliedschaft in der Kirche, sich mit Mitgliedern anderer Herkunft eins zu fühlen?

Geben Sie zum Schluss Zeugnis davon, dass das Buch Mormon wahre Berichte darüber enthält, wie Menschen unterschiedlicher Herkunft nach dem Evangelium Jesu Christi leben und dadurch Trennendes überwinden. Das Sühnopfer und das Evangelium Jesu Christi bezwingen Unterschiede bei Herkunft, Rasse, Kultur, Alter und Geschlecht und vereinen die Kinder Gottes.

Ermutigen Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie sie durch das Evangelium Jesu Christi falsche Überlieferungen oder falsche Vorstellungen, die sie von Verwandten oder Bekannten übernommen haben, ablegen oder Unstimmigkeiten mit anderen beilegen können. Ermuntern Sie sie, nach

Möglichkeiten zu suchen, wie sie mit den Mitgliedern ihrer Gemeinde vermehrt eins sein können.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 26:23-28,33; Jakob 7:24; Enos 1:11,20; Mosia 28:1-3; Alma 27:1,2,20-24; 53:10,11,13-17; Helaman 6:1-8; 4 Nephi 1:1-3,11-13,15-18
- Dallin H. Oaks, „Alle Menschen überall“, *Liahona*, Mai 2006, Seite 77-80

LEKTION 25

In den Tagen der Schlechtigkeit rechtschaffen leben

Einleitung

Das Buch Mormon beschreibt die Vernichtung einzelner Menschen und ganzer Völker, die Schlechtigkeit und geheime Verbindungen zulassen. Das Buch Mormon lehrt außerdem, dass wir selbst in einer von Schlechtigkeit geprägten

Umgebung rechtschaffen leben können. In dieser Lektion erfahren die Teilnehmer, was man tun kann, um in der heutigen Welt rechtschaffen zu bleiben.

Zusätzlicher Lesestoff

- Quentin L. Cook, „Der Lohn der Rechtschaffenheit“, *Liahona*, Juli 2015, Seite 27–33
- Dennis B. Neuenschwander, „Einer aus der Menge“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 101ff.

Anregungen für den Unterricht

Alma 37:21,22,25-27; Helaman 6:20-26,37-40; Ether 8:18-26

Geheime Verbindungen können unsere Freiheit und ganze Zivilisationen zugrunde richten

Schreiben Sie das Wort *Feindesland* an die Tafel und fragen Sie die Klasse nach der Bedeutung.

Zeigen Sie diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer (1924–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel. Bitten Sie einen Teilnehmer, sie vorzulesen:



„Ihr jungen Leute wachst in Feindesland auf. Wir wissen aus den heiligen Schriften, dass es im Himmel einen Kampf gab und dass Luzifer sich auflehnte und mit seinen Anhängern ‚auf die Erde gestürzt‘ wurde [Offenbarung 12:9]. Er ist entschlossen, den Plan des Vaters im Himmel zu zerschlagen, und will bestimmen, was alle denken und wie sie handeln.“ („Ratschläge für die Jugend“, *Liahona*, November 2011, Seite 16.)

- Inwiefern ist das Leben in der heutigen Zeit wie ein Leben im Feindesland?

Erklären Sie, dass es diesmal im Unterricht um das schlechte Umfeld geht, das im Buch Mormon beschrieben wird und in dem die Rechtschaffenen leben mussten. Die Teilnehmer sollen sich mit dem Leben derer befassen, die in einer Welt der Schlechtigkeit rechtschaffen geblieben sind, und dabei auf Grundsätze und Lehren achten, die auch für uns heute gelten.

Rufen Sie ihnen in Erinnerung, dass Moroni die Vernichtung des gesamten nephitischen Volkes miterlebt hat. Er beschreibt die Schlechtigkeit, die sowohl zur Vernichtung der Nephiten als auch der Jarediten führt. Bitten Sie einen Teilnehmer, Ether 8:18,21 vorzulesen. Die übrigen Teilnehmer sollen die Ursache für die Vernichtung herausfinden. Die Teilnehmer sollen erzählen, was sie herausgefunden haben.

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben und Fragen an die Tafel:

Alma 37:21,22,25-27

Helaman 6:20-26

Ether 8:18-26

Was sind geheime Verbindungen?

Was ist ihr Ziel? Welchen Zweck verfolgen sie?

Wie sichern sie ihr Bestehen?

Jeder Teilnehmer soll eine der angegebenen Schriftstellen lesen und nach Antwort auf die angeführten Fragen suchen. Sagen Sie den Teilnehmern, dass die Schriftstelle, die sie sich aussuchen, nicht notwendigerweise alle drei Antworten enthalten muss, dass sie ihr jedoch möglichst viel entnehmen sollen. Besprechen Sie die Fragen an der Tafel nach einiger Zeit gemeinsam. Danach gehen Sie auf diese Thematik ein:

- Was für Folgen hat es, wenn man zulässt, dass geheime Verbindungen existieren und sogar gestärkt werden? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Geheime Verbindungen können alle Arten der Freiheit, die Regierung und die ganze Gesellschaft zugrunde richten.**)
- Welche geheimen Verbindungen existieren wohl heute?

Um diese Frage zu beantworten, zeigen Sie diese Aussagen von Elder M. Russell Ballard vom Kollegium der Zwölf Apostel und von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994). Bitten Sie einen Teilnehmer, diese vorzulesen.



„Unter den geheimen Verbindungen unserer Zeit finden sich Banden, Drogenkartelle und organisierte Verbrecherfamilien. Die geheimen Verbindungen unserer Zeit funktionieren ähnlich wie die Gadiantronräuber zur Zeit des Buches Mormon. ... Sie wollen, unter anderem, „morden und plündern und stehlen und Hurerei und allerlei Schlechtigkeit begehen, entgegen den Gesetzen ihres Landes und auch den Gesetzen ihres Gottes“ [Helaman 6:23].“ (M. Russell Ballard, „Für Wahrheit und Recht einstehen“, *Der Stern*, Januar 1998, Seite 39.)



„Ich bezeuge, dass Schlechtigkeit rasant in alle Bereiche unserer Gesellschaft eindringt (siehe LuB 1:14-16; 84:49-53). Sie ist besser organisiert, geschickter verschleiert und wird machtvoller gefördert als je zuvor. Geheime Verbindungen, die nach Macht, Gewinn und Ruhm trachten, werden immer stärker. ... (Siehe Ether 8:18-25.)“ (Ezra Taft Benson, „I Testify“, *Ensign*, November 1988, Seite 87.)

- Warum haben die Propheten des Buches Mormon wohl eine Beschreibung der geheimen Verbindungen in ihren Bericht aufgenommen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, Helaman 6:20,37-40 vorzulesen. Die anderen sollen mitlesen und auf einen Unterschied zwischen den Lamaniten und Nephiten achten. (*Hinweis*: Sie können im Unterricht die Fertigkeit für das Schriftstudium „vergleichen und gegenüberstellen“ hervorheben [siehe *Das Eoangelium lehren und lernen – Ein Handbuch für Lehr- und Führungskräfte in Seminar und Institut*, 2012, Seite 26].)

- Was lernen wir aus diesen Versen darüber, wie sich Schlechtigkeit und geheime Verbindungen ausmerzen lassen?

Alma 62:41; 4 Nephi 1:42; Mormon 1:13-17,19; 2:8,14,15,18,19; 3:2,3,12,22; Moroni 9:6,22,25,26

Rechtschaffen sein, selbst wenn das Umfeld schlecht ist

Erzählen Sie den Teilnehmern, dass der Prophet Mormon in ein Umfeld hineingeboren wurde, das durch zunehmende Schlechtigkeit geprägt war, die durch diese geheimen Verbindungen zustande kam. Die Teilnehmer sollen diese Schriftstellen lesen und Wörter markieren, die Mormons Umfeld beschreiben: Mormon 1:13,14,16,17,19; 2:8,14,15,18. Die Teilnehmer sollen berichten, was sie herausgefunden haben. Danach stellen Sie diese Frage:

- Welche Schwierigkeiten hat wohl einer, der in so einem Umfeld leben muss?

Ein Teilnehmer soll Mormon 1:15 und 2:19 vorlesen.

- Was können wir von Mormon lernen, der in dieser schlechten Zeit gelebt hat? (Lassen Sie die Teilnehmer antworten und schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel: **Selbst wenn wir von Schlechtigkeit umgeben sind, können wir ein rechtschaffenes Leben führen.**)

Lassen Sie den Teilnehmern Zeit, Mormon 3:2,3,12,22 zu lesen. Was erfahren wir hier noch darüber, wie Mormon es geschafft hat, in einer Zeit voller Schlechtigkeit rechtschaffen zu bleiben? Nachdem die Teilnehmer berichtet haben, fragen Sie:

- Welche weiteren Personen im Buch Mormon haben ebenfalls ein rechtschaffenes Leben geführt, obwohl sie von Schlechtigkeit umgeben waren? (Die Antwort könnte lauten: Ether, Moroni, Abisch und die Menschen, die in 3 Nephi 1 an Christi Geburt glaubten.)
- Auf welche Herausforderungen stoßen wir bei unserem Bestreben, in einer schlechten Welt rechtschaffen zu leben?

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass Mormons Sohn Moroni ebenfalls in dieser Zeit gelebt hat, da Schlechtigkeit weit verbreitet war. Vor seinem Tod schrieb Mormon einen Brief an Moroni, der in Moroni 9 steht. Ein Teilnehmer soll Moroni 9:6,22,25,26 vorlesen. Die Klasse soll darüber nachdenken, wie der Rat Mormons in diesen Versen auch uns heute helfen kann, in einer schlechten Welt rechtschaffen zu leben.

- Was können wir aus diesen Versen lernen, um in der heutigen Welt rechtschaffen zu leben? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz verstehen: **Wenn wir Glauben an Christus und sein Sühnopfer haben, haben wir die Kraft, rechtschaffen zu leben, auch wenn uns Schlechtigkeit umgibt.**)
- Welche Menschen kennen Sie, die inmitten der heutigen Schlechtigkeit rechtschaffen leben?
- Wie haben Sie Schlechtigkeit oder schwierige Bedingungen überwinden können, weil Sie Jesus Christus und sein Sühnopfer in den Mittelpunkt gestellt haben?

Lesen Sie diese Aussage von Schwester Virginia U. Jensen vor, einer ehemaligen Ratgeberin in der Präsidentschaft der FHV. Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, was sie noch tun können, um standhaft im Glauben und fest in der Rechtschaffenheit zu bleiben:



„Damit wir selbst [und unsere Kinder] einen festen Stand behalten, muss die Botschaft des wiederhergestellten Evangeliums fest in unserem Herzen verwurzelt sein und in unserer Familie gelehrt werden. ... Lehren Sie Ihre Lieben, wie man durch Fasten und Beten die Mächte des Himmels in Anspruch nimmt. Lehren Sie sie, dass sie sich von der Welt abschirmen, indem sie den Sabbat heilig halten. Lehren Sie sie, gehorsam zu sein. Lehren Sie sie, auf die Billigung Gottes und nicht auf die Billigung der Menschen bedacht zu sein. Lehren Sie sie, dass der einzige Weg zurück in unsere himmlische Heimat darin besteht, dass wir den Erretter lieben und ihm nachfolgen, heilige Bündnisse eingehen und halten und die Gebote befolgen. Die Wahrheiten des Evangeliums und die Erkenntnis vom Erlösungsplan sind Waffen, die die Mitglieder Ihrer Familie benutzen können, um über die bösen Mächte des Satans zu siegen.“ („Standhaft bleiben“, *Liahona*, Januar 2002, Seite 111.)

- Was gibt Ihnen Entschlossenheit und Stärke, dem Herrn in einer zunehmend schlechten Welt gehorsam zu sein?

Erklären Sie, dass die Menschen in dem langen Krieg zwischen Nephiten und Lamaniten, von dem im Buch Alma die Rede ist, um ihres Überlebens willen den Kräften des Bösen widerstehen mussten. Bitten Sie die Teilnehmer, Alma 62:41 zu lesen und auf die unterschiedlichen Möglichkeiten zu achten, wie Menschen auf Widrigkeiten und Schlechtigkeit reagieren. Lassen Sie die Teilnehmer berichten, was sie gefunden haben. Was davon hilft ihnen, in einer schlechten Welt rechtschaffen zu leben?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Präsident James E. Faust (1920–2007) von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen. Er spricht hier über diese Schriftstelle:



„Um in einer zunehmend ungerechten Welt zu überleben und sogar Glück und Freude zu finden, was auch immer auf uns zukommen mag, müssen wir eindeutig Stellung für den Herrn beziehen. Wir müssen versuchen, jeden Tag und jede Stunde treu zu sein, sodass die Grundlage unseres Vertrauens in den Herrn niemals erschüttert werden kann. ...

Es kommt nicht so sehr darauf an, was uns geschieht, sondern wie wir damit umgehen. Das erinnert mich an eine Stelle in Alma. Nach einem langen Krieg waren viele hart geworden, während andererseits viele erweicht worden waren ‚wegen ihrer Bedrängnisse‘ [Alma 62:41]. Dieselben Bedingungen führten zu gegenteiligen Ergebnissen. ... Jeder von uns muss sein eigenes Vorratshaus des Glaubens haben, das uns dabei hilft, die Schwierigkeiten dieser irdischen Prüfungszeit zu überwinden.“ („Welchen Standpunkt beziehe ich“, *Liahona*, November 2004, Seite 18, 20.)

Geben Sie den Teilnehmern einige Minuten Zeit, um diese Frage schriftlich zu beantworten.

- Welche Verpflichtung sind Sie eingegangen, um „eindeutig Stellung für den Herrn [zu] beziehen“?

Bitte Sie die Teilnehmer dann, über diese Fragen nachzudenken:

- Welche Eingebungen erhalten Sie vom Heiligen Geist? Wie können Sie sich dem Herrn gegenüber noch mehr verpflichten?
- Was können Sie tun, um Ihren Angehörigen zu helfen, sich dem Herrn gegenüber noch mehr zu verpflichten?

Bezeugen Sie: Wenn wir im Glauben vorwärtsstreben, segnet uns der Herr. Er hilft uns, damit wir inmitten von Schlechtigkeit rechtschaffen leben können.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Alma 37:21,22,25-27; 62:41; Helaman 6:20-26,37-40; 4 Nephi 1:42; Mormon 1:13-17,19; 2:8,14,15,18,19; 3:2,3,12,22; Ether 8:18-26; Moroni 9:6,22,25,26
- Quentin L. Cook, „Der Lohn der Rechtschaffenheit“, *Liahona*, Juli 2015, Seite 27–33

LEKTION 26

Nachdem unser Glaube geprüft ist

Einleitung

In dieser Lektion lernen die Teilnehmer anhand von Beispielen aus dem Buch Mormon, dass Gott zu unseren Gunsten Wunder wirken kann, wenn wir Glauben an Jesus

Christus haben. Gelebter Glaube macht uns bereit, durch den Geist ein Zeugnis von der Wahrheit zu erlangen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Robert D. Hales, „Trachten wir danach, Gott, unseren himmlischen Vater, und seinen Sohn Jesus Christus zu erkennen“, *Liahona*, November 2009, Seite 29–32
- David A. Bednar, „Voll Glauben bitten“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 94–97
- Neil L. Andersen, „Sie wissen genug“, *Liahona*, November 2008, Seite 13f.

Anregungen für den Unterricht

2 Nephi 27:23; 3 Nephi 17:5-9,20-24; Mormon 9:9,18-20

Der Glaube geht dem Wunder voraus

Bitten Sie die Teilnehmer, einige Beispiele aus den heiligen Schriften aufzuzählen, bei denen Gott zugunsten seiner Kinder gemäß ihrem Glauben Wunder wirkt. (Beispielsweise: Jesus heilt Kranke und weckt Tote auf, Mose teilt das Rote Meer; Christus berührt die Steine, die die Schiffe der Jarediten beleuchten sollen.)

- Was könnten Sie jemandem sagen, der nicht glaubt, dass Gott heute noch Wunder wirkt?

Bitten Sie einen Teilnehmer, 2 Nephi 27:23 vorzulesen, und einen anderen, Mormon 9:9,18-20 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, wieso auch heute noch Wunder geschehen.

- Warum können wir diesen Versen zufolge darauf vertrauen, dass sich auch heute noch Wunder ereignen? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz erkennen: **Weil Gott gestern, heute und immerdar derselbe ist, wirkt er immer noch Wundertaten unter seinen Kindern – gemäß ihrem Glauben.**)
- Warum will der Herr wohl, dass wir Glauben haben, bevor er ein Wunder wirkt?

Lassen Sie einige Teilnehmer reihum 3 Nephi 17:5-9 vorlesen, um den Zusammenhang zwischen Glauben und Wundern zu verdeutlichen. Die übrigen Teilnehmer sollen darauf achten, wovon genügend vorhanden war, ehe der Herr Wunder für das Volk wirkte.

- Was machte es dem Heiland Vers 8 zufolge möglich, die Kranken und Bedrängten zu heilen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, 3 Nephi 17:20-24 vorzulesen.

- Welche weiteren heiligen Erlebnisse hatten die Menschen aufgrund ihres Glaubens?
- Wie stärkt die Bereitschaft Christi, solche Wunder zu wirken, unseren Glauben daran, dass er auf seine Macht zurückgreifen kann, wenn wir Hilfe brauchen?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Schwester Sydney S. Reynolds, ehemalige Ratgeberin in der Präsidentschaft der Primarvereinigung, vorzulesen:



„Doch genauso wichtig wie diese ‚mächtigen Wundertaten‘ sind die kleineren ‚privaten Wundertaten‘, die in uns den Glauben an den Herrn erwecken. Diese Wundertaten geschehen, wenn wir die Eingebungen des Geistes im täglichen Leben wahrnehmen und beherzigen. ...

Ich glaube, dass wir alle von diesen kleinen Wundertaten Zeugnis geben können. Wir kennen Kinder, die um Hilfe bei der Suche nach einem verlorenen Gegenstand beten und diesen dann auch finden. Wir kennen junge Menschen, die den Mut entwickelt haben, als Zeugen Gottes aufzutreten, und seine helfende Hand spüren. Wir kennen Freunde, die vom letzten Geld den Zehnten zahlen und dann durch ein Wunder doch in der Lage sind, ihr Schulgeld oder ihre Miete zu bezahlen oder die es irgendwie schaffen, ihre Familie zu ernähren. Wir können von Gebeten berichten, die erhört wurden, und von Priestertumssegen, die Mut vermittelt, Trost geschenkt und zur Genesung geführt haben. Solche alltäglichen Wundertaten machen uns mit der Hand des Herrn in unserem Leben vertraut.“ („Ein Gott der Wundertaten“, *Liahona*, Juli 2001, Seite 12f.)

Die Teilnehmer sollen an eine Zeit zurückdenken, als sie oder Menschen, die sie kennen, erlebt haben, dass Gott Wunder wirkt. Wenn es nicht zu heilig oder zu persönlich ist, können die Teilnehmer von solchen Erlebnissen erzählen, durch die ihnen bestätigt wurde, dass Gott immer noch ein Gott der Wundertaten ist.

Ether 3:6-13,17-20; 4:13-15; 12:6,7,12,19,31

Der Glaube bereitet uns darauf vor, ein Zeugnis zu erlangen

Bitten Sie die Teilnehmer, an einen Evangeliumsgrundsatz zu denken, von dem sie gerne eine Bestätigung durch den Geist oder ein stärkeres Zeugnis erlangen möchten. Erklären Sie, dass manche Menschen erst an einen Evangeliumsgrundsatz glauben oder entsprechend leben wollen, wenn sie einen Beweis dafür gesehen haben, dass dieser Grundsatz stimmt.

Lassen Sie die Teilnehmer für sich Ether 12:6 lesen. Sie sollen darauf achten, wie man durch den Geist ein Zeugnis erhält.

- Welchen Grundsatz können wir aus Ether 12:6 lernen? Wie erlangt man durch den Geist ein Zeugnis? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Bevor wir ein Zeugnis durch den Geist erlangen, müssen wir Glauben an Jesus Christus haben.**)
- Was bedeutet wohl der Ausdruck, den Glauben zu prüfen?

Erklären Sie, dass eine Glaubensprüfung nicht unbedingt bedeutet, dass wir leiden müssen. Zeigen Sie diese Aussagen von Elder Richard G. Scott (1928–2015) vom

Kollegium der Zwölf Apostel und Schwester Bonnie L. Oscarson, Präsidentin der Jungen Damen, zu Moronis Rat in Ether 12:6:



„Sie können lernen, den Glauben besser einzusetzen, indem Sie dieses Prinzip, das Moroni gelehrt hat, beherzigen: ‚... ein Zeugnis empfängt ihr erst, nachdem euer *Glaube geprüft* ist.‘ [Ether 12:6; Hervorhebung hinzugefügt.] Jedes Mal, wenn Sie Ihren Glauben *prüfen*, also würdig auf eine Eingebung eingehen, wird Ihnen der Geist eine Bestätigung geben.“ (Richard G. Scott, „Der Glaube kann uns in einer unsicheren, schwierigen Zeit Kraft schenken“, *Liahona*, Mai 2003,

Seite 76.)



„In unserer Welt, in der man alle Wünsche sofort erfüllt haben möchte, erwarten wir leider oft einen Lohn, ohne etwas dafür tun zu müssen. Ich glaube, Moroni sagt uns hier, dass wir zuerst die Arbeit tun und Glauben ausüben müssen, indem wir das Evangelium leben, und dann erst erlangen wir ein Zeugnis von der Wahrheit. Ihr bekehrt euch wahrhaftig, wenn ihr beständig nach den Lehren lebt, die ihr als wahr erkannt habt, und die Gebote haltet – Tag für Tag, Monat für

Monat.“ (Bonnie L. Oscarson, „Bekehrt euch“, *Liahona*, November 2013, Seite 77.)

- Inwiefern unterscheidet sich der Vorgang, den Elder Scott und Schwester Oscarson beschreiben, von der Einstellung derer, die erst einen Beweis sehen wollen, bevor sie glauben oder handeln?
- Wann und wodurch haben Sie feststellen können, dass dieser Grundsatz stimmt?

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Ether 12:7,12,19,31 vorzulesen. Fordern Sie die Teilnehmer auf, den Satzteil „nachdem sie Glauben ... hatten“ in diesen Versen zu beachten. (Sie können auch vorschlagen, dass sie ihn in ihren heiligen Schriften markieren.)

- Welche Segnungen erhielten die Menschen diesen Versen zufolge vom Herrn, nachdem sie Glauben ausgeübt hatten? Welche Bestätigung und welches Zeugnis haben Sie durch den Geist erhalten, nachdem Sie Glauben ausgeübt hatten?

Geben Sie davon Zeugnis, dass Bestätigungen durch den Geist genau wie Wundertaten erst dann kommen, wenn wir unseren Glauben ausgeübt haben. Um dies zu unterstreichen, können Sie diese Aussage von Präsident Boyd K. Packer (1924–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel vorlesen:



„Irgendwo in eurem Streben nach geistiger Erkenntnis macht ihr einen Glaubenssprung. Es ist der Augenblick, in dem ihr bis ans Ende des Lichtstrahls geht und in die Finsternis tretet und dort feststellt, dass der Weg nur noch ein, zwei Schritte weit beleuchtet ist.“ („Wie man geistige Erkenntnis erlangen kann“, *Liahona*, Januar 2007, Seite 18.)

Ein Teilnehmer soll beschreiben, welchen Herausforderungen Jareds Bruder gegenüberstand, als er die Schiffe baute, die seine Familie in das verheißene Land bringen sollten. Er soll zusammenfassen, was Jareds Bruder tat, um eine Lösung zu finden (siehe Ether 2:16-25; 3:1-5).

- Wie hat Jareds Bruder Glauben an Jesus Christus geübt?

Einige Teilnehmer sollen reihum Ether 3:6-13,17-20 vorlesen.

- Wie hat der Herr Jareds Bruder aufgrund seines Glaubens gesegnet?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, wie der Glaube von Jareds Bruder beschaffen war:



„Unverrückbarer Glaube, Glaube, der Berge versetzt, Glaube wie der von Jareds Bruder, geht dem Wunder und dem Wissen *voraus*. Er musste glauben, *bevor* Gott sprach. Er musste handeln, *bevor* es klar war, dass sich die Handlung vollständig durchführen ließ. Er musste sich im Voraus verpflichten, die gesamte Handlung auszuführen, bevor er auch nur den ersten Schritt dahin unternommen hatte. Glauben heißt, bedingungslos – und im Voraus – jedem Umstand zuzustimmen, den Gott in der nahen oder fernerer Zukunft fordern mag.“ (*Christ and the New Covenant: The Messianic Message of the Book of Mormon*, 1997, Seite 18f.)

- Wie würden Sie Elder Hollands Beschreibung des Glaubens von Jareds Bruder zusammenfassen?
- Durch welche Taten können wir unseren Gottesglauben zeigen?

Lassen Sie den Teilnehmern etwas Zeit, um Ether 4:13-15 zu lesen. Sie sollen herausfinden, wie wir Moroni zufolge Wissen oder eine Kundgebung vom Heiligen Geist erhalten.

- Was bedeutet es Ihrer Meinung nach, „den Schleier des Unglaubens [zu zerreißen]“? Inwiefern hat das auch damit zu tun, dass wir Glauben üben müssen?
- Was sollen wir Moroni zufolge tun, um „den Schleier des Unglaubens [zu zerreißen]“?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage des Propheten Joseph Smith (1805–1844) vorzulesen:



„Gott hat Joseph nichts offenbart, was er nicht auch den Zwölf kundtun wird, und selbst der letzte Heilige kann alles wissen, sobald er imstande ist, es zu ertragen; denn der Tag muss kommen, wo keiner zu seinem Mitbürger zu sagen braucht: Erkenne den Herrn!, denn sie alle, klein und groß, werden ihn erkennen [siehe Jeremia 31:34].“ (*Lehren der Präsidenten der Kirche: Joseph Smith*, 2007, Seite 297.)

- Was geht aus dieser Aussage des Propheten Joseph Smith hervor? Inwieweit können wir Offenbarung erhalten?

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, wie ihr Glaube gerade geprüft wird. Sie sollen überlegen, was sie tun können, um ihren Glauben zu stärken und Glauben zu üben. Bezeugen Sie, dass der Herr seinen treuen Jüngern die Wahrheit stets bestätigt, sofern sie Glauben haben.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 2 Nephi 27:23; 3 Nephi 17:5-9,20-24; Mormon 9:9,18-20; Ether 3:6-13,17-20; 4:13-15; 12:6,7,12,19,31
- David A. Bednar, „Voll Glauben bitten“, *Liahona*, Mai 2008, Seite 94–97

LEKTION 27

Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe

Einleitung

Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe sind Eigenschaften, die jeder benötigt, der in der Gegenwart unseres Vaters im Himmel leben möchte. Diese Eigenschaften sind Gaben

Gottes, die diejenigen erhalten, die nach ihnen trachten und dem Beispiel Jesu Christi nacheifern.

Zusätzlicher Lesestoff

- Dieter F. Uchtdorf, „Die unendliche Macht der Hoffnung“, *Liahona*, November 2008, Seite 21–24
- Richard G. Scott, „Charakter und Glaube, der Macht hat, uns zu verwandeln“, *Liahona*, November 2010, Seite 43–46

Anregungen für den Unterricht

Ether 12:28; Moroni 10:18-21

Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe sind für unsere Errettung unerlässlich

Bitten Sie die Teilnehmer, rasch einige Eigenschaften zu nennen, die wir uns im Leben aneignen sollen. Fragen Sie sie dann, welche dieser Eigenschaften wohl am wichtigsten sind, wenn wir das Reich Gottes ererben wollen.

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass Moroni in seinen letzten Worten auf den Goldplatten die künftigen Leser des Berichts ermahnt. Moroni zählt auch drei Eigenschaften auf, die für unsere Errettung unerlässlich sind. Ein Teilnehmer soll Moroni 10:18-21 vorlesen. Die anderen sollen die drei Eigenschaften nennen, von denen hier die Rede ist.

- Warum sind Glaube, Hoffnung und Nächstenliebe wohl für unsere Errettung unerlässlich?

Damit die Teilnehmer die Frage leichter beantworten können, lassen Sie Ether 12:28 vorlesen. Die anderen sollen den Grundsatz in diesem Vers herausarbeiten.

- Welche Lehre kommt in diesem Vers zum Ausdruck? (Die Teilnehmer sollen erkannt haben: **Wir kommen dadurch zu Christus, dass wir Glauben, Hoffnung und Nächstenliebe entwickeln.**)

Fordern Sie die Teilnehmer auf, im Unterricht auf Grundsätze und Lehren zu achten, die ihnen diese wichtigen Eigenschaften näherbringen, sodass sie sich diese aneignen können.

Alma 32:26-29,37-41; Moroni 7:21,25-28,33

Der Glaube ermöglicht es uns, alles Gute zu ergreifen

Schreiben Sie *Mehr Glauben an Jesus Christus entwickeln* an die Tafel.

Rufen Sie den Teilnehmern in Erinnerung, dass der Prophet Alma auf den Vergleich mit einem Samenkorn zurückgreift, um den Zoramiten zu verdeutlichen, wie man Glauben entwickelt. Einige Teilnehmer sollen reihum Alma 32:26-29 vorlesen. Die Teilnehmer sollen auf Formulierungen achten, aus denen hervorgeht, was wir tun können, um stärkeren Glauben zu entwickeln.

Einige Teilnehmer sollen berichten, was sie gefunden haben, und erklären, was wir daraus lernen. Wie können wir stärkeren Glauben entwickeln? Sie können die von den Teilnehmern genannten Textstellen an die Tafel schreiben. Mögliche Antworten sind: *Unsere Geisteskraft wecken und aufrütteln; mit dem Wort einen Versuch machen; den Wunsch haben zu glauben; Raum geben, damit der Same [das Wort] ins Herz gepflanzt werden kann.*

- Warum sagt Alma in Vers 29 wohl, dass unser Glaube auch nach diesem Versuch noch nicht vollkommen ist?
- Was brauchen wir noch, damit unser Glaube vollkommen wird?

Bitten Sie einige Teilnehmer, reihum Alma 32:37-41 vorzulesen. Die Klasse soll darauf achten, was wir tun müssen, um genügend Glauben zu entwickeln, um ewiges Leben zu erlangen.

- Welchen Grundsatz lehrt Alma in diesen Versen? Was können wir tun, um unseren Glauben zu stärken? (Die Teilnehmer sollen diesen Grundsatz herausarbeiten: **Wenn wir das Wort Gottes eifrig im Herzen nähren, nimmt unser Glaube an Jesus Christus zu.** Schreiben Sie diesen Grundsatz an die Tafel.)
- Was bedeutet es, das Wort eifrig zu nähren? Was können wir beständig tun, um das Wort Gottes zu nähren und dafür zu sorgen, dass sich unser Glaube im Herzen vertieft?

Zeigen Sie diese Aussage von Präsident Henry B. Eyring von der Ersten Präsidentschaft, damit die Teilnehmer besser verstehen, wie sie das Wort Gottes nähren können. Bitten Sie einen Teilnehmer, das Zitat vorzulesen, während die anderen darauf achten, was für das Nähren des Glaubens wichtig ist:



„Wie viel Glauben wir jetzt auch haben mögen, Gott zu gehorchen – wir müssen ihn ständig stärken und dauernd auffrischen. Wir können dies tun, indem wir uns schon jetzt vornehmen, schneller zu gehorchen und mit größerer Entschlossenheit auszuhalten. Der Schlüssel zu geistiger Vorbereitung liegt darin, dass man lernt, frühzeitig anzufangen und standhaft zu sein. ...

Mit der Zeit und durch unsere täglichen Entscheidungen bauen wir den Glauben auf, durch den wir die Prüfungen unseres Gehorsams bestehen. Wir können schon jetzt beschließen, rasch umzusetzen, was auch immer Gott von uns verlangt. Und wir können beschließen, in den kleinen Prüfungen unseres Gehorsams standhaft zu sein, wodurch wir den Glauben aufbauen, der uns durch die großen Prüfungen trägt, die mit Sicherheit kommen werden.“ („Geistige Vorbereitung – fangen Sie frühzeitig an und bleiben Sie dabei!“, *Liahona*, November 2005, Seite 38, 40.)

- Was müssen wir laut Präsident Eyring tun, um unseren Glauben zu stärken und zu nähren?

- Warum ist beständiger und täglicher Gehorsam dem Wort Gottes gegenüber zur Stärkung unseres Glaubens und für unser Gottvertrauen unverzichtbar?

Bitten Sie einige Teilnehmer, davon zu erzählen, wie es sich auf ihren Glauben auswirkt, wenn sie die Grundsätze befolgen, die Alma hier nennt.

Sagen Sie den Teilnehmern, dass der Prophet Mormon von der ewigen Bedeutung des Glaubens an Jesus Christus Zeugnis gibt. Lassen Sie einige Teilnehmer reihum Mormons Zeugnis in Moroni 7:21,25-28,33 vorlesen. Die anderen sollen nachdenken, was sie tun können, damit ihr Glaube an den Herrn zunimmt und sie jede gute Segnung „ergreifen“ können, die Mormon hier nennt.

Ether 12:4,8,9; Moroni 7:40-42

Hoffnung ist ein Anker für die Seele

Ein Teilnehmer soll Ether 12:8,9 vorlesen, ein anderer Moroni 7:40-42. Die Teilnehmer sollen die Eigenschaft nennen, die mit dem Glauben Hand in Hand geht.

- Welche Eigenschaft erlangen wir diesen Versen zufolge aufgrund unseres Glaubens?

Lesen Sie diese beiden Aussagen vor. Die Teilnehmer sollen herausfinden, wodurch sie sich unterscheiden: 1.) Ich hoffe, dass es heute nicht regnet. 2.) Ich hoffe, dass ich, sofern ich umkehre, dank des Sühnopfers Jesu Christi Vergebung erlange.

- Wodurch unterscheiden sich diese zwei Äußerungen, die ja doch beide Hoffnung zum Ausdruck bringen? (Die erste ist ein ungewisser Wunsch auf etwas, worauf wir keinen Einfluss haben; die zweite ist ein Ausdruck der Zuversicht, der uns zum Handeln anregt.)

Damit die Teilnehmer die Bedeutung des Wortes Hoffnung besser verstehen, bitten Sie einen von ihnen, diese Aussage von Präsident Dieter F. Uchtdorf von der Ersten Präsidentschaft vorzulesen:



„Hoffnung ist ... das bleibende Vertrauen, dass der Herr seine Verheißungen an uns erfüllt; die Zuversicht, dass wir, wenn wir jetzt gemäß Gottes Geboten handeln, in der Zukunft die ersehnten Segnungen erhalten werden. Wir glauben und erwarten, dass unsere Gebete beantwortet werden. Hoffnung zeigt sich in Zuversicht, in Optimismus, Begeisterung und geduldiger Ausdauer.“ (Dieter F. Uchtdorf, „Die unendliche Macht der Hoffnung“, *Liahona*, November 2008,

Seite 22.)

Lassen Sie die Teilnehmer für sich Moroni 7:41 lesen und darauf achten, worauf wir durch unseren Glauben an Christus hoffen.

- Welchen Grundsatz in Bezug auf die Hoffnung bringt Mormon hier zum Ausdruck? (Die Teilnehmer sollen erkannt haben: **Wenn wir Glauben an Jesus Christus entwickeln, erlangen wir durch das Sühnopfer die Hoffnung, dass wir zu ewigem Leben erhoben werden können.**)

- Warum sind der Glaube an Christus und die Hoffnung wohl so eng miteinander verknüpft?

Bitten Sie einen Teilnehmer, Ether 12:4 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, wie Moroni hier die Hoffnung beschreibt.

- Was entnehmen wir Mormonen Symbolik eines Ankers? Was sagt das über die Hoffnung aus? Inwiefern könnte jemand, dem es an Glauben mangelt, wie ein Schiff ohne Anker sein?

Bitten Sie einige Teilnehmer, von der Hoffnung Zeugnis zu geben, die durch ihren Glauben an Christus in ihr Leben gekommen ist.

Ether 12:33,34; Moroni 7:43-48

Nächstenliebe ist die reine Christusliebe

Bitten Sie einen Teilnehmer, Moroni 7:43,44 vorzulesen. Die anderen sollen darauf achten, welche Eigenschaft wir Mormonen zufolge entwickeln müssen, nachdem wir Glauben und Hoffnung haben.

Ein Teilnehmer soll diese Aussage von Präsident Ezra Taft Benson (1899–1994) vorlesen:



„Wenn wir wirklich danach streben, unserem Herrn und Heiland ähnlicher zu werden, muss unser höchstes Ziel darin bestehen, so lieben zu können wie er. Mormonen bezeichnen die Nächstenliebe als ‚von allem das Größte‘ (Moroni 7:46).“
(„Godly Characteristics of the Master“, *Ensign*, November 1986, Seite 47.)

Lassen Sie Moroni 7:45–47 vorlesen. Aus dieser Schriftstelle geht hervor, wieso Nächstenliebe so wichtig ist. Weisen Sie darauf hin, dass diese Verse uns die Nächstenliebe verständlicher machen, weil sie darlegen, was Nächstenliebe ausmacht und was nicht.

- Welche Wörter und Formulierungen in diesen Versen verdeutlichen die Bedeutung der Nächstenliebe?
- Welche Gedanken und Erkenntnisse haben Sie zu den Merkmalen der Nächstenliebe in Vers 45?

Bitten Sie einen Teilnehmer, Moroni 7:48 vorzulesen.

- Was müssen wir laut Mormonen tun, um die Gabe der Nächstenliebe zu erlangen? (Machen Sie diesen Grundsatz deutlich: **Wenn wir mit der ganzen Kraft des Herzens beten und Jesus Christus nachfolgen, können wir von Nächstenliebe erfüllt werden.**)
- Inwiefern werden wir bessere Jünger Christi, wenn wir nach der Gabe der Nächstenliebe trachten?

Bitten Sie einen Teilnehmer, Ether 12:33,34 vorzulesen. Die anderen sollen auf den Zusammenhang zwischen Nächstenliebe und dem Sühnopfer achten.

- Welcher Zusammenhang besteht zwischen Nächstenliebe und dem Sühnopfer?

Bitten Sie einen Teilnehmer, diese Aussage von Elder Jeffrey R. Holland vom Kollegium der Zwölf Apostel vorzulesen:



„Auf höherer Ebene bedeutet ‚reine Christusliebe‘ ... nicht einfach das, was wir als Christen zwar anstreben, was wir aber unseren Mitmenschen gegenüber größtenteils gar nicht an den Tag legen, sondern sie bedeutet das, was Christus uns gegenüber auf so vollkommene Weise zeigt. *Wahre* Nächstenliebe wurde nur ein einziges Mal erwiesen. Sie zeigt sich vollendet und rein in der unwandelbaren, äußersten, sühnenden Liebe Christi zu uns. ... Es ist die Liebe Christi zu uns, die alles erträgt, alles glaubt, alles hofft und alles erduldet. Christus zeigt vorbildlich, dass ‚Nächstenliebe ... niemals auf[hört]‘. Es ist diese Nächstenliebe, seine reine Liebe zu uns, ohne die wir nichts wären – hoffnungslos und erbärmlicher daran als alle anderen. Wahrhaftig wird es mit denen wohl sein, bei denen am Letzten Tag gefunden wird, dass sie die Segnungen seiner Liebe besitzen, nämlich das Sühnopfer, die Auferstehung, ewiges Leben, ewige Verheißungen.“ (*Christ and the New Covenant*, 1997, Seite 336.)

- Inwiefern macht Elder Holland verständlich, dass „Nächstenliebe ... niemals auf[hört]“ und die größte aller geistigen Gaben ist?
- Was können Sie tun, um andere an der reinen Christusliebe teilhaben zu lassen, die er Sie so freigebig spüren lässt?

Die Teilnehmer sollen noch einmal Moroni 7:45 lesen und sich dann zum Ziel setzen, zu beten und daran zu arbeiten, um ein konkretes Merkmal der Nächstenliebe noch besser zu entfalten. Geben Sie Zeugnis von der göttlichen Unterstützung, die Sie erhalten, wenn Sie daran arbeiten, sich Nächstenliebe anzueignen.

Lesestoff für die Teilnehmer

- Alma 32:26-29,37-41; Ether 12:4,8,9,28,33,34; Moroni 7:21,25-28,33,40-48; 10:18-21
- Dieter F. Uchtdorf, „Die unendliche Macht der Hoffnung“, *Liahona*, November 2008, Seite 21–24

LEKTION 28

Kommt zu Christus

Einleitung

Ein zentrales Anliegen des Buches Mormon besteht darin, dass alle eingeladen werden sollen, zu Christus zu kommen und in ihm vollkommen zu werden (siehe Moroni 10:32). Wenn wir Glauben haben und alles Gute ergreifen, können

wir ein Kind Christi werden (siehe Moroni 7:19). Am Ende dieser Lektion können die Teilnehmer Zeugnis davon geben, wie das Buch Mormon ihnen hilft, zu Christus zu kommen.

Zusätzlicher Lesestoff

- Jeffrey R. Holland, „Sicherheit für die Seele“, *Liahona*, November 2009, Seite 88ff.
- „Ein Leben, das auf Christus ausgerichtet ist“, Kapitel 24 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, 2014, Seite 335–346

Anregungen für den Unterricht

1 Nephi 6:4; Jakob 1:7; Omni 1:26; 3 Nephi 9:13,14; Moroni 10:30,32,33

Das Buch Mormon lädt uns ein, zu Christus zu kommen

Die Teilnehmer sollen daran zurückdenken, wie sie einmal jemandem ans Herz gelegt haben, das Buch Mormon zu lesen.

- Warum wollten Sie, dass dieser Mensch das Buch Mormon liest?

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, warum sie sich mit dem Buch Mormon befassen. Erklären Sie, dass es viele gute Gründe gibt, weshalb wir uns mit dem Buch Mormon befassen sollen. Im Buch selbst steht mehrmals eines seiner wichtigsten Anliegen:

Schreiben Sie diese Schriftstellenangaben an die Tafel:

1 Nephi 6:4

Jakob 1:7

Omni 1:26

3 Nephi 9:13,14

Moroni 10:30

Lassen Sie die Teilnehmer für sich diese Verse lesen. Dabei sollen sie darauf achten, welches Motiv wiederholt im Buch Mormon vorkommt. (Sie können den Teilnehmern vorschlagen, diese Verse in ihren heiligen Schriften zu markieren).

- Welches Motiv findet sich in diesen Versen?
- Was bedeutet es, zu Christus zu kommen?

- Was müssen wir diesen Versen zufolge tun, um zu Christus zu kommen? (Die Teilnehmer sollen unter anderem dies erkennen: „Opfert ihm eure ganze Seele als Opfer“; fasten, beten, bis ans Ende ausharren, umkehren, sich bekehren, „jede gute Gabe ergreifen“.)
- Was bedeutet die Aufforderung „opfert ihm eure ganze Seele als Opfer“ für Sie?

Um den Teilnehmern begreiflich zu machen, was es bedeutet, zu Christus zu kommen, zeigen Sie diese Aussagen von Elder Richard G. Scott (1928–2015) vom Kollegium der Zwölf Apostel und von Elder Dennis B. Neuenschwander von den Siebzigern. Besprechen Sie sie im Unterricht:



„Wenn wir beständig morgens und abends beten, täglich in den heiligen Schriften lesen, jede Woche den Familienabend abhalten und regelmäßig in den Tempel gehen, kommen wir aktiv seiner Aufforderung nach, zu ihm zu kommen.“
(Richard G. Scott, „Machen Sie die Ausübung Ihres Glaubens zur obersten Priorität“, *Liahona*, November 2014, Seite 94.)



„Ich bezeuge, dass wir zu Christus kommen und in ihm vollkommen werden können, indem wir würdig an den heiligen Handlungen teilnehmen, die Gott bestimmt und vor Grundlegung der Welt eingesetzt hat.“ (Dennis B. Neuenschwander, „Verordnungen und Bündnisse“, *Liahona*, November 2001, Seite 23.)

Erklären Sie, dass der Prophet Moroni im letzten Kapitel des Buches Mormon darüber spricht, wie man zu Christus kommt. Bitten Sie einen Teilnehmer, Moroni 10:32,33 vorzulesen. Die übrigen Teilnehmer sollen darauf achten, wie die Wörter „wenn“ und „dann“ eingesetzt werden. Die Teilnehmer sollen darauf achten, was aus diesen „Wenn-dann“-Aussagen hervorgeht: Wie werden wir durch die Gnade Christi gesegnet? (*Hinweis*: „Wenn-dann“-Aussagen weisen auf Grundsätze in den heiligen Schriften hin.)

- Welchen Grundsatz können wir diesen Versen entnehmen? Wie werden wir, wenn wir zu Christus kommen, durch seine Gnade gesegnet? (Unabhängig von der genauen Wortwahl sollen die Teilnehmer diesen Grundsatz nennen: **Wenn wir zu Jesus Christus kommen und auf alles verzichten, was ungöttlich ist, dann können wir in ihm vollkommen gemacht und durch seine Gnade geheiligt werden**; siehe auch Alma 5:33-35).

Lesen Sie diese Aussage von Elder Bruce C. Hafen vor, um das Verständnis der Teilnehmer von diesem Grundsatz zu vertiefen. Die Teilnehmer sollen darauf achten, wie wir durch die Gnade des Herrn gesegnet werden.



„Die Gnade des Herrn, die durch das Sühnopfer möglich ist, vermag es, unsere Unvollkommenheiten zu vervollkommen. ‚Durch seine Gnade [können wir] in Christus vollkommen‘ werden (Moroni 10:32). Obgleich der überwiegende Teil des Läuterungsvorgangs aus der Reinigung vom Schmutz der Sünde und der Bitterkeit besteht, gibt es doch eine weitere positive Dimension, durch die wir ein christusähnliches Wesen erlangen und vollkommen gemacht werden können, so wie Gottvater und sein Sohn vollkommen sind. ...

Der Sieg des Heilands kann nicht nur unsere Sünden aufwiegen, sondern auch unsere Unzulänglichkeiten ausgleichen; nicht nur unsere bewussten Fehler aufwiegen, sondern auch die Sünden ausgleichen, die wir in Unwissenheit begangen haben, unser Fehlurteil und unsere falschen Entscheidungen sowie die unvermeidlichen Unzulänglichkeiten. Unser allerhöchstes Bestreben besteht nicht nur darin, Vergebung für unsere Sünden zu erlangen. Wir möchten auch heilig werden, ausgestattet mit wahrhaft christlichen Eigenschaften – eins mit ihm, ihm gleich. Und die göttliche Gnade ist die einzige Quelle, aus der heraus dieses Bestreben letztlich erfüllt werden kann – nach allem, was wir tun können.“ (*The Broken Heart*, 1989, Seite 16, 20.)

- Inwiefern gereicht uns die Gnade des Herrn laut Elder Hafen zum Segen?

Die Teilnehmer sollen an eine Zeit zurückdenken, als sie spürten, dass sie Christus tatsächlich näherkommen. Bitten Sie sie, davon zu erzählen, falls dies nicht zu persönlich ist.

- Was haben Sie damals getan, um zu Christus zu kommen?
- Welche Segnung haben Sie erhalten, als Sie bestrebt waren, Jesus Christus näherzukommen?

Die Teilnehmer sollen darüber nachdenken, was sie tun können, um Christus noch näherzukommen, damit sie vollkommen gemacht und durch seine Gnade geheiligt werden. Ermutigen Sie sie, allem, was der Geist ihnen eingibt, Folge zu leisten.

Moroni 7:18-26

Alles Gute ergreifen, damit wir ein Kind Christi werden

Erinnern Sie die Teilnehmer daran, dass der Prophet Moroni in Moroni 7 eine Predigt seines Vaters Mormon niedergeschrieben hat, die dieser einige Jahre zuvor gehalten hatte. In dieser Predigt lehrt Mormon, dass wir wissen können, dass etwas von Gott kommt, wenn es nämlich dazu einlädt, Gutes zu tun, an Christus zu glauben und Gott zu lieben und ihm zu dienen.

Ein Teilnehmer soll Moroni 7:18,19 vorlesen. Die Klasse soll darauf achten, worum Mormon uns hier bittet.

- Was geschieht Vers 19 zufolge, wenn wir mithilfe des Lichtes Christi Gut von Böse unterscheiden und alles Gute ergreifen? (Wir werden ein Kind Christi.)
- Was bedeutet das, ein Kind Christi? (Weisen Sie darauf hin, dass wir ein Geistkind unseres Vaters im Himmel sind und auch ein Kind unserer irdischen Eltern. Wie Präsident Joseph Fielding Smith [1876–1972] lehrte, wird auch Jesus „zu unserem Vater – so wie dieser Begriff in den Schriften verwendet wird –, da er uns durch das Sühnopfer, das er für uns vollbracht hat, Leben anbietet, nämlich ewiges Leben [siehe Mosia 5:7]. ... Wir gehen den Bund ein, dass wir

ihm gehorsam sein wollen, und werden dadurch zu Söhnen und Töchtern Jesu Christi.“ [*Doctrines of Salvation*, Hg. Bruce R. McConkie, 3 Bände, 1954–1956, 1:29].)

Die Teilnehmer sollen für sich Moroni 7:20 lesen und herausarbeiten, welche Frage Mormon hier stellt. Die Teilnehmer sollen jeweils zu zweit zusammenarbeiten und Moroni 7:21-26 lesen und darauf achten, was der Herr uns gibt, damit wir alles Gute ergreifen können. Bitten Sie die Teilnehmer dann um ihre Gedanken dazu. Schreiben Sie diese an die Tafel. Mögliche Antworten können sein: Dienst von Engeln (Vers 22), Propheten (Vers 23), heilige Schriften (Vers 25), Glaube (Vers 25) und Gebet (Vers 26).

- Was sagen diese Verse darüber aus, was es heißt, alles Gute zu ergreifen? (Wir trachten nach allem, was gut ist, insbesondere nach dem, was uns zum Glauben an Christus und zur Errettung aufgrund seines Namens führt.)
- Welche positiven Aspekte haben sich durch einen der Punkte an der Tafel für Sie schon ergeben?

Die Teilnehmer sollen nun etwas auswählen, was sie ab jetzt tun können oder verbessern möchten, um zu Christus zu kommen. Ermutigen Sie sie, sich zum Ziel zu setzen, alles Gute zu ergreifen.

Moroni 10:3-5

Moronis Verheißung

Halten Sie ein Exemplar des Buches Mormon hoch und bitten Sie die Teilnehmer, darüber nachzudenken, wie dieses Buch ihnen hilft, zu Christus zu kommen. Erläutern Sie, dass Moroni eine Einladung und eine Verheißung an alle ausspricht, die sich wirklich mit dem Buch Mormon befassen und es lesen.

Lassen Sie Moroni 10:3-5 vorlesen.

- Wozu fordert uns Moroni in Vers 3 auf?

Die Teilnehmer sollen an Beispiele aus dem Buch Mormon und aus ihrem Leben denken, aus denen hervorgeht, „wie barmherzig der Herr zu den Menschenkindern gewesen ist“. Bitten Sie einige Teilnehmer, der Klasse ihre Gedanken mitzuteilen.

- Welchen Grundsatz können wir Moronis Einladung und der Verheißung in diesen Versen entnehmen? (**Wenn wir Gott mit wirklichem Vorsatz und Glauben an Christus fragen, ob das Buch Mormon wahr ist, wird uns der Heilige Geist bezeugen, dass es wahr ist.**)
- Was bedeutet es, Gott „mit wirklichem Vorsatz ... und Glauben an Christus“ zu fragen? (Wir müssen daran glauben, dass Gott unsere Gebete erhört, und wir müssen die Absicht haben, seiner Antwort Folge zu leisten.)
- Inwiefern kommen wir näher zu Christus, wenn wir das Buch Mormon auf diese Weise lesen und deswegen beten?

Die Teilnehmer sollen über die Erfahrungen nachdenken, die sie gemacht haben, als sie das Buch Mormon gelesen und gebetet haben, um herauszufinden, ob es wahr ist. Fragen Sie sie, ob jemand Zeugnis vom Buch Mormon geben möchte,

insbesondere davon, wie das Buch Mormon ihm dabei hilft, zu Christus zu kommen. Ermutigen Sie die Teilnehmer, die Worte Moronis weiterhin zu befolgen, um ein Zeugnis vom Buch Mormon zu erlangen oder das Zeugnis, das sie bereits haben, zu stärken.

Lesestoff für die Teilnehmer

- 1 Nephi 6:4; Jakob 1:7; Omni 1:26; 3 Nephi 9:13,14; Moroni 7:18-26; 10:3-5,30,32,33
- „Ein Leben, das auf Christus ausgerichtet ist“, Kapitel 24 in *Lehren der Präsidenten der Kirche: Ezra Taft Benson*, 2014, Seite 335–346



SEMINAR
UND INSTITUT

KIRCHE
JESU CHRISTI
DER HEILIGEN
DER LETZTEN TAGE

